

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich



Ausgabe 2014 - Tabellenband

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich

Ausgabe 2014 - Tabellenband

Impressum

Herausgeber:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Herstellung und Redaktion:

Statistisches Bundesamt

65180 Wiesbaden

Telefon: + 49 (0) 611 75-2405

Telefax: + 49 (0) 611 75-3330

www.destatis.de/kontakt

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung:

Statistisches Bundesamt

Bereich „Bildung, Forschung und Entwicklung, Kultur, Rechtspflege“

Telefon: + 49 (0) 611 75-4152 und 75-4158

Telefax: + 49 (0) 611 72-4000

bildungsstatistik@destatis.de

Erscheinungsfolge: – elektronische Veröffentlichung: jährlich

– Printveröffentlichung: zweijährlich

Erschienen im September 2014

Weiterführende Informationen:

www.statistikportal.de

Fotorechte: © Strandperle / Fancy by Veer / Higher Education

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014

(im Auftrag der Herausbergemeinschaft)

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2014

Die Arbeiten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Veröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2014“ wurden vom Arbeitskreis Bildungsberichterstattung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder koordiniert und begleitet.

Mitglieder des Arbeitskreises Bildungsberichterstattung

Doris Baals-Weinlich	Thüringer Landesamt für Statistik
Dr. Stephan Boes	Information und Technik Nordrhein-Westfalen
Andreas Büdinger	Hessisches Statistisches Landesamt
Heinz-Werner Hetmeier	Statistisches Bundesamt
Dr. Holger Leerhoff	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Bettina Link	Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Prof. Dr. Klaus Rehkämper	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Alexander Scharnagl	Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Ulrike Schedding-Kleis	Hessisches Statistisches Landesamt
Gerhard Schmidt	Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Elfriede Wambach	Information und Technik Nordrhein-Westfalen
Mirco Wipke	Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Dr. Rainer Wolf	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Projektbearbeitung im Statistischen Bundesamt (Gruppe H2)

Hans-Werner Freitag
Christiane Krüger-Hemmer
Isabell Rauschert
Arne Schmidt
Silvia Vogel

Inhaltsverzeichnis

Hinweise für die Leser	7
------------------------------	---

Kapitel A: Bildungsergebnisse und Bildungserträge

A1	Über welche Bildungsabschlüsse verfügen Erwachsene?	14
Indikator A1.1	Bildungsstand der Erwachsenenbevölkerung nach Geschlecht (2012)	14
Indikator A1.2	Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II nach Altersgruppen (2012)	16
Indikator A1.3	Bevölkerung mit einem Abschluss im Tertiärbereich nach Altersgruppen und Geschlecht (2012)	18
Indikator A1.3-EU	Bevölkerung im Alter von 30 bis 34 Jahren mit einem Abschluss im Tertiärbereich (2012)	20
Indikator A1.4	Entwicklung des Bildungsstandes der 25- bis 64-Jährigen (2004 bis 2012)	21
A3	Wie viele Studierende im Tertiärbereich schließen ihr Studium erfolgreich ab?	22
Indikator A3.1	Abschlussquoten im Tertiärbereich (2012)	22
Indikator A3.3	Anteil der Absolventinnen im Tertiärbereich A nach Fächergruppen (2012)	23
A5	Wie beeinflusst die Bildungsteilnahme den Beschäftigungsstatus?	24
Indikator A5.1	Beschäftigungsquoten nach Bildungsstand (2012)	24
Indikator A5.2	Erwerbslosenquoten nach Bildungsstand (2012)	26
Indikator A5.3	Entwicklung der Beschäftigungsquoten nach Bildungsstand (2004 bis 2012)	28
Indikator A5.4	Entwicklung der Erwerbslosenquoten nach Bildungsstand (2004 bis 2012)	31
Indikator A5.5b	Erwerbsstatus der 25- bis 64-Jährigen mit einem Abschluss im Bereich ISCED 3/4 nach Ausrichtung des abgeschlossenen Bildungsgangs und Geschlecht (2012)	34

Kapitel B: Die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen

B1	Wie viel wird pro Schüler/Studierenden ausgegeben?	36
Indikator B1.1a	Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schüler/Studierenden (2011)	36
Indikator B1.4	Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schüler/Studierenden im Verhältnis zum BIP pro Kopf (2011)	37
Indikator B1.6	Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schüler im Sekundarbereich nach Ausrichtung des Bildungsgangs (2011)	38
B4	Wie hoch sind die öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung?	39
Indikator B4.1	Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung in % des BIP (2011)	39

Kapitel C: Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf

C1	Wer nimmt an Bildung teil?	41
Indikator C1.1a	Bildungsbeteiligung nach Alter (2012)	41
Indikator C1.1b	Übergangscharakteristika bei 15- bis 20-Jährigen nach Bildungsbereichen (2012)	42
Indikator C1.2	Entwicklung der Bildungsbeteiligung (2004 bis 2012)	43
Indikator C1.4	Verteilung der Schüler/Studierenden im Primar-, Sekundar- und Tertiärbereich nach Vollzeit- oder Teilzeitunterricht (2012)	44
Indikator C1.5	Verteilung der Schüler/Studierenden im Primar-, Sekundar- und Tertiärbereich nach Art der Bildungseinrichtung (2012)	45
Indikator C1.6	Bildungserwartung in Jahren nach Geschlecht (2012)	46

C2	Welche Systeme der frühkindlichen Bildung gibt es weltweit?	47
Indikator C2.1	Bildungsbeteiligung im Elementar- und Primarbereich nach Alter (2012)	47
Indikator C2.2	Merkmale von Bildungsangeboten im Elementarbereich (2012).....	48
C3	Wie viele Schüler gehen in den Tertiärbereich?	49
Indikator C3.1a	Studienanfängerquote im Tertiärbereich A nach Geschlecht (2012)	49
Indikator C3.2	Entwicklung der Studienanfängerquoten im Tertiärbereich A (2000 bis 2012)	50
Indikator C3.3a	Verteilung der Anfänger im Tertiärbereich nach Fächergruppen (2012)	53
Indikator C3.3b	Verteilung der Anfänger im Tertiärbereich nach Fächergruppen und Geschlecht (2012)	54
C4	Wer studiert im Ausland und wo?	55
Indikator C4.1	Internationale Studierende im Tertiärbereich A nach Geschlecht (2012)	55
Indikator C4.2	Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich A nach Fächergruppen (2012)	56
Indikator C4.3	Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich A nach ausgewählten Herkunftsstaaten (2012)	57
C5	Wie erfolgreich bewältigen junge Menschen den Übergang vom (Aus-) Bildungssystem zum Erwerbsleben?	58
Indikator C5.1	Zu erwartende Jahre in Ausbildung und nicht in Ausbildung für 15- bis 29-Jährige (2012)	58
Indikator C5.2	Anteil junger Menschen, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Altersgruppen (2012)	60
Indikator C5.2-EU	Anteil der frühen Schulabgänger nach Geschlecht und Erwerbsbeteiligung (2012)	63
Indikator C5.4a	Anteil junger Menschen, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Bildungsstand (2012)	64
C6	Nehmen Erwachsene am lebenslangen Lernen teil?	65
Indikator C6-EU	Anteil der 25- bis 64-Jährigen, die am lebenslangen Lernen teilnehmen, nach Geschlecht (2012).....	65

Kapitel D: Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

D2	Wie ist das zahlenmäßige Schüler-Lehrkräfte-Verhältnis und wie groß sind die Klassen im Durchschnitt?	67
Indikator D2.1	Durchschnittliche Klassengröße nach Art der Bildungseinrichtung und Bildungsbereich (2012)	67
Indikator D2.2a	Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte-Verhältnis im Primarbereich und im Sekundarbereich I (2012)	68
Indikator D2.2b	Zahlenmäßiges Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis im Tertiärbereich (ISCED 5A/6, 2012)	69
D5	Wer sind die Lehrkräfte?	70
Indikator D5.1	Altersverteilung der Lehrkräfte im Primarbereich und im Sekundarbereich I (2012)	70
Indikator D5.3	Geschlechterverteilung der Lehrkräfte (2012)	71

Anhang

Zuordnung der deutschen Bildungsprogramme und Bildungsabschlüsse zur ISCED-97	72
Umsetzung der nationalen Fachrichtungen in die Fächergruppen der ISCED	76
Glossar	77
Weitere Quellen	90
Adressen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.....	91

Hinweise für die Leser

Einführende Erläuterungen

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat Ende der 1980er-Jahre die Arbeiten auf dem Gebiet der Bildungsindikatoren intensiviert. In enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten, Eurostat und UNESCO wurde sukzessive *ein System von Bildungsindikatoren* und ein System internationaler Bildungsstatistiken aufgebaut. Die Systeme werden laufend von der Working Party on Indicators of Educational Systems (bis 2007 von der Technischen Gruppe für Bildungsstatistiken und Bildungsindikatoren) sowie den verschiedenen Netzwerken des OECD-Bildungsindikatorenprojekts weiterentwickelt. Vertreter des Statistischen Bundesamtes sind als ständiges Mitglied diverser Arbeitsgruppen an der Weiterentwicklung beteiligt.

Das Bildungsindikatorenprogramm der OECD zielt auf eine Beurteilung der Leistungen der nationalen Bildungssysteme als Ganzes und nicht der einzelnen Bildungseinrichtungen oder anderer subnationaler Einheiten ab. Die OECD-Indikatoren sind in einen *konzeptionellen Rahmen* eingestellt, der einerseits zwischen den Akteuren im Bildungssystem (Schüler/Studierende, Arten des Unterrichts, Anbieter von Bildungsdienstleistungen, Bildungssystem als Ganzes) unterscheidet, andererseits aber auch die Bildungs- und Lernergebnisse, die politischen Ansatzpunkte und Zusammenhänge, die die Bildungserfolge beeinflussen, sowie die Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Berechnungen zu den Bildungsindikatoren veröffentlicht die OECD seit 1992 in „*Education at a Glance*“ (EAG). Diese Veröffentlichung soll den Mitgliedstaaten der OECD eine Einschätzung ihrer Position im internationalen Vergleich ermöglichen. Seit 1995 erscheint zeitgleich die deutsche Fassung von EAG (zunächst unter dem Titel „*Bildung kompakt*“, später als „*Bildung auf einen Blick*“).

„*Education at a Glance*“ ist entsprechend des Indikatorensystems der OECD in folgende Kapitel gegliedert:

- Kapitel A Bildungsergebnisse und Bildungserträge
- Kapitel B Die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen
- Kapitel C Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf
- Kapitel D Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

Das Statistische Bundesamt stellt den größten Teil der Basisdaten Deutschlands für „*Education at a Glance*“ bereit. Diese Daten werden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder erhoben und aufbereitet. Zum Teil greift die OECD aber auch auf vorhandene Daten zurück bzw. erhält unmittelbar Daten vom Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister in Deutschland (z. B. zu den Lehrergehältern). Das Statistische Bundesamt prüft jährlich, ob die Ergebnisse der Indikatorenberechnungen und die textlichen Aussagen zum deutschen Bildungssystem den nationalen Datenlieferungen entsprechen.

Die vorliegende Gemeinschaftsveröffentlichung soll die OECD-Publikation „*Bildung auf einen Blick*“ nicht ersetzen, sondern ergänzen. Da Bildungspolitik im föderalen System Deutschlands Kernaufgabe der Länder ist, werden hier ausgewählte Indikatoren in einer Gliederung nach Ländern dargestellt. Dadurch soll die Steuerungsrelevanz der Indikatoren erhöht werden.

Die Gemeinschaftspublikation folgt in der Nummerierung der Indikatoren der OECD-Publikation des Jahres 2014. Die angegebenen OECD-Mittelwerte sowie die Indikatorenwerte für Deutschland sind in der OECD-Publikation und in der Veröffentlichung „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ identisch, sodass

beide Veröffentlichungen kompatibel sind. Seit der Ausgabe 2010 werden auch Indikatoren mit Zeitreihen veröffentlicht, und zwar zum Bildungsstand der Bevölkerung, zu den Beschäftigungs- und Erwerbslosenquoten nach Bildungsstand, zur Bildungsbeteiligung sowie zu den Studienanfängerquoten.

Der Tabellenband „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ erscheint in komprimierter Form als Online-Veröffentlichung. Die letzte Printausgabe mit Beschreibungen und Kommentierungen der Indikatoren sowie Grafiken erschien 2013.

Die Gemeinschaftspublikation enthält nur *einen Teil der OECD-Indikatoren*. Der Hauptgrund hierfür ist, dass nicht alle für die Indikatorenberechnung benötigten Daten in einer Gliederung nach Ländern vorliegen (z. B. bei Basisdaten aus kleineren Stichprobenerhebungen). In anderen Fällen wurden die Berechnungsmethoden und -programme noch nicht so modifiziert, dass sie auf Basisdaten in Ländergliederung aufbauen. Es ist vorgesehen, die Berechnungsmethodik sukzessive umzustellen. Zum Teil wurden aber auch bei der Berechnung der Länderindikatoren Erkenntnisse gewonnen, die es ratsam erscheinen lassen, die Berechnungsmethodik auf internationaler Ebene zu modifizieren. Die Vertreter der statistischen Ämter bringen diese Überlegungen in die Beratungen der OECD-Gremien ein. Mittelfristig gesehen soll die Publikation „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ alle Kernindikatoren von „*Education at a Glance*“ enthalten, die auf der Basis amtlicher Statistiken berechnet werden.

„*Bildung auf einen Blick*“ enthält seit 2012 auch einen eigenen Indikator zum Elementarbereich, der durch die EU-Benchmark zu diesem Themenkomplex abgerundet wird. Letztere ergänzt die schon bisher publizierten Benchmarks der Europäischen Union zu den frühen Schulabgängern, zum Lebenslangen Lernen und zum Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit tertiärem Abschluss. Sämtliche Benchmarks sind an den inhaltlich passenden Stellen in die Gliederung der Indikatoren aus „*Education at a Glance*“ eingeordnet worden.

Die Gemeinschaftspublikation ist auch als Ergänzung des Berichts „*Bildung in Deutschland*“ gedacht, der vom Konsortium Bildungsberichterstattung, dem auch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder angehören, alle zwei Jahre erstellt wird. Im Bildungsbericht werden nationale und internationale Indikatoren in übergreifender Form im Kontext der einzelnen Bildungsbereiche dargestellt und analysiert. Schon allein aus Zeitgründen können in der Publikation „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ keine derartigen Analysen enthalten sein.

Statistische Erfassung

Zwar ist die Gültigkeit der Indikatoren in vielen Staaten nach wie vor durch unvollständige Daten eingeschränkt, prinzipiell wird jedoch jeweils das gesamte nationale Bildungssystem (innerhalb der nationalen Grenzen) erfasst, unabhängig davon, wer Eigentümer oder Geldgeber der betreffenden Bildungseinrichtungen ist und in welchen Strukturen das Bildungsangebot vermittelt wird. Es werden sämtliche Schüler und Studierende sowie alle Altersgruppen berücksichtigt: Kinder (einschließlich derjenigen, die als Kinder mit einem besonderen pädagogischen Bedarf eingestuft sind), Erwachsene, Inländer, Ausländer sowie Schüler und Studierende, die an Fernkursen, in Sonderschulmaßnahmen oder an Ausbildungsgängen teilnehmen, die von anderen Ministerien als dem Bildungsministerium angeboten werden, sofern das Hauptziel der betreffenden Ausbildung die bildungsmäßige Förderung des Einzelnen ist. Die berufliche und technische Ausbildung am Arbeitsplatz bleibt jedoch bei den Angaben zu den Ausgaben für die Ausbildung und zur Bildungsbeteiligung unberücksichtigt, mit Ausnahme der dualen Ausbildung, einer kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildung, die ausdrücklich als Bestandteil des Bildungssystems gilt.

Bildungsaktivitäten, die als "Erwachsenenbildung" oder "nicht reguläre Bildung" eingestuft sind, werden berücksichtigt, sofern diese Aktivitäten Kurse und Studiengänge umfassen oder fachliche Inhalte vermitteln, die mit "regulären" Bildungsgängen vergleichbar sind, bzw. sofern die zugrunde liegenden Bildungsgänge zu ähnlichen Abschlüssen führen wie die entsprechenden regulären Bildungsgänge. Kurse für Erwachsene, die in erster Linie aus allgemeinem Interesse, zur persönlichen Entwicklung, als Freizeitvergnügen oder zur Erholung belegt werden, sind hierbei ausgeschlossen.

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g.	anderweitig nicht genannt
BIP	Bruttoinlandsprodukt (siehe <i>Glossar</i>)
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
d. h.	das heißt
einschl.	einschließlich
EU	Europäische Union
FuE	Forschung und Entwicklung
G	<i>Glossar</i> (ein hochgestelltes ^G bedeutet, dass das <i>Glossar</i> eine Erläuterung dieses Begriffs enthält)
Hrsg.	Herausgeber
i. e. S.	im engeren Sinne
ILO	Internationale Arbeitsorganisation
Inkl.	inklusive
ISCED	International Standard Classification of Education (= Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens)
M	Methode (ein hochgestelltes ^M bedeutet, dass die <i>Hinweise für die Leser</i> hierzu methodische Hinweise enthalten)
o. a.	oben angeführt
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
o. n. A.	ohne nähere Angabe
o. n. F.	ohne nähere Fachrichtungsangabe
o. n. T.	ohne nähere Tätigkeitsangabe
POS	Polytechnische Oberschule
S.	Seite
SF	Studienfach
u. a.	unter anderem
u. dgl.	und dergleichen
UOE	UNESCO, OECD, Eurostat (elektronische Datenerhebung der drei Organisationen)
URL	Web-Adresse
usw.	und so weiter
z. B.	zum Beispiel

Symbole für fehlende Daten

In den Tabellen und Abbildungen werden zur Kennzeichnung fehlender Daten die folgenden Symbole verwendet:

- a** Daten nicht zutreffend, da die Kategorie nicht zutrifft.
- c** Zu wenige Beobachtungen, um verlässliche Schätzungen anzugeben (d. h., eine Zelle ist mit zu wenigen Fällen für valide Schlussfolgerungen besetzt). Diese Daten wurden jedoch bei der Berechnung von übergreifenden Durchschnittswerten berücksichtigt.
- m** Keine Daten verfügbar.
- Die Größenordnung ist entweder vernachlässigbar oder null.
- X** Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll.

Berechnung von internationalen Mittelwerten

Für fast alle Indikatoren ist ein *OECD-Durchschnitt* angegeben.

Der *OECD-Durchschnitt* wird als der *ungewichtete Mittelwert* der Datenwerte aller OECD-Staaten berechnet, für die entsprechende Daten vorliegen oder geschätzt werden können. Der OECD-Durchschnitt bezieht sich somit auf einen Durchschnitt von Datenwerten auf Ebene des nationalen Bildungssystems und kann als Antwort auf die Frage dienen, wie ein Indikatorwert für einen bestimmten Staat im Vergleich zum Wert eines typischen Staates oder eines Staates mit durchschnittlichen Werten abschneidet. Dabei bleibt die absolute Größe des jeweiligen Bildungssystems unberücksichtigt.

Es ist zu beachten, dass der *OECD-Durchschnitt* durch fehlende Daten für einzelne Staaten erheblich beeinflusst werden kann. Aufgrund der relativ kleinen Zahl der untersuchten Staaten wird dies jedoch nicht durch statistische Verfahren ausgeglichen. In den Fällen, in denen eine Kategorie für einen Staat nicht zutrifft (gekennzeichnet durch ein "a") oder der Datenwert für die entsprechende Berechnung vernachlässigbar ist (gekennzeichnet durch ein "–"), wird zur Berechnung des OECD-Durchschnitts der Wert null angesetzt. In den Fällen, in denen ein Datenpunkt das Verhältnis von zwei Werten angibt, die beide auf einen bestimmten Staat nicht zutreffen (angezeigt durch ein "a"), wird der betreffende Staat bei der Berechnung des OECD-Durchschnitts nicht berücksichtigt.

Der für die EU-Indikatoren angegebene Durchschnitt für die 27 Mitgliedstaaten (EU-27) ist ein *gewichteter Durchschnitt*.

Berechnung von Werten für Deutschland

Für das in der vorliegenden Ausgabe dargestellte Berichtsjahr 2011/2012 wurden von Deutschland wie im Vorjahr Daten zu Promovierenden (Studierende und Anfänger) geliefert. Die Daten stammen aus der Fortschreibung einer Piloterhebung auf Basis des §7 Bundesstatistikgesetz. Die für die Promovierenden gelieferten Angaben gehen in die Berechnung der in „*Bildung auf einen Blick*“ veröffentlichten Werte für Deutschland in den Indikatoren B1.1a, B1.4, C1.1a, C1.2, C1.4, C1.5, C1.6, C3.3a, C3.3b, C4.2 und D2.2b ein. Diese Werte werden in den zu diesen Indikatoren vorliegenden Tabellen unter der Bezeichnung „Deutschland einschl. Promovierende“ dargestellt.

Aufgrund des Stichprobenumfangs ist es nicht möglich, die entsprechenden Angaben auch für die Bundesländer zu berechnen. Die Werte für die Bundesländer verstehen sich daher ohne Promovierende. Um die Ergebnisse für die Länder in sinnvoller Weise mit den Ergebnissen für Deutschland vergleichen zu können, werden die Werte für Deutschland zusätzlich ohne Promovierende berechnet. Diese Werte werden in den entsprechenden

Tabellen unter der Bezeichnung „Deutschland“ dargestellt. In den Grafiken werden jeweils die Werte ohne Promovierende dargestellt. Darauf wird mit einer Fußnote jeweils hingewiesen.

Berichtsjahr in internationaler Abgrenzung

Im internationalen Nachweis wird das Berichtsjahr nach dem Kalenderjahr bezeichnet, in dem der längere Teil des Schuljahres liegt. So bezieht sich das Berichtsjahr 2011 für Deutschland auf das Schuljahr 2010/2011, das im Herbst 2010 beginnt, aber zu wesentlichen Teilen im Jahr 2011 liegt.

Bei der Berechnung der Finanzindikatoren im Kapitel B wird hingegen das Finanzjahr zugrunde gelegt, das dem Kalenderjahr entspricht. Die auf die Finanzdaten bezogenen Schülerzahlen werden anteilig aus den beiden betroffenen Schuljahren berechnet (z. B. 2010 = 2/3 der Schülerzahl 2009/2010 plus 1/3 der Schülerzahl 2010/2011).

Indikatoren mit Bevölkerungsbezug

In Indikatoren, in denen auf die Bevölkerung nach einzelnen Altersjahren oder nach Altersgruppen Bezug genommen wird (z. B. Studienanfängerquote, Absolventenquote) oder die auf dem Mikrozensus basieren (z. B. Bildungsstand der Bevölkerung), werden Bevölkerungsdaten auf Basis früherer Zählungen verwendet. Der Zensus 2011 wird noch nicht berücksichtigt.

Einstufung der Bildungsbereiche nach dem ISCED-System

Die Einstufung der einzelnen Bildungsbereiche beruht auf der überarbeiteten Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (International Standard Classification of Education - ISCED-97). Der größte Unterschied zwischen der alten (ISCED-76) und der überarbeiteten Fassung der ISCED-Klassifikation ist die Einführung eines mehrdimensionalen Systems für die Klassifizierung, das die Bildungsinhalte von Bildungsprogrammen mittels multipler Kriterien abschätzt und einordnet. Die ISCED-Klassifikation ist ein Instrument zur Erstellung von internationalen Bildungsstatistiken und unterscheidet zwischen sechs Bildungsbereichen. Im Glossar werden die ISCED-Stufen ausführlich erläutert.

Die *Zuordnung der nationalen Bildungsprogramme zur ISCED* zeigen Übersicht 1 (Seite 72) sowie das detaillierte *Diagramm* im Anhang (Seite 74), das Daten des Schuljahres/Studienjahres 2011/2012 verwendet, die der Mehrzahl der Indikatoren zugrunde liegen.

Auf Seite 75 ist die *Zuordnung der nationalen Bildungsabschlüsse zur ISCED* dargestellt.

Fächergruppen nach der ISCED-Klassifikation

Die vorliegenden Daten sind mit den nationalen hochschulstatistischen und schulstatistischen Ergebnissen für Deutschland und die Länder nicht unmittelbar vergleichbar, da sich die Definition der Fächergruppen gemäß ISCED-Klassifikation von der nationalen Systematik unterscheidet. Siehe dazu die *Übersicht zur Umsetzung der nationalen Fachrichtungen in die Fächergruppen der ISCED* im Anhang (S. 76).

Quellen für deutsche Daten

Die in dieser Veröffentlichung dargestellten Indikatoren für das Bundesgebiet und die Länder beruhen auf Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Quelle für die Indikatoren A1, A5 und C5 sowie die EU-Benchmarks ist der Mikrozensus, für die Indikatoren B1 und B4 die Jahresrechnungsstatistik, die Hochschulfinanzstatistik sowie diverse amtliche und nichtamtliche Statistiken. In die weiteren Indikatoren gehen Daten aus Schulstatistik, Berufsbildungsstatistik, Hochschulstatistik, Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie Bevölkerungsstatistik ein.

Bei dem Mikrozensus handelt es sich um eine 1 %-Bevölkerungsstichprobe. Bei geringen Fallzahlen können ggf. größere Veränderungen gegenüber dem Vorjahr bzw. Schwankungen beim Vergleich der Bundesländer auftreten.

Sprachgebrauch

In dieser Gemeinschaftsveröffentlichung werden soweit wie möglich geschlechtsneutrale Begriffe verwendet. Abweichungen sind dann zulässig, wenn die Lesbarkeit des Textes durch die Verwendung der männlichen und weiblichen Form deutlich eingeschränkt würde.

Mit dem Begriff „Länder“ werden in der vorliegenden Publikation die Bundesländer bezeichnet. Der Begriff „Staaten“ bezieht sich auf die OECD-Staaten bzw. sonstige Staaten.

Kapitel A: Bildungsergebnisse und Bildungserträge

Tabelle A1.1a

Bildungsstand der Erwachsenenbevölkerung in % (2012)

Land	Elementar- und Primar- bereich	Sekundar- bereich I	Sekundarbereich II			Postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich			Alle Bildungs- bereiche zusammen
	ISCED 0-1	ISCED 2	ISCED 3C kurz	ISCED 3C lang/3B	ISCED 3A	ISCED 4	ISCED 5B	ISCED 5A	ISCED 6	
Baden-Württemberg	3	12	1	44	3	7	12	17	2	100
Bayern	2	10	1	49	3	5	12	17	2	100
Berlin	5	10	0	34	6	7	9	26	2	100
Brandenburg	1	6	0	55	1	6	16	13	1	100
Bremen	5	15	0	37	5	10	7	18	1	100
Hamburg	5	11	0	34	6	13	7	22	2	100
Hessen	3	10	1	43	4	9	11	18	2	100
Mecklenburg-Vorpommern	1	6	0	61	1	4	15	11	1	100
Niedersachsen	3	11	1	50	2	8	9	14	1	100
Nordrhein-Westfalen	5	13	1	42	3	11	9	14	1	100
Rheinland-Pfalz	3	13	1	47	3	7	11	14	1	100
Saarland	4	13	1	49	3	9	9	13	1	100
Sachsen	1	3	0	58	2	4	15	15	1	100
Sachsen-Anhalt	1	5	0	63	1	4	14	11	1	100
Schleswig-Holstein	3	10	1	50	2	9	10	14	1	100
Thüringen	1	3	0	60	1	4	17	13	1	100
Deutschland	3	10	1	47	3	8	11	16	1	100
OECD-Durchschnitt		24			44			33		100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.1b
Bildungsstand der Erwachsenenbevölkerung nach Geschlecht in % (2012)

Land	Geschlecht	Elementar- und Primarbereich	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II			Postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich			Alle Bildungsbereiche zusammen
		ISCED 0-1	ISCED 2	ISCED 3C kurz	ISCED 3C lang/3B	ISCED 3A	ISCED 4	ISCED 5B	ISCED 5A	ISCED 6	
Baden-Württemberg	männlich	3	9	1	43	3	6	14	19	2	100
	weiblich	4	14	1	45	3	7	10	15	1	100
Bayern	männlich	2	7	1	48	3	5	13	19	2	100
	weiblich	2	13	1	49	2	6	10	15	1	100
Berlin	männlich	5	11	0	36	7	7	7	25	3	100
	weiblich	6	10	0	33	5	7	11	26	2	100
Brandenburg	männlich	1	5	0	57	2	6	13	13	1	100
	weiblich	1	6	0	53	1	7	18	12	1	100
Bremen	männlich	5	12	1	39	6	9	7	19	2	100
	weiblich	6	18	0	35	4	11	7	18	1	100
Hamburg	männlich	5	10	0	34	7	13	7	22	2	100
	weiblich	5	12	1	34	5	14	8	21	1	100
Hessen	männlich	3	8	1	41	4	8	12	20	2	100
	weiblich	4	12	1	44	3	10	9	16	1	100
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	1	5	0	64	1	3	13	10	1	100
	weiblich	1	6	0	58	2	4	17	11	1	100
Niedersachsen	männlich	3	9	1	50	3	7	11	15	1	100
	weiblich	3	14	1	50	2	9	7	13	1	100
Nordrhein-Westfalen	männlich	5	11	1	42	4	10	11	16	2	100
	weiblich	6	15	0	42	3	13	8	13	1	100
Rheinland-Pfalz	männlich	3	10	1	46	3	7	13	15	2	100
	weiblich	3	16	1	47	3	8	9	12	1	100
Saarland	männlich	4	9	1	50	3	7	11	15	1	100
	weiblich	4	16	1	48	3	10	7	11	1	100
Sachsen	männlich	1	3	0	61	2	4	12	15	1	100
	weiblich	1	4	0	55	1	4	19	15	1	100
Sachsen-Anhalt	männlich	1	5	0	66	1	4	11	11	1	100
	weiblich	1	6	0	59	1	5	16	12	1	100
Schleswig-Holstein	männlich	3	8	1	50	3	8	11	15	1	100
	weiblich	3	11	1	50	2	10	9	13	1	100
Thüringen	männlich	1	3	0	63	1	4	14	13	1	100
	weiblich	1	4	0	56	1	4	20	13	1	100
Deutschland	männlich	3	9	1	47	3	7	12	17	2	100
	weiblich	4	12	1	47	3	9	10	15	1	100
OECD-Durchschnitt	männlich		23				46		30		100
	weiblich		25				41		34		100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.2a**Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II
nach Altersgruppen in % (2012)**

Land	Altersgruppen				
	25-64	25-34	35-44	45-54	55-64
Baden-Württemberg	85	88	86	86	80
Bayern	87	90	89	87	82
Berlin	85	85	85	84	85
Brandenburg	93	89	94	95	93
Bremen	79	82	76	78	80
Hamburg	84	86	85	82	82
Hessen	86	87	87	87	84
Mecklenburg-Vorpommern	93	90	93	96	93
Niedersachsen	85	85	87	86	84
Nordrhein-Westfalen	82	82	81	83	80
Rheinland-Pfalz	84	85	86	85	80
Saarland	84	84	83	84	84
Sachsen	96	93	96	97	97
Sachsen-Anhalt	94	90	94	96	94
Schleswig-Holstein	87	85	88	88	88
Thüringen	96	94	96	97	97
Deutschland	86	87	87	87	84
OECD-Durchschnitt	75	82	79	73	64

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.2b

**Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II
nach Altersgruppen und Geschlecht in % (2012)**

Land	Geschlecht	Altersgruppen				
		25-64	25-34	35-44	45-54	55-64
Baden-Württemberg	männlich	88	88	88	89	87
	weiblich	82	87	84	83	73
Bayern	männlich	90	90	90	91	90
	weiblich	84	90	87	84	75
Berlin	männlich	85	83	85	84	88
	weiblich	85	87	85	84	82
Brandenburg	männlich	93	88	94	95	94
	weiblich	93	91	94	95	92
Bremen	männlich	82	83	79	81	86
	weiblich	76	80	72	75	75
Hamburg	männlich	85	86	86	83	85
	weiblich	83	87	84	81	79
Hessen	männlich	89	87	89	90	89
	weiblich	84	87	85	84	79
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	93	88	93	96	95
	weiblich	93	93	94	96	91
Niedersachsen	männlich	88	86	88	88	89
	weiblich	83	85	85	84	78
Nordrhein-Westfalen	männlich	84	82	83	85	85
	weiblich	79	82	79	81	76
Rheinland-Pfalz	männlich	87	86	87	88	87
	weiblich	80	83	84	81	73
Saarland	männlich	88	85	85	89	90
	weiblich	80	83	80	79	78
Sachsen	männlich	96	92	96	97	97
	weiblich	96	93	96	97	96
Sachsen-Anhalt	männlich	94	89	94	96	96
	weiblich	93	91	94	95	93
Schleswig-Holstein	männlich	89	84	88	90	91
	weiblich	86	85	88	85	85
Thüringen	männlich	96	93	96	97	98
	weiblich	96	94	95	97	96
Deutschland	männlich	88	87	88	89	89
	weiblich	84	87	85	85	79
OECD-Durchschnitt	männlich	76	81	78	74	68
	weiblich	75	84	79	72	61

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.3a

Bevölkerung mit einem Abschluss im Tertiärbereich nach Altersgruppen in % (2012)

Land	ISCED 5B					ISCED 5A/6				
	25-64	25-34	35-44	45-54	55-64	25-64	25-34	35-44	45-54	55-64
Baden-Württemberg	12	12	12	14	11	19	22	20	17	16
Bayern	12	11	12	13	10	18	22	20	16	14
Berlin	9	7	9	10	11	28	31	31	24	25
Brandenburg	16	10	14	18	18	14	10	15	14	16
Bremen	7	6	8	7	7	20	22	20	17	21
Hamburg	7	7	8	8	6	24	26	27	20	20
Hessen	11	10	11	12	10	20	22	22	18	17
Mecklenburg-Vorpommern	15	10	12	18	19	11	11	12	9	14
Niedersachsen	9	8	10	10	9	15	17	15	14	14
Nordrhein-Westfalen	9	8	9	10	9	16	18	17	14	14
Rheinland-Pfalz	11	11	11	13	10	15	16	17	14	14
Saarland	9	8	9	10	9	14	17	14	12	12
Sachsen	15	12	16	16	18	16	19	16	15	15
Sachsen-Anhalt	14	8	12	15	18	12	12	12	12	13
Schleswig-Holstein	10	8	10	12	9	15	15	16	15	14
Thüringen	17	13	15	19	21	14	14	14	12	14
Deutschland	11	9	11	12	11	17	19	19	15	15
OECD-Durchschnitt	10	10	11	10	9	24	30	26	20	17

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.3b
Bevölkerung mit einem Abschluss im Tertiärbereich nach Altersgruppen und Geschlecht in % (2012)

Land	Geschlecht	ISCED 5B					ISCED 5A/6				
		25-64	25-34	35-44	45-54	55-64	25-64	25-34	35-44	45-54	55-64
Baden-Württemberg	männlich	14	12	14	16	15	21	22	23	20	20
	weiblich	10	12	10	11	8	16	23	18	13	12
Bayern	männlich	13	11	13	15	13	21	21	23	20	19
	weiblich	10	11	10	11	8	16	23	18	13	10
Berlin	männlich	7	5	7	8	10	28	27	30	25	29
	weiblich	11	8	11	12	12	28	35	31	23	22
Brandenburg	männlich	13	6	11	15	17	14	8	14	15	19
	weiblich	18	13	17	22	19	13	11	15	14	12
Bremen	männlich	7	5	6	9	9	21	21	21	17	25
	weiblich	7	8	10	6	5	19	23	19	17	17
Hamburg	männlich	7	5	7	8	6	25	26	29	20	23
	weiblich	8	9	9	8	6	23	27	26	19	17
Hessen	männlich	12	9	13	14	13	22	21	25	20	22
	weiblich	9	10	9	9	7	17	22	20	15	12
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	13	8	9	15	20	11	9	11	9	15
	weiblich	17	13	14	21	19	12	12	13	10	14
Niedersachsen	männlich	11	7	11	13	12	16	16	17	15	17
	weiblich	7	8	8	7	6	13	18	14	12	11
Nordrhein-Westfalen	männlich	11	7	10	12	12	17	16	18	16	18
	weiblich	8	9	8	8	6	14	19	16	11	11
Rheinland-Pfalz	männlich	13	10	13	15	13	17	16	18	17	18
	weiblich	9	11	10	10	6	13	16	15	11	9
Saarland	männlich	11	9	10	12	12	15	15	16	15	16
	weiblich	7	7	7	8	6	12	19	12	9	8
Sachsen	männlich	12	8	12	13	15	16	16	16	15	18
	weiblich	19	17	20	19	20	16	21	16	16	12
Sachsen-Anhalt	männlich	11	5	10	11	17	12	10	11	11	15
	weiblich	16	12	15	19	19	12	13	12	12	11
Schleswig-Holstein	männlich	11	8	10	13	11	16	14	17	16	17
	weiblich	9	9	10	10	7	14	16	15	13	11
Thüringen	männlich	14	9	12	15	19	14	12	13	12	17
	weiblich	20	16	18	23	22	13	17	14	12	11
Deutschland	männlich	12	9	12	14	13	19	18	20	17	19
	weiblich	10	10	10	11	9	15	21	17	13	12
OECD-Durchschnitt	männlich	9	10	10	10	8	23	26	24	20	19
	weiblich	11	13	13	11	10	24	34	27	20	15

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.3-EU**Bevölkerung im Alter von 30 bis 34 Jahren mit einem Abschluss
des Tertiärbereichs nach Geschlecht in % (2012)**

Land	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Baden-Württemberg	36,6	38,2	34,9
Bayern	36,4	36,8	36,0
Berlin	43,2	37,7	48,9
Brandenburg	23,5	18,8	28,9
Bremen	32,1	29,9	34,6
Hamburg	38,0	35,2	40,8
Hessen	35,1	34,8	35,4
Mecklenburg-Vorpommern	21,7	18,5	25,3
Niedersachsen	26,8	25,9	27,7
Nordrhein-Westfalen	27,9	27,5	28,2
Rheinland-Pfalz	30,1	31,7	28,6
Saarland	27,3	26,4	28,3
Sachsen	34,0	28,8	40,1
Sachsen-Anhalt	20,2	17,0	23,7
Schleswig-Holstein	25,4	25,7	25,2
Thüringen	29,6	25,3	34,3
Deutschland	31,9	30,9	32,9
EU-27	35,8	31,6	40,0

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.4

Entwicklung des Bildungsstandes der 25- bis 64-Jährigen in % (2004 bis 2012)

Land	Bildungsstand	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	19	19	19	18	16	16	16	15	15
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	55	55	55	56	57	55	55	55	54
	Tertiärbereich	26	26	26	26	27	29	29	30	31
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	17	17	17	15	14	14	13	13	13
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	59	59	59	60	59	58	59	58	58
	Tertiärbereich	24	24	24	25	26	28	28	29	30
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	16	17	17	16	16	16	16	16	15
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	50	49	49	50	50	49	49	48	48
	Tertiärbereich	34	35	34	35	34	35	36	37	37
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	7	7	8	7	6	6	6	6	7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62	61	63	63	63	63	63	63	64
	Tertiärbereich	31	31	29	30	30	31	30	30	30
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	22	26	24	22	24	23	20	20	20
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	56	53	53	56	52	53	54	52	53
	Tertiärbereich	22	21	23	22	24	24	25	28	27
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	19	19	19	19	17	17	15	15	15
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	55	56	54	55	55	54	55	53	54
	Tertiärbereich	26	25	26	27	28	29	30	32	31
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	17	18	18	16	16	15	15	14	14
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	57	56	56	58	58	58	57	57	56
	Tertiärbereich	26	26	26	26	26	27	28	29	30
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	8	9	10	10	7	7	6	7	7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	61	65	64	65	66	67	67	66	67
	Tertiärbereich	30	27	26	25	27	26	27	27	27
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	17	18	18	16	16	16	15	14	14
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62	62	62	64	64	62	62	62	62
	Tertiärbereich	21	20	20	20	21	22	22	23	24
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	20	20	20	19	19	19	19	18	18
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	60	59	60	60	59	58	59	58	57
	Tertiärbereich	21	21	20	21	22	23	23	24	25
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	19	19	19	17	17	17	17	16	16
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	57	59	60	61	60	60	59	58	58
	Tertiärbereich	24	21	21	22	23	23	24	25	26
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	21	24	21	20	17	16	16	16	16
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	60	57	63	65	64	64	63	62	61
	Tertiärbereich	19	19	16	15	18	20	21	22	23
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	4	5	5	4	4	4	4	4	4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63	62	63	64	63	63	64	64	64
	Tertiärbereich	33	33	32	32	33	32	32	32	32
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	8	10	10	9	8	7	6	6	6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	66	64	66	68	68	69	69	69	68
	Tertiärbereich	26	26	24	23	24	25	25	25	26
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	15	15	15	15	13	14	13	12	13
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62	64	65	65	64	63	64	63	62
	Tertiärbereich	23	21	20	20	22	23	23	24	25
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	6	7	8	7	6	5	5	4	4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63	63	64	66	66	67	67	66	65
	Tertiärbereich	31	30	27	27	28	28	28	30	31
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	16	17	17	16	15	15	14	14	14
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	59	59	59	60	60	59	59	59	58
	Tertiärbereich	25	25	24	24	25	26	27	28	28
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	30	30	29	29	28	27	26	26	24
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	44	44	44	44	44	44	44	44	44
	Tertiärbereich	26	27	28	28	29	30	31	31	33

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.1

Abschlussquoten im Tertiärbereich A und in weiterführenden Forschungsprogrammen nach Geschlecht in % (2012)

Land	Studiengänge Tertiärbereich A (Erstabschluss)						Weiterführende Forschungs- programme (Promotionsquote)
	insgesamt	männlich	weiblich	darunter im Alter von unter 30 Jahren			
				insgesamt	männlich	weiblich	
Baden-Württemberg	36,6	37,0	36,2	32,4	32,4	32,4	3,2
Bayern	30,6	29,5	31,8	27,2	25,9	28,5	2,6
Berlin	33,8	32,7	34,9	23,7	22,3	24,9	4,1
Brandenburg	22,3	19,4	25,7	16,9	13,8	20,6	1,4
Bremen	51,5	48,1	54,8	38,0	34,2	41,6	4,7
Hamburg	42,6	44,0	41,3	30,5	31,3	29,7	3,6
Hessen	32,8	30,7	35,0	26,2	23,5	29,0	2,7
Mecklenburg-Vorpommern	24,7	20,9	29,0	20,1	16,4	24,3	2,6
Niedersachsen	24,4	22,4	26,5	20,4	18,2	22,9	2,5
Nordrhein-Westfalen	30,5	30,3	30,7	23,6	22,4	25,0	2,4
Rheinland-Pfalz	32,6	28,6	36,8	27,2	23,0	31,6	2,5
Saarland	21,6	19,2	24,2	18,2	15,4	21,1	0,8
Sachsen	31,3	29,1	33,6	26,2	23,9	28,6	2,8
Sachsen-Anhalt	26,0	22,2	30,4	21,8	17,9	26,4	2,2
Schleswig-Holstein	25,4	23,8	27,1	20,5	18,1	23,0	2,0
Thüringen	28,4	24,3	33,0	24,8	20,3	29,8	2,7
Stadtstaaten	38,2	37,6	38,8	27,1	26,2	28,0	4,0
Flächenländer	30,2	28,8	31,8	25,2	23,3	27,3	2,6
Deutschland	30,9	29,4	32,4	27,7	26,1	29,3	2,7
OECD-Durchschnitt	38,6	31,2	46,2	X	X	X	1,6

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.3

Absolventinnenanteil im Tertiärbereich A¹ nach Fächergruppen in % (2012)

Land	Insgesamt	Erziehungswissenschaften	Geisteswissenschaften und Kunst	Gesundheit und Soziales	Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	Dienstleistungen	Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen	Bio- und Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Davon				Agrarwissenschaften
									Biowissenschaften	Naturwissenschaften	Mathematik	Informatik	
Baden-Württemberg	52,3	72,8	73,8	68,1	53,3	50,4	20,4	43,4	70,4	41,7	59,2	18,8	48,6
Bayern	53,8	78,3	72,5	68,8	56,3	54,7	19,3	40,7	65,5	41,9	49,0	16,9	56,8
Berlin	53,6	71,8	68,6	68,6	57,2	38,1	27,0	38,1	67,0	38,9	45,4	16,4	65,0
Brandenburg	57,8	75,6	73,6	80,1	58,4	52,2	32,3	44,8	70,9	49,4	69,9	12,1	47,0
Bremen	55,4	73,4	73,2	74,5	56,5	46,4	25,4	47,3	66,3	44,5	56,7	24,0	–
Hamburg	54,3	67,4	74,4	68,5	50,6	72,1	21,7	47,9	70,4	45,0	60,9	13,6	20,0
Hessen	54,7	75,5	73,1	72,0	52,1	68,0	23,8	43,1	64,8	39,5	64,1	13,9	61,1
Mecklenburg-Vorpommern	56,0	80,2	72,1	68,2	57,4	42,0	24,0	47,6	68,3	42,9	49,0	13,9	53,7
Niedersachsen	57,7	77,0	76,7	71,2	55,5	56,0	24,0	50,4	67,5	45,0	66,0	15,1	59,4
Nordrhein-Westfalen	53,4	77,2	72,1	69,4	52,2	48,0	21,1	44,1	62,5	38,9	63,1	15,4	51,1
Rheinland-Pfalz	58,9	68,8	74,3	70,2	54,8	57,3	23,6	47,5	68,7	49,6	58,7	16,2	34,3
Saarland	54,1	59,0	74,8	69,1	49,7	72,0	21,4	33,9	69,6	45,3	46,4	13,1	–
Sachsen	53,5	65,6	70,7	72,6	57,7	52,3	20,9	40,7	69,7	41,5	49,0	17,0	60,4
Sachsen-Anhalt	55,2	68,2	67,7	67,3	62,1	70,9	23,1	43,8	66,0	41,3	64,6	20,4	50,0
Schleswig-Holstein	56,4	62,1	72,7	70,4	53,4	57,6	22,0	46,5	70,2	45,5	56,0	26,1	47,4
Thüringen	57,9	71,1	70,6	75,7	61,0	36,7	23,9	40,1	68,5	32,7	58,7	15,4	41,5
Deutschland	54,5	73,3	72,7	69,9	54,7	52,8	22,1	43,8	66,8	41,9	59,2	16,7	55,3
OECD-Durchschnitt	58,2	77,8	65,8	74,8	58,3	51,1	27,5	41,2	62,9	42,9	46,4	20,2	53,0

1 Einschl. weiterführender Forschungsprogramme.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A5.1a

Beschäftigungsquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand in % (2012)

Land	Sekundarbereich I oder weniger	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich				Tertiärbereich			Alle Bildungsbereiche zusammen
	ISCED 0-2	ISCED 3B/ ISCED 3C lang	ISCED 3A	ISCED 4	insgesamt ¹	ISCED 5B	ISCED 5A und 6	insgesamt	
Baden-Württemberg	64,0	83,3	62,2	83,9	82,3	89,4	89,0	89,1	81,7
Bayern	65,1	81,7	65,3	85,0	81,2	88,4	89,3	88,9	81,5
Berlin	47,9	72,2	64,8	78,9	72,4	83,9	85,2	84,9	73,2
Brandenburg	50,9	76,0	47,1	85,6	76,3	86,7	88,8	87,7	77,9
Bremen	55,1	75,1	48,1	86,5	74,6	84,6	87,1	86,5	73,8
Hamburg	55,0	78,3	69,1	84,4	78,8	87,3	89,3	88,8	78,1
Hessen	58,6	77,9	64,7	85,8	78,3	87,7	88,0	87,9	78,5
Mecklenburg-Vorpommern	43,0	72,5	48,0	78,3	72,3	83,7	82,8	83,3	73,3
Niedersachsen	58,2	79,2	59,6	84,6	79,2	88,6	87,3	87,8	78,2
Nordrhein-Westfalen	53,8	75,8	60,1	84,4	76,6	88,2	88,2	88,2	75,3
Rheinland-Pfalz	59,1	79,1	66,1	84,9	79,2	88,5	87,8	88,1	78,3
Saarland	53,5	73,0	63,2	84,7	74,2	87,7	85,3	86,2	73,6
Sachsen	45,5	75,5	51,0	80,4	75,2	86,7	87,6	87,2	77,7
Sachsen-Anhalt	49,2	75,1	43,7	81,8	75,0	85,3	86,3	85,7	76,2
Schleswig-Holstein	58,6	78,9	65,6	85,5	79,3	88,1	87,5	87,8	78,8
Thüringen	50,8	76,0	49,9	82,4	76,0	86,8	87,0	86,9	78,3
Deutschland	57,5	78,2	61,7	84,2	78,2	87,8	88,0	87,9	78,1
OECD-Durchschnitt	55,0	73,3	72,6	78,4	73,7	80,5	84,2	83,1	72,7

1 Einschließlich ISCED 3C kurz (Programme bis einschl. 2 Jahre Dauer).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A5.1b
Beschäftigungsquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand und Geschlecht in % (2012)

Land	Geschlecht	Sekundarbereich I oder weniger	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich				Tertiärbereich			Alle Bildungsbereiche zusammen
		ISCED 0-2	ISCED 3B/ ISCED 3C lang	ISCED 3A	ISCED 4	insgesamt ¹	ISCED 5B	ISCED 5A und 6	insgesamt	
Baden-Württemberg	männlich	76,5	88,4	64,5	86,8	86,9	92,8	93,2	93,0	87,9
	weiblich	56,1	78,3	59,4	81,6	77,9	84,6	83,2	83,7	75,4
Bayern	männlich	76,0	87,1	70,7	88,6	86,5	91,8	93,7	92,9	87,7
	weiblich	58,7	76,3	59,6	82,2	76,2	83,8	83,5	83,6	75,3
Berlin	männlich	55,5	74,3	70,8	79,4	74,5	84,8	89,2	88,3	76,5
	weiblich	40,2	69,9	56,0	78,4	69,9	83,3	81,3	81,8	70,0
Brandenburg	männlich	57,9	79,0	48,6	86,1	78,7	89,3	89,9	89,6	80,3
	weiblich	43,9	72,7	c	85,1	73,6	84,8	87,5	85,9	75,4
Bremen	männlich	67,9	81,6	47,0	85,2	78,4	83,6	88,3	87,1	79,1
	weiblich	45,6	67,7	c	87,4	70,4	85,8	85,7	85,7	68,4
Hamburg	männlich	62,2	82,3	73,8	86,2	82,1	89,6	92,6	92,0	82,3
	weiblich	48,6	74,3	62,2	82,7	75,4	85,5	85,7	85,6	74,0
Hessen	männlich	70,5	83,0	72,3	89,2	83,2	90,7	92,2	91,7	84,6
	weiblich	50,3	73,1	55,3	82,9	73,8	83,7	82,8	83,1	72,4
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	48,5	75,0	c	75,8	74,6	85,4	85,8	85,6	75,5
	weiblich	37,1	69,6	c	80,3	69,7	82,3	79,9	81,3	71,0
Niedersachsen	männlich	66,7	84,4	64,5	88,7	84,0	91,4	90,5	90,9	83,8
	weiblich	52,1	73,9	53,4	81,5	74,4	84,4	83,4	83,7	72,5
Nordrhein-Westfalen	männlich	65,3	82,3	66,3	89,1	82,5	91,1	92,1	91,7	82,3
	weiblich	44,9	69,4	52,9	80,7	71,0	84,1	83,4	83,7	68,3
Rheinland-Pfalz	männlich	71,6	84,7	68,3	88,7	84,2	92,0	90,6	91,2	84,7
	weiblich	51,1	73,6	63,2	82,0	74,3	83,5	84,0	83,8	71,9
Saarland	männlich	65,5	80,2	70,9	86,5	80,5	90,6	87,1	88,6	80,8
	weiblich	46,2	65,5	c	83,4	67,9	83,2	82,9	83,0	66,3
Sachsen	männlich	50,7	79,1	53,5	81,6	78,5	88,9	89,4	89,2	80,3
	weiblich	40,2	71,2	46,6	79,4	71,3	85,3	85,7	85,5	74,9
Sachsen-Anhalt	männlich	58,4	78,8	c	79,5	78,3	85,2	86,8	86,0	79,0
	weiblich	40,9	70,8	c	83,9	71,4	85,3	85,7	85,5	73,4
Schleswig-Holstein	männlich	67,5	83,9	68,9	86,4	83,6	91,6	91,7	91,7	83,9
	weiblich	51,6	73,9	61,6	84,8	75,2	84,0	82,5	83,1	73,6
Thüringen	männlich	56,7	80,3	c	81,5	79,8	87,9	88,8	88,3	81,3
	weiblich	45,2	71,0	c	83,3	71,5	86,0	85,0	85,6	75,1
Deutschland	männlich	67,6	83,2	66,5	87,3	82,7	90,7	91,6	91,3	83,6
	weiblich	50,1	73,1	55,8	81,7	73,6	84,3	83,5	83,8	72,5
OECD-Durchschnitt	männlich	80,6	80,2	80,1	83,6	87,7	86,1	88,5	86,9	80,0
	weiblich	66,1	64,3	65,2	74,1	78,7	76,2	79,6	76,2	65,5

1 Einschließlich ISCED 3C kurz (Programme bis einschl. 2 Jahre Dauer).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A5.2a

Erwerbslosenquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand in % (2012)

Land	Sekundarbereich I oder weniger	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich				Tertiärbereich			Alle Bildungsbereiche zusammen
	ISCED 0-2	ISCED 3B/ISCED 3C	ISCED 3A	ISCED 4	insgesamt ¹	ISCED 5B	ISCED 5A und 6	insgesamt	
Baden-Württemberg	7,1	2,9	5,9	3,0	3,0	1,4	2,1	1,8	3,1
Bayern	6,9	2,9	4,7	2,3	2,9	1,4	1,7	1,6	2,9
Berlin	27,8	11,9	8,2	6,8	10,7	3,6	4,8	4,5	10,3
Brandenburg	21,4	9,7	c	c	9,3	3,1	2,9	3,0	7,9
Bremen	11,1	6,4	c	c	6,0	c	c	c	6,2
Hamburg	14,6	5,0	c	4,2	4,9	c	2,9	2,5	5,3
Hessen	11,9	4,3	c	3,2	4,2	2,1	2,6	2,5	4,5
Mecklenburg-Vorpommern	27,7	12,6	c	c	12,3	c	c	4,2	10,7
Niedersachsen	12,1	4,3	10,6	2,9	4,3	1,9	2,6	2,3	4,7
Nordrhein-Westfalen	14,5	5,3	7,6	3,9	5,1	1,7	2,2	2,0	5,6
Rheinland-Pfalz	9,3	3,6	c	c	3,5	c	2,2	1,7	3,7
Saarland	15,8	4,9	c	c	4,7	c	c	c	5,7
Sachsen	31,2	10,1	c	c	9,8	2,9	3,3	3,1	8,3
Sachsen-Anhalt	25,8	10,9	c	c	10,5	c	c	3,2	9,2
Schleswig-Holstein	12,2	4,7	c	c	4,5	c	2,6	2,3	4,7
Thüringen	21,7	8,8	c	c	8,5	c	4,2	3,1	7,2
Deutschland	12,8	5,5	7,0	3,7	5,3	2,0	2,6	2,4	5,2
OECD-Durchschnitt	13,6	8,2	7,7	9,1	7,8	6,0	4,8	5,0	7,5

¹ Einschließlich ISCED 3C kurz (Programme bis einschl. 2 Jahre Dauer).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A5.2b

Erwerbslosenquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand und Geschlecht in % (2012)

Land	Geschlecht	Sekundarbereich I oder weniger	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich				Tertiärbereich			Alle Bildungsbereiche zusammen
		ISCED 0-2	ISCED 3B/ ISCED 3C lang	ISCED 3A	ISCED 4	insgesamt ¹	ISCED 5B	ISCED 5A und 6	insgesamt	
Baden-Württemberg	männlich	8,0	2,8	c	3,6	3,1	1,4	1,9	1,7	3,1
	weiblich	6,3	3,0	c	c	3,0	c	2,4	2,0	3,2
Bayern	männlich	7,3	2,9	c	c	2,9	1,2	1,4	1,3	2,7
	weiblich	6,5	2,9	c	c	3,0	c	2,1	1,9	3,1
Berlin	männlich	28,4	13,1	c	9,2	11,8	c	4,1	4,3	11,3
	weiblich	26,9	10,4	c	c	9,3	c	5,5	4,6	9,2
Brandenburg	männlich	20,0	9,8	c	c	9,3	c	c	3,2	8,1
	weiblich	23,2	9,5	c	c	9,2	c	c	2,9	7,7
Bremen	männlich	c	c	c	c	6,7	c	c	c	6,8
	weiblich	c	c	c	c	c	c	c	c	5,4
Hamburg	männlich	17,3	5,4	c	c	5,5	c	c	c	5,8
	weiblich	11,4	4,5	c	c	4,1	c	c	c	4,7
Hessen	männlich	13,4	4,7	c	c	4,6	c	2,2	2,1	4,6
	weiblich	10,4	3,8	c	c	3,7	c	3,2	3,0	4,3
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	28,0	12,8	c	c	12,6	c	c	c	11,3
	weiblich	c	12,2	c	c	11,8	c	c	c	10,1
Niedersachsen	männlich	14,4	4,7	c	c	4,7	c	2,7	2,2	5,0
	weiblich	10,0	3,9	c	c	3,8	c	2,5	2,5	4,3
Nordrhein-Westfalen	männlich	16,4	5,8	7,8	4,3	5,6	1,6	2,0	1,8	6,0
	weiblich	12,3	4,7	7,3	3,5	4,5	1,8	2,5	2,3	5,1
Rheinland-Pfalz	männlich	9,6	3,7	c	c	3,7	c	c	1,6	3,7
	weiblich	9,1	3,4	c	c	3,3	c	c	c	3,7
Saarland	männlich	c	5,2	c	c	5,0	c	c	c	5,7
	weiblich	c	c	c	c	4,4	c	c	c	5,8
Sachsen	männlich	30,1	9,7	c	c	9,5	c	3,3	3,2	8,4
	weiblich	32,5	10,6	c	c	10,1	2,9	3,3	3,1	8,2
Sachsen-Anhalt	männlich	21,8	9,8	c	c	9,6	c	c	4,3	8,9
	weiblich	30,5	12,2	c	c	11,6	c	c	c	9,6
Schleswig-Holstein	männlich	14,1	5,4	c	c	5,3	c	c	c	5,3
	weiblich	10,2	4,0	c	c	3,7	c	c	c	4,0
Thüringen	männlich	c	8,1	c	c	8,0	c	c	c	6,9
	weiblich	c	9,6	c	c	9,2	c	c	3,4	7,4
Deutschland	männlich	14,4	5,8	7,2	4,3	5,6	1,8	2,4	2,1	5,4
	weiblich	11,2	5,3	6,7	3,1	5,0	2,1	2,9	2,6	5,0
OECD-Durchschnitt	männlich	13,9	7,6	7,4	7,6	7,4	5,6	4,5	4,8	7,0
	weiblich	13,3	10,5	8,5	8,4	8,6	6,3	5,1	5,5	7,2

1 Einschließlich ISCED 3C kurz (Programme bis einschl. 2 Jahre Dauer).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A5.3a

Entwicklung der Beschäftigungsquoten nach Bildungsstand in % (2004 bis 2012)

Land	Bildungsstand	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	57,2	59,1	59,9	61,8	62,6	62,2	61,9	63,4	64,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	76,2	76,0	77,3	79,1	79,9	79,2	80,1	81,8	82,3
	Tertiärbereich	86,1	85,9	87,3	88,5	88,6	88,3	88,3	89,3	89,1
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	55,6	57,0	60,4	59,3	60,1	59,6	61,5	64,4	65,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	74,3	75,2	76,4	77,9	78,7	78,6	79,3	80,6	81,2
	Tertiärbereich	86,1	85,3	86,3	86,8	87,6	87,6	87,8	88,8	88,9
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	37,1	39,8	39,3	40,0	41,3	44,7	43,7	45,2	47,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	60,6	61,5	63,4	65,9	66,9	68,3	69,7	71,0	72,4
	Tertiärbereich	77,1	77,5	78,6	80,8	81,1	83,5	83,5	84,2	84,9
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	39,9	43,8	46,9	47,3	50,7	54,0	52,9	52,1	50,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,2	65,2	69,4	71,9	73,0	73,6	75,1	75,8	76,3
	Tertiärbereich	79,7	80,0	81,6	83,1	84,6	85,7	86,3	88,1	87,7
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	41,4	46,1	52,0	51,0	51,2	45,9	54,4	51,5	55,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,6	65,9	67,7	71,8	71,6	72,0	72,0	73,9	74,6
	Tertiärbereich	82,2	80,1	79,8	81,8	82,5	82,5	84,6	83,5	86,5
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	47,1	51,6	55,0	54,0	54,3	54,0	54,9	56,1	55,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	70,1	71,7	73,3	75,2	76,1	76,6	76,0	77,7	78,8
	Tertiärbereich	85,2	83,9	85,7	86,0	86,2	86,0	86,8	88,1	88,8
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	53,0	53,7	55,3	54,1	54,6	55,6	56,2	57,3	58,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	71,3	71,7	73,4	75,0	76,1	76,5	76,9	78,2	78,3
	Tertiärbereich	85,0	84,7	85,5	86,3	87,1	86,5	87,4	88,6	87,9
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	34,7	37,0	45,4	51,4	47,6	49,9	39,4	45,2	43,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	60,3	63,7	66,1	67,2	69,3	70,4	72,1	72,5	72,3
	Tertiärbereich	74,0	77,1	81,0	81,2	81,7	82,3	85,0	84,5	83,3
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	46,6	50,5	51,4	53,7	54,9	56,4	55,8	56,6	58,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	69,7	71,0	72,4	74,5	75,0	75,5	76,9	78,4	79,2
	Tertiärbereich	82,0	83,2	85,0	86,4	85,5	86,8	87,2	87,7	87,8
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	44,7	49,3	50,9	52,5	52,8	51,0	51,5	52,5	53,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	68,9	70,1	72,1	73,5	74,5	74,8	75,0	76,3	76,6
	Tertiärbereich	83,4	83,4	84,8	85,6	85,6	86,6	87,0	88,2	88,2
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	47,0	51,1	54,3	56,7	58,4	57,5	58,0	59,9	59,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	71,8	73,6	75,5	77,3	77,6	77,4	77,8	78,3	79,2
	Tertiärbereich	84,6	86,0	87,2	88,8	87,9	88,3	89,0	88,0	88,1
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	46,6	49,3	51,0	54,3	55,5	53,3	56,3	56,1	53,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	70,2	69,5	71,7	73,1	73,7	73,0	71,4	72,3	74,2
	Tertiärbereich	80,7	83,1	83,7	84,2	85,3	83,9	86,3	86,5	86,2
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	32,7	39,2	41,2	38,7	44,1	46,6	42,5	43,5	45,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	61,3	63,9	65,9	69,1	70,6	71,1	72,5	74,0	75,2
	Tertiärbereich	77,2	79,1	80,7	81,5	83,1	84,2	85,0	86,8	87,2
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	28,0	44,9	50,6	47,6	45,6	40,2	45,2	45,6	49,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	60,5	63,5	66,2	69,0	70,4	71,4	73,4	75,1	75,0
	Tertiärbereich	76,1	79,0	80,1	82,2	82,7	84,0	84,8	86,0	85,7
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	50,9	50,0	54,5	58,6	58,8	58,8	58,0	56,6	58,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	71,2	72,2	74,1	74,8	75,9	75,7	76,9	77,6	79,3
	Tertiärbereich	82,3	82,0	84,9	85,8	85,9	85,5	85,8	87,6	87,8
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	45,9	50,7	54,4	50,6	51,5	49,1	56,1	48,5	50,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,5	64,9	68,3	71,2	73,4	72,7	74,9	75,8	76,0
	Tertiärbereich	81,1	78,7	80,8	82,7	82,6	85,6	87,4	86,6	86,9
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	48,6	51,7	53,8	54,6	55,3	54,9	55,3	56,5	57,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	69,5	70,7	72,5	74,4	75,3	75,5	76,3	77,6	78,2
	Tertiärbereich	82,7	82,9	84,4	85,5	85,8	86,4	86,9	87,9	87,9
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	56,1	56,5	57,3	58,0	58,0	56,1	55,5	55,4	55,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	74,3	74,8	75,5	76,0	76,0	74,1	73,7	73,7	73,7
	Tertiärbereich	83,6	84,0	84,5	84,5	84,5	83,6	83,1	83,1	83,1

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A5.3b

Entwicklung der Beschäftigungsquoten für Männer nach Bildungsstand in % (2004 bis 2012)

Land	Bildungsstand	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	70,2	71,1	70,6	73,9	75,6	72,8	72,3	75,1	76,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	81,2	82,5	83,5	85,4	86,2	84,8	85,2	87,0	86,9
	Tertiärbereich	89,7	89,9	91,0	92,3	92,6	92,1	92,5	93,1	93,0
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	66,8	69,1	73,3	71,9	71,9	71,6	73,8	75,1	76,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	79,9	81,9	82,6	84,2	85,2	84,1	84,6	85,8	86,5
	Tertiärbereich	89,9	89,6	90,1	90,9	91,9	91,9	91,8	92,6	92,9
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	43,9	44,6	45,1	43,9	47,5	51,5	50,1	52,6	55,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	61,8	62,9	65,2	67,1	68,7	69,4	71,3	72,1	74,5
	Tertiärbereich	77,3	78,2	79,8	83,9	83,0	85,4	85,8	86,4	88,3
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	47,0	51,1	53,5	53,6	60,6	57,4	60,7	56,0	57,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,4	68,8	71,7	74,7	75,9	76,1	77,2	78,0	78,7
	Tertiärbereich	79,5	79,6	81,1	84,5	86,5	87,1	87,4	88,9	89,6
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	49,7	54,2	60,4	59,9	56,6	49,0	63,1	54,8	67,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	68,0	69,0	70,7	75,4	75,5	73,6	73,5	77,8	78,4
	Tertiärbereich	83,4	84,0	83,7	84,5	86,1	84,6	84,5	84,2	87,1
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	56,6	62,3	66,0	65,1	66,6	65,0	64,4	65,2	62,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	73,0	76,9	76,0	78,8	80,6	80,2	79,7	81,1	82,1
	Tertiärbereich	89,8	87,9	89,3	90,1	89,5	89,0	89,6	91,7	92,0
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	67,6	65,7	68,2	65,6	68,1	66,9	68,8	70,8	70,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	76,9	78,1	79,6	81,3	81,8	81,6	81,8	83,0	83,2
	Tertiärbereich	88,6	88,6	89,4	90,7	90,7	90,3	91,4	91,7	91,7
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	40,4	44,9	53,4	58,1	57,9	56,0	52,9	55,6	48,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,9	65,3	67,7	70,2	71,3	71,9	72,9	75,0	74,6
	Tertiärbereich	74,1	78,2	82,2	83,0	84,0	84,5	86,5	86,8	85,6
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	57,0	61,6	63,1	66,0	65,4	66,7	65,3	66,6	66,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	76,0	77,1	78,3	80,7	80,9	81,3	82,0	83,3	84,0
	Tertiärbereich	84,6	86,7	88,1	89,6	88,9	89,6	90,1	90,8	90,9
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	56,8	60,9	63,1	64,7	65,4	62,4	62,9	64,0	65,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	75,9	77,1	78,6	80,4	81,5	81,0	80,8	81,8	82,5
	Tertiärbereich	86,8	86,9	88,3	89,5	89,7	89,7	90,0	91,5	91,7
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	65,6	64,8	66,1	69,7	72,1	69,9	69,7	73,6	71,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	77,7	79,8	82,0	83,1	84,2	82,7	82,9	83,1	84,2
	Tertiärbereich	87,8	89,1	89,7	91,9	91,3	91,5	91,9	91,3	91,2
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	64,6	62,0	64,1	68,8	67,0	62,6	67,0	65,5	65,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	75,2	76,1	77,0	79,3	79,7	80,0	78,0	79,0	80,5
	Tertiärbereich	80,6	85,3	87,8	87,8	88,9	85,7	87,1	88,2	88,6
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	34,3	43,2	48,0	45,4	48,0	53,0	51,4	46,7	50,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	64,6	66,7	68,8	72,8	74,2	74,5	75,8	77,8	78,5
	Tertiärbereich	76,5	80,0	82,5	83,4	84,4	86,4	86,9	88,5	89,2
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	34,3	52,3	59,8	54,5	53,1	46,2	51,1	50,3	58,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	64,0	66,8	69,5	72,7	74,5	73,8	76,5	78,8	78,3
	Tertiärbereich	76,0	80,4	80,8	81,4	82,5	83,6	84,6	85,7	86,0
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	59,1	57,5	62,7	70,0	69,0	66,8	65,7	66,8	67,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	77,1	78,6	80,5	82,4	82,8	82,3	81,1	82,2	83,6
	Tertiärbereich	86,0	86,2	88,2	88,5	88,7	89,2	89,7	90,7	91,7
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	48,3	56,3	62,0	56,0	60,5	53,0	61,4	55,0	56,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	67,2	68,6	72,6	75,8	78,7	75,9	78,3	79,1	79,8
	Tertiärbereich	82,8	79,9	82,5	84,9	84,4	87,1	89,2	88,3	88,3
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	59,7	62,2	64,6	65,5	66,3	64,9	65,5	66,7	67,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	74,6	76,3	77,8	80,0	81,0	80,3	80,8	82,1	82,7
	Tertiärbereich	85,6	86,3	87,6	89,1	89,4	89,7	90,1	91,0	91,3
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	68,1	82,9	83,6	84,3	84,0	81,4	80,9	81,0	80,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	82,5	88,6	89,0	89,3	89,4	88,1	87,6	87,7	87,7
	Tertiärbereich	88,2	88,7	89,4	90,1	90,0	89,9	90,1	91,0	91,3

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A5.3c

Entwicklung der Beschäftigungsquoten für Frauen nach Bildungsstand in % (2004 bis 2012)

Land	Bildungsstand	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	49,6	52,0	53,4	54,6	55,3	55,7	55,2	55,9	56,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	71,4	70,0	71,6	73,2	74,2	74,2	75,6	77,0	77,9
	Tertiärbereich	79,6	78,9	80,8	82,3	82,0	82,5	81,8	84,0	83,7
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	49,4	50,3	52,9	52,4	53,6	52,9	54,6	58,1	58,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	68,6	68,7	70,2	71,6	72,5	73,2	74,3	75,5	76,2
	Tertiärbereich	80,0	78,1	80,2	80,4	81,1	81,2	81,9	83,7	83,6
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	31,6	35,7	34,1	36,4	35,5	38,4	37,6	38,2	40,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	59,3	60,1	61,6	64,7	64,9	67,0	68,0	69,7	69,9
	Tertiärbereich	76,9	76,8	77,4	77,6	79,2	81,8	81,2	82,1	81,8
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	34,6	36,7	41,5	42,2	42,6	50,8	44,8	48,4	43,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	60,7	61,4	66,8	68,9	69,8	70,9	72,8	73,3	73,6
	Tertiärbereich	80,0	80,4	82,0	81,7	82,8	84,4	85,4	87,3	85,9
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	35,8	40,2	45,5	43,4	46,5	43,2	46,7	48,9	45,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,0	62,6	64,5	67,9	67,4	70,4	70,4	69,7	70,4
	Tertiärbereich	80,7	75,5	74,9	78,7	78,3	80,1	84,7	82,7	85,7
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	40,3	42,6	45,4	44,6	43,1	44,0	46,9	47,7	48,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	67,0	66,5	70,6	71,3	71,6	73,1	72,3	74,3	75,4
	Tertiärbereich	79,3	79,1	81,5	81,5	82,6	82,7	83,7	84,4	85,6
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	44,5	46,2	47,2	46,8	46,0	48,4	47,9	48,4	50,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,9	65,6	67,5	69,1	70,6	71,6	72,2	73,8	73,8
	Tertiärbereich	79,3	78,8	79,6	79,9	82,0	81,1	82,1	84,3	83,1
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	30,2	30,7	37,1	44,5	37,9	43,4	27,2	34,5	37,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	56,2	61,9	64,4	64,0	67,1	68,8	71,2	69,6	69,7
	Tertiärbereich	74,0	76,0	79,8	79,4	79,5	80,0	83,7	82,6	81,3
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	40,1	43,4	43,8	46,1	48,0	49,6	49,3	49,6	52,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,4	65,0	66,6	68,4	69,2	70,0	71,9	73,5	74,4
	Tertiärbereich	77,7	77,5	79,8	81,1	80,1	82,5	83,2	83,4	83,7
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	35,9	40,9	42,1	43,6	43,5	42,4	43,0	43,8	44,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62,3	63,5	65,9	67,1	67,9	69,1	69,6	71,0	71,0
	Tertiärbereich	77,7	77,7	79,4	79,9	79,7	82,0	82,7	83,8	83,7
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	36,7	42,7	46,6	48,4	49,6	49,4	50,0	50,9	51,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	66,2	67,6	69,1	71,6	71,4	72,1	73,0	73,6	74,3
	Tertiärbereich	78,6	80,5	82,8	83,7	82,3	83,2	84,4	83,1	83,8
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	36,5	40,3	42,2	44,5	48,4	46,9	49,2	50,2	46,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	64,8	63,1	66,3	66,7	67,8	66,2	65,2	65,7	67,9
	Tertiärbereich	81,1	79,2	77,6	79,3	79,9	81,0	85,1	83,9	83,0
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	31,3	35,9	35,4	33,3	40,6	39,7	33,9	40,1	40,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	57,6	60,7	62,6	65,0	66,5	67,2	68,6	69,6	71,3
	Tertiärbereich	77,8	78,3	79,1	80,0	82,1	82,6	83,4	85,3	85,5
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	23,9	38,6	42,6	41,7	38,7	35,0	39,7	40,8	40,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	56,6	59,9	62,6	65,0	65,9	68,8	69,9	71,0	71,4
	Tertiärbereich	76,2	77,6	79,6	82,8	82,9	84,4	85,1	86,2	85,5
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	45,6	44,8	49,0	50,5	51,7	52,8	52,1	48,8	51,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,4	66,3	68,2	67,8	69,6	69,5	72,8	73,3	75,2
	Tertiärbereich	76,5	75,1	79,2	81,6	81,6	80,6	80,9	83,7	83,1
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	43,6	46,0	47,5	45,7	42,8	45,3	50,9	43,0	45,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	59,4	61,0	63,7	66,1	67,5	69,1	71,2	72,0	71,5
	Tertiärbereich	79,4	77,3	79,0	80,5	81,0	84,1	85,9	85,2	85,6
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	41,4	44,7	46,4	47,3	47,7	48,0	48,2	49,2	50,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	64,3	65,2	67,3	68,9	69,8	70,7	71,9	73,1	73,6
	Tertiärbereich	78,4	78,1	79,8	80,6	81,1	82,2	82,8	84,0	83,8
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	45,4	65,8	66,6	66,9	67,2	66,2	65,9	65,8	66,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,3	79,2	79,7	79,5	79,5	79,1	78,5	78,6	78,7
	Tertiärbereich	78,6	46,6	47,3	48,0	47,9	46,9	46,4	46,0	46,2

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A5.4a

Entwicklung der Erwerbslosenquoten nach Bildungsstand in % (2004 bis 2012)

Land	Bildungsstand	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	13,5	13,6	13,6	10,5	9,4	11,1	11,0	8,4	7,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	5,8	6,3	5,5	4,4	3,7	4,6	4,4	3,3	3,0
	Tertiärbereich	3,8	3,4	3,1	2,6	2,0	2,5	2,3	1,7	1,8
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	13,6	13,2	12,8	11,7	10,9	11,5	9,3	7,1	6,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,8	6,3	6,0	4,8	3,7	4,7	4,3	3,1	2,9
	Tertiärbereich	3,4	3,7	3,4	2,6	2,2	2,4	2,2	1,8	1,6
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	39,9	39,4	42,2	40,8	38,1	34,2	33,7	30,4	27,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	20,6	19,9	18,0	15,8	14,5	13,7	13,4	12,7	10,7
	Tertiärbereich	10,3	10,5	9,1	7,4	7,4	6,2	5,7	5,3	4,5
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	41,7	33,9	33,5	31,8	28,6	24,9	27,0	22,7	21,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,6	21,4	18,8	15,7	13,0	12,9	10,9	10,3	9,3
	Tertiärbereich	8,5	8,1	7,3	5,4	4,4	4,2	3,9	3,0	3,0
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	29,2	28,9	23,1	25,8	20,8	20,4	15,1	17,4	11,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	13,2	15,0	13,7	10,9	8,3	7,8	7,8	5,9	6,0
	Tertiärbereich	c	8,5	8,2	c	c	c	c	c	c
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	23,5	19,4	17,4	19,8	15,2	15,7	16,2	12,7	14,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	10,5	9,7	9,5	8,2	6,0	6,8	7,2	5,5	4,9
	Tertiärbereich	4,6	5,9	4,5	4,0	3,8	3,6	4,0	2,5	2,5
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	15,6	16,7	16,2	17,2	15,7	13,9	13,1	11,0	11,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,7	8,1	7,3	6,3	5,6	5,7	5,2	4,3	4,2
	Tertiärbereich	3,8	3,6	4,0	3,3	2,9	3,2	2,5	2,2	2,5
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	46,8	43,5	37,4	31,5	29,0	27,2	34,0	21,2	27,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	26,3	23,8	21,6	19,5	17,3	16,1	14,4	11,9	12,3
	Tertiärbereich	11,8	10,8	7,7	6,8	5,5	5,8	4,4	4,5	4,2
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	21,2	20,2	21,0	17,9	16,4	14,8	14,8	13,7	12,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,7	9,3	8,5	6,8	6,3	6,2	5,7	4,8	4,3
	Tertiärbereich	5,4	4,8	4,2	3,0	2,9	3,1	2,9	2,2	2,3
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	20,9	20,9	21,2	18,4	17,4	18,6	18,0	16,2	14,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,7	9,0	8,1	7,0	6,0	6,4	6,3	5,4	5,1
	Tertiärbereich	4,5	4,6	4,2	3,4	3,0	3,2	3,0	2,1	2,0
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	14,3	18,5	17,1	13,1	12,6	12,8	12,3	10,1	9,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,7	7,6	6,7	5,1	4,8	5,3	4,7	4,1	3,5
	Tertiärbereich	3,6	3,4	2,9	1,9	1,7	1,8	2,2	1,9	1,7
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	19,9	19,8	19,8	12,8	13,5	17,0	15,3	15,1	15,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,0	9,4	7,6	6,9	5,4	6,9	6,4	4,7	4,7
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c	c	c	c
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	50,0	40,7	40,3	43,7	35,3	33,5	34,3	33,8	31,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	24,2	22,5	20,3	17,2	15,5	15,0	13,6	11,4	9,8
	Tertiärbereich	9,0	9,3	7,0	6,3	5,0	5,1	4,7	3,6	3,1
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	52,9	34,7	31,0	32,5	32,7	38,1	33,3	32,6	25,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	26,2	22,6	19,6	16,6	15,6	14,8	12,5	11,2	10,5
	Tertiärbereich	10,4	9,5	8,3	5,9	5,4	5,0	4,0	3,3	3,2
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	21,0	23,6	20,1	16,9	14,9	17,3	16,1	15,4	12,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,9	8,9	8,0	7,1	6,2	6,5	6,1	5,3	4,5
	Tertiärbereich	4,8	4,8	4,1	3,1	2,9	3,3	3,0	2,5	2,3
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	31,6	31,6	25,7	31,3	26,9	27,6	18,6	22,5	21,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	20,4	19,8	17,9	15,2	11,9	12,5	10,1	9,0	8,5
	Tertiärbereich	8,1	8,7	7,9	6,6	5,0	4,0	3,6	3,4	3,1
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	20,4	20,1	19,9	18,0	16,5	16,7	15,9	13,9	12,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	11,2	11,0	9,9	8,3	7,2	7,5	6,9	5,8	5,3
	Tertiärbereich	5,6	5,5	4,8	3,8	3,3	3,4	3,1	2,4	2,4
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	10,6	10,7	10,1	9,1	8,8	11,6	12,5	12,6	13,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,5	6,2	5,6	4,9	4,9	6,9	7,6	7,3	7,8
	Tertiärbereich	4,1	3,9	3,5	3,4	3,3	4,4	4,7	4,7	5,0

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A5.4b
Entwicklung der Erwerbslosenquoten für Männer nach Bildungsstand in % (2004 bis 2012)

Land	Bildungsstand	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	15,6	15,3	15,2	11,0	10,0	12,7	13,5	9,2	8,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,3	6,4	5,5	4,2	3,5	4,7	4,5	3,3	3,1
	Tertiärbereich	3,4	3,3	2,8	2,1	1,5	2,3	1,9	1,5	1,7
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	16,7	14,9	13,9	12,3	12,7	12,9	10,4	8,1	7,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,5	6,0	5,8	4,5	3,5	4,9	4,5	3,1	2,9
	Tertiärbereich	3,2	3,1	2,9	2,3	1,6	2,0	2,0	1,5	1,3
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	42,2	41,1	42,2	42,8	38,3	34,3	34,8	30,3	28,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	23,1	22,4	19,8	18,1	16,5	16,2	15,4	14,4	11,8
	Tertiärbereich	11,3	11,6	10,1	7,3	8,1	6,8	5,7	5,2	4,3
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	43,1	33,5	32,8	30,4	23,9	26,8	26,3	24,5	20,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,0	20,6	18,4	15,2	13,1	13,2	11,4	10,6	9,3
	Tertiärbereich	9,5	9,3	8,6	5,5	4,8	4,6	4,6	3,4	3,2
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	36,8	32,8	25,9	30,1	25,9	27,0	c	22,6	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	15,0	16,9	15,6	12,8	9,6	9,9	10,2	6,2	6,7
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c	c	c	c
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	24,2	21,3	17,4	19,2	15,0	17,0	17,8	13,6	17,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	11,6	10,6	10,4	9,2	6,5	8,3	7,9	5,9	5,5
	Tertiärbereich	4,8	5,9	4,1	3,9	4,0	c	3,7	c	c
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	17,5	19,1	17,8	19,6	17,4	16,3	14,0	11,7	13,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,2	8,2	7,7	6,4	5,5	6,0	5,7	4,5	4,6
	Tertiärbereich	3,3	3,5	3,4	2,9	2,5	3,0	2,4	1,9	2,1
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	42,6	40,8	33,3	29,3	25,3	27,3	30,2	c	28,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	24,8	24,0	22,2	18,8	17,6	16,6	15,9	11,9	12,6
	Tertiärbereich	13,2	11,3	8,3	6,8	c	6,0	5,3	c	c
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	26,2	23,7	23,3	19,3	18,8	17,3	17,9	14,8	14,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,3	9,7	8,8	7,2	6,4	6,8	6,2	5,0	4,7
	Tertiärbereich	5,8	4,7	4,1	2,7	2,6	2,9	2,8	1,8	2,2
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	24,7	23,5	22,6	19,8	18,6	21,3	20,7	18,4	16,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,6	9,7	8,8	7,3	6,2	7,0	7,1	6,2	5,6
	Tertiärbereich	4,2	4,6	4,2	3,1	2,6	3,1	3,1	2,0	1,8
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	16,2	20,7	19,6	14,3	13,8	13,8	13,7	10,4	9,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,3	7,4	6,6	5,1	4,7	5,8	5,2	4,1	3,7
	Tertiärbereich	3,3	3,4	2,9	c	c	c	1,8	c	1,6
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	19,7	20,0	21,5	c	c	19,1	17,8	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,6	10,1	8,3	7,1	5,8	6,4	7,3	5,0	5,0
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c	c	c	c
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	54,3	43,6	37,6	43,1	37,7	32,1	34,8	35,9	30,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	23,4	22,4	19,6	15,8	14,5	14,6	13,7	11,2	9,5
	Tertiärbereich	10,0	9,2	7,2	6,1	5,8	5,3	5,0	3,7	3,2
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	51,0	32,7	27,3	31,8	30,2	37,4	35,1	34,7	21,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	24,3	22,1	19,0	15,2	13,9	14,6	12,5	10,8	9,6
	Tertiärbereich	11,5	10,4	8,5	6,9	5,8	5,4	4,7	4,1	4,3
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	27,4	27,9	23,5	17,7	16,9	20,2	19,6	16,6	14,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	10,2	9,4	8,5	6,7	6,0	6,7	7,0	6,1	5,3
	Tertiärbereich	4,8	5,4	3,5	c	c	3,4	3,3	2,7	c
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	34,2	33,2	23,8	30,9	24,4	29,4	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	19,8	19,4	16,8	13,4	10,1	12,2	9,6	8,9	8,0
	Tertiärbereich	7,0	9,0	7,7	6,4	4,4	3,7	c	3,7	c
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	23,7	22,7	21,4	19,5	18,1	19,1	18,4	15,7	14,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	11,7	11,3	10,1	8,2	7,2	8,0	7,5	6,2	5,6
	Tertiärbereich	5,3	5,2	4,5	3,4	2,9	3,2	3,0	2,3	2,1
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	10,9	10,9	9,8	8,8	8,8	12,0	13,1	12,9	13,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	5,8	5,4	4,9	4,3	4,4	6,8	7,3	6,9	7,4
	Tertiärbereich	3,8	3,6	3,2	3,0	3,0	4,3	4,7	4,5	4,8

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A5.4c
Entwicklung der Erwerbslosenquoten für Frauen nach Bildungsstand in % (2004 bis 2012)

Land	Bildungsstand	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	11,7	12,2	12,3	10,2	8,9	9,7	8,7	7,8	6,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	5,2	6,2	5,6	4,6	4,0	4,5	4,3	3,2	3,0
	Tertiärbereich	4,7	3,6	3,7	3,5	2,9	2,9	2,9	1,9	2,0
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	11,1	11,8	12,0	11,2	9,5	10,4	8,4	6,4	6,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,1	6,6	6,3	5,1	4,0	4,5	4,1	3,0	3,0
	Tertiärbereich	3,8	4,9	4,3	3,2	3,1	3,2	2,5	2,2	1,9
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	37,1	37,6	42,2	38,2	37,8	34,1	32,3	30,6	26,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	17,6	16,9	15,9	13,2	12,1	10,5	11,0	10,6	9,3
	Tertiärbereich	9,2	9,2	8,0	7,6	6,7	5,6	5,6	5,5	4,6
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	40,2	34,6	34,2	33,2	33,4	22,8	28,0	20,5	23,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	23,2	22,2	19,4	16,3	12,9	12,4	10,2	9,9	9,2
	Tertiärbereich	7,4	6,8	6,1	5,3	4,1	3,9	3,3	2,6	2,9
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	c	24,3	20,0	c	c	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	11,1	12,6	11,3	8,6	c	c	c	c	c
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c	c	c	c
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	22,8	17,0	17,5	20,5	15,3	14,0	14,2	c	11,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,2	8,7	8,5	6,9	5,4	5,1	6,3	5,1	4,1
	Tertiärbereich	c	5,8	5,0	c	c	c	4,4	c	c
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	13,8	14,5	14,8	14,9	14,1	11,7	12,1	10,3	10,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,0	8,1	7,0	6,3	5,6	5,4	4,7	4,0	3,7
	Tertiärbereich	4,8	3,8	5,0	3,9	3,4	3,4	2,8	2,5	3,0
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	50,6	46,5	42,8	34,3	33,8	27,2	40,0	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	28,2	23,6	21,0	20,2	17,0	15,5	12,5	11,9	11,8
	Tertiärbereich	10,4	10,2	7,0	6,8	6,5	5,5	c	4,5	c
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	16,2	16,7	18,7	16,6	14,1	12,3	11,8	12,6	10,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,9	8,8	8,3	6,5	6,2	5,5	5,1	4,7	3,8
	Tertiärbereich	4,7	4,9	4,3	3,6	3,5	3,4	3,1	2,6	2,5
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	16,0	17,9	19,7	16,7	16,0	15,3	14,7	13,6	12,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,7	8,2	7,3	6,7	5,8	5,8	5,4	4,6	4,5
	Tertiärbereich	5,0	4,8	4,4	3,8	3,6	3,3	2,8	2,3	2,3
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	12,4	16,3	14,6	12,0	11,4	11,9	10,9	9,8	9,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,1	7,8	6,9	5,0	5,0	4,8	4,2	4,1	3,3
	Tertiärbereich	4,3	c	c	c	c	c	2,9	c	c
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	20,1	19,6	18,1	c	c	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	5,0	8,5	6,9	6,7	4,9	7,6	5,4	4,2	4,4
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c	c	c	c
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	44,8	37,3	43,1	44,3	32,5	35,4	33,6	31,0	32,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	25,2	22,6	21,1	18,9	16,8	15,5	13,5	11,7	10,1
	Tertiärbereich	8,0	9,3	6,9	6,6	4,4	4,9	4,3	3,5	3,1
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	54,5	36,9	35,1	33,1	35,6	39,0	31,1	29,9	30,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	28,4	23,1	20,4	18,3	17,7	15,1	12,5	11,7	11,6
	Tertiärbereich	9,4	8,6	8,1	5,1	5,1	4,6	c	c	c
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	14,9	19,4	16,9	16,2	12,9	14,3	12,3	14,2	10,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,3	8,3	7,6	7,5	6,3	6,3	5,1	4,5	3,7
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c	c	c	c
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	28,5	29,8	27,7	31,8	30,0	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	21,1	20,2	19,2	17,3	14,2	13,0	10,7	9,1	9,2
	Tertiärbereich	9,3	8,4	8,0	6,8	5,6	4,3	4,2	3,1	3,4
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	17,0	17,6	18,4	16,6	15,0	14,4	13,3	12,1	11,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	10,6	10,6	9,7	8,3	7,2	7,0	6,3	5,4	5,0
	Tertiärbereich	6,0	5,9	5,3	4,5	3,9	3,7	3,3	2,7	2,6
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	11,7	11,4	10,8	9,7	9,5	11,2	11,8	12,2	13,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,6	7,2	6,7	6,0	5,7	7,4	8,1	8,0	8,6
	Tertiärbereich	4,5	4,3	3,9	3,8	3,6	4,5	4,9	5,1	5,5

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A5.5b

Erwerbsstatus der 25- bis 64-Jährigen mit einem Abschluss im Bereich ISCED 3/4 nach Ausrichtung des abgeschlossenen Bildungsgangs und Geschlecht in % (2012)

Land	Beschäftigungsquote						Erwerbslosenquote						Anteil der Nichterwerbspersonen					
	ISCED 3/4 beruflich			ISCED 3/4 allgemeinbildend			ISCED 3/4 beruflich			ISCED 3/4 allgemeinbildend			ISCED 3/4 beruflich			ISCED 3/4 allgemeinbildend		
	m	w	i	m	w	i	m	w	i	m	w	i	m	w	i	m	w	i
Baden-Württemberg	88,3	78,8	83,4	64,5	59,4	62,2	2,9	2,9	2,9	c	c	5,9	9,1	18,9	14,1	30,4	38,0	33,9
Bayern	87,2	76,9	82,0	70,7	59,6	65,3	2,8	2,9	2,9	c	c	4,7	10,2	20,8	15,6	25,8	37,6	31,5
Berlin	75,1	71,5	73,4	70,8	56,0	64,8	12,5	9,2	11,0	c	c	8,2	14,2	21,3	17,6	23,7	37,8	29,4
Brandenburg	79,6	74,1	77,0	48,6	c	47,1	9,4	9,0	9,2	c	c	c	12,1	18,5	15,2	49,6	c	46,3
Bremen	82,3	72,4	77,5	47,0	c	48,1	6,5	c	6,0	c	c	c	12,0	23,6	17,6	47,7	c	48,2
Hamburg	83,4	76,7	80,0	73,8	62,2	69,1	5,5	4,0	4,7	c	c	c	11,8	20,1	16,0	21,4	33,7	26,4
Hessen	84,0	74,9	79,3	72,3	55,3	64,7	4,5	3,7	4,1	c	c	c	12,0	22,3	17,3	23,0	42,1	31,5
Mecklenburg-Vorpommern	75,0	70,4	72,8	c	c	48,0	12,7	11,7	12,2	c	c	c	14,1	20,3	17,0	c	c	44,7
Niedersachsen	84,9	75,1	80,0	64,5	53,4	59,6	4,5	3,7	4,1	c	c	10,6	11,1	22,1	16,6	27,1	41,2	33,4
Nordrhein-Westfalen	83,6	72,0	77,6	66,3	52,9	60,1	5,5	4,4	5,0	7,8	7,3	7,6	11,5	24,7	18,3	28,1	42,9	35,0
Rheinland-Pfalz	85,2	74,8	79,9	68,3	63,2	66,1	3,6	3,2	3,4	c	c	c	11,7	22,7	17,3	27,2	33,3	29,8
Saarland	81,0	68,5	74,7	70,9	c	63,2	5,1	c	4,6	c	c	c	14,7	28,7	21,7	c	c	c
Sachsen	79,2	71,8	75,8	53,5	46,6	51,0	9,5	10,1	9,8	c	c	c	12,5	20,1	16,0	38,7	48,1	42,2
Sachsen-Anhalt	78,9	71,8	75,5	c	c	43,7	9,6	11,6	10,5	c	c	c	12,8	18,8	15,6	c	c	50,6
Schleswig-Holstein	84,2	75,7	79,9	68,9	61,6	65,6	5,3	3,7	4,5	c	c	c	11,1	21,4	16,3	26,7	36,8	31,2
Thüringen	80,4	71,9	76,4	c	c	49,9	8,1	9,2	8,6	c	c	c	12,6	20,8	16,4	c	c	48,4
Deutschland	83,7	74,5	79,0	66,5	55,8	61,7	5,6	4,9	5,3	7,2	6,7	7,0	11,4	21,7	16,6	28,3	40,2	33,6
OECD-Durchschnitt	81,5	67,6	75,4	76,9	63,2	69,8	7,7	9,4	8,1	8,7	10,0	9,3	11,9	25,8	18,0	15,9	30,5	23,5

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Kapitel B: Die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen

Tabelle B1.1a
Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schüler/Studierenden (2011)

	Primarbereich	Sekundarbereich			Tertiärbereich (ohne ISCED 5B)		Primar- bis Tertiärbereich
	ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3	insgesamt	ISCED 5A/6	ISCED 5A/6 (ohne FuE)	ISCED 1-6
Land	EUR						
Baden-Württemberg	6 300	6 800	9 400	7 800	16 300	9 000	8 700
Bayern	6 200	7 900	10 400	8 800	15 800	8 900	9 200
Berlin	6 600	8 600	9 100	8 800	13 300	6 800	9 400
Brandenburg	5 900	8 000	9 800	8 600	10 600	6 500	8 200
Bremen	6 600	7 400	8 700	7 900	15 300	8 600	9 500
Hamburg	7 800	8 200	9 200	8 600	14 600	8 100	9 800
Hessen	6 400	7 600	9 200	8 200	14 100	9 000	8 900
Mecklenburg-Vorpommern	6 100	8 200	9 000	8 500	14 600	8 300	8 800
Niedersachsen	5 500	6 900	9 500	7 800	17 900	10 300	8 400
Nordrhein-Westfalen	4 900	6 200	8 500	7 100	12 700	7 200	7 500
Rheinland-Pfalz	5 900	6 800	9 900	7 900	11 500	6 800	8 000
Saarland	5 400	6 500	8 400	7 400	14 200	7 600	7 900
Sachsen	6 100	8 700	10 000	9 100	14 900	7 800	9 200
Sachsen-Anhalt	7 500	9 400	10 200	9 700	12 900	8 100	9 500
Schleswig-Holstein	5 400	6 200	8 700	7 100	12 700	7 100	7 300
Thüringen	7 000	9 800	11 300	10 400	14 300	8 300	10 000
Deutschland	5 900	7 200	9 400	8 000	14 300	8 100	8 500
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	5 900	7 200	9 400	8 000	14 300	8 100	8 500
OECD-Durchschnitt	6 500	7 300	7 400	7 200	m	m	7 400
	US-Dollar (KKP)¹						
Deutschland	7 600	9 200	12 000	10 300	18 400	10 500	10 900
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	7 600	9 200	12 000	10 300	18 300	10 400	10 900
OECD-Durchschnitt	8 300	9 400	9 500	9 300	m	m	9 500

¹ Der Umrechnungsfaktor zwischen Euro und US-Dollar (Kaufkraftparität) beträgt 1,284.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B1.4**Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schüler/Studierenden im Verhältnis zum BIP pro Kopf in % (2011)**

Land	Primarbereich	Sekundarbereich			Tertiärbereich (ohne ISCED 5B)		Primar- bis Tertiär- bereich
	ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3	insgesamt	ISCED 5A/6	ISCED 5A/6 (ohne FuE)	ISCED 1-6
Baden-Württemberg	18	19	26	22	46	25	25
Bayern	17	22	29	24	43	24	25
Berlin	23	30	31	30	46	24	32
Brandenburg	26	35	43	38	47	29	36
Bremen	16	18	21	19	38	21	23
Hamburg	15	16	18	17	28	16	19
Hessen	17	21	25	22	38	24	24
Mecklenburg-Vorpommern	28	38	42	39	68	39	41
Niedersachsen	20	24	34	28	63	36	30
Nordrhein-Westfalen	15	19	27	22	40	23	23
Rheinland-Pfalz	20	24	35	27	40	24	28
Saarland	18	21	27	24	46	25	26
Sachsen	27	38	43	40	65	34	40
Sachsen-Anhalt	34	42	46	44	58	36	43
Schleswig-Holstein	20	23	33	27	48	27	27
Thüringen	32	45	52	48	66	38	46
Deutschland	19	23	30	25	45	26	27
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	19	23	30	25	45	26	27
OECD-Durchschnitt	23	26	27	26	43	28	27

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B1.6

Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schüler im Sekundarbereich nach Ausrichtung des Bildungsgangs (2011)

Land	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II			Sekundarbereich insgesamt		
	ISCED 2	ISCED 3	allgemein-bildend	beruflich	Insgesamt	allgemein-bildend	beruflich ¹
	EUR						
Baden-Württemberg	6 800	9 400	7 900	10 800	7 800	7 100	10 800
Bayern	7 900	10 400	8 800	11 500	8 800	8 000	11 500
Berlin	8 600	9 100	8 200	10 200	8 800	8 500	10 200
Brandenburg	8 000	9 800	8 300	11 500	8 600	8 100	11 500
Bremen	7 400	8 700	7 100	10 100	7 900	7 300	10 100
Hamburg	8 200	9 200	8 000	10 500	8 600	8 200	10 500
Hessen	7 600	9 200	7 200	11 200	8 200	7 500	11 200
Mecklenburg-Vorpommern	8 200	9 000	7 800	9 800	8 500	8 100	9 800
Niedersachsen	6 900	9 500	7 400	11 900	7 800	7 000	11 900
Nordrhein-Westfalen	6 200	8 500	7 100	10 400	7 100	6 400	10 400
Rheinland-Pfalz	6 800	9 900	8 700	10 900	7 900	7 200	10 900
Saarland	6 500	8 400	6 500	9 900	7 400	6 500	9 900
Sachsen	8 700	10 000	9 800	10 100	9 100	8 900	10 100
Sachsen-Anhalt	9 400	10 200	9 600	10 500	9 700	9 400	10 500
Schleswig-Holstein	6 200	8 700	6 800	10 000	7 100	6 300	10 000
Thüringen	9 800	11 300	10 800	11 600	10 400	10 000	11 600
Deutschland	7 200	9 400	7 800	10 900	8 000	7 300	10 900
OECD-Durchschnitt	7 300	7 400	6 700	7 200	7 200	6 700	7 500
	US-Dollar (KKP)²						
Deutschland	9 200	12 000	10 000	14 000	10 300	9 400	14 000
OECD-Durchschnitt	9 400	9 500	8 600	9 300	9 300	8 600	9 600

1 Für Deutschland und die Bundesländer stimmen die Angaben mit dem Sekundarbereich II beruflich überein, da im Sekundarbereich I keine beruflichen Bildungsgänge nachgewiesen werden.

2 Der Umrechnungsfaktor zwischen Euro und US-Dollar (Kaufkraftparität) beträgt 1,284.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B4.1**Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung in % des BIP (2011)**

Land	Primar-, Sekundar- und postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Primar- bis Tertiärbereich
	ISCED 1-4	ISCED 5	ISCED 1-5
Baden-Württemberg	2,9	1,4	4,2
Bayern	2,8	1,2	4,0
Berlin	3,2	2,1	5,3
Brandenburg	3,6	1,3	5,0
Bremen	2,5	1,8	4,3
Hamburg	1,9	1,3	3,2
Hessen	2,8	1,4	4,1
Mecklenburg-Vorpommern	3,5	2,1	5,6
Niedersachsen	3,5	1,4	4,9
Nordrhein-Westfalen	3,0	1,4	4,4
Rheinland-Pfalz	3,3	1,3	4,6
Saarland	2,8	1,2	4,1
Sachsen	3,4	2,1	5,5
Sachsen-Anhalt	3,9	1,7	5,6
Schleswig-Holstein	3,4	1,1	4,5
Thüringen	4,2	2,1	6,2
Deutschland	3,0	1,4	4,5
OECD-Durchschnitt	3,6	1,4	m

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Kapitel C: Bildungszugang, Bildungs- beteiligung und Bildungsverlauf

Tabelle C1.1a

Bildungsbeteiligung nach Alter (2012)

Voll- und Teilzeit-Schüler/Studierende an öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen

Land	Anzahl der Jahre, in denen über 90 % der Bevölkerung an Bildung teilnehmen	Altersspanne, innerhalb derer über 90 % der Bevölkerung an Bildung teilnehmen	Schüler und Studierende im Alter von . . .					
			3 bis 4 Jahren	5 bis 14 Jahren	15 bis 19 Jahren	20 bis 29 Jahren	30 bis 39 Jahren	40 Jahren und älter
			als Anteil an der gleichaltrigen Bevölkerung					
Baden-Württemberg	16	3-18	95,2	100,2	91,3	32,4	2,0	0,1
Bayern	14	4-17	91,3	98,8	86,9	26,3	1,6	0,0
Berlin	14	3-16	92,1	98,8	87,7	34,2	5,4	0,3
Brandenburg	14	3-16	95,5	98,4	87,5	26,9	3,5	0,1
Bremen ¹	14	4-17	89,1	100,9	101,3	46,1	4,4	0,2
Hamburg ¹	14	4-17	89,3	101,0	90,5	38,5	5,7	0,5
Hessen	15	3-17	93,8	98,7	90,2	35,7	4,1	0,2
Mecklenburg-Vorpommern	15	3-17	94,1	99,6	88,0	27,7	2,5	0,1
Niedersachsen	14	4-17	91,8	99,1	85,2	29,4	1,9	0,1
Nordrhein-Westfalen ²	15	4-18	93,1	99,6	93,8	35,8	5,0	0,3
Rheinland-Pfalz	14	3-16	97,7	99,7	87,5	32,6	3,3	0,2
Saarland	15	3-17	94,7	100,5	87,7	32,2	2,9	0,1
Sachsen	15	3-17	95,2	99,3	90,3	29,9	2,8	0,1
Sachsen-Anhalt	14	3-16	94,9	99,4	84,4	28,5	2,5	0,1
Schleswig-Holstein	14	4-17	90,1	98,9	87,2	28,9	2,8	0,1
Thüringen	15	3-17	96,7	99,9	90,6	28,7	2,0	0,1
Deutschland	15	3-17	93,3	99,4	89,7	31,8	3,2	0,2
nachrichtlich: (einschl. Promovierende)	15	3-17	93,3	99,4	89,7	33,1	4,0	0,2
OECD-Durchschnitt	13	X	76,2	98,4	83,5	28,3	6,2	1,4

1 Prozentwerte deutlich über 100% entstehen durch Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Bundesländern, die im jeweiligen Land die Schule besuchen.

2 Die altersspezifische Verteilung wurde basierend auf den erhobenen Daten des Jahres 2010 (Schuljahr 2009/2010) geschätzt.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C1.1b

Übergangscharakteristika bei 15- bis 20-Jährigen nach Bildungsbereichen in % (2012)

Netto-Bildungsbeteiligung (basierend auf Personenzahlen)

Land	Schüler und Studierende im Alter von ... Jahren																					
	15				16				17				18				19			20		
	Sekundarbereich	Sekundarbereich	Postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	Postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	Postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	Postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	Postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	Postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich			
Baden-Württemberg	101	91	0	0	84	1	1	83	2	6	46	11	16	24	9	28						
Bayern	97	87	0	2	84	0	3	73	1	10	32	11	19	17	8	25						
Berlin	99	91	1	0	74	1	1	76	3	5	39	11	14	17	8	20						
Brandenburg	110	99	–	1	82	–	4	76	0	6	37	11	14	14	8	16						
Bremen ¹	121	101	–	0	90	–	2	80	1	9	37	16	19	27	16	30						
Hamburg	97	89	0	1	86	0	2	76	1	8	37	14	19	22	13	26						
Hessen	98	92	0	1	84	0	2	82	0	5	49	10	15	26	9	25						
Mecklenburg-Vorpommern	116	96	0	2	72	0	4	70	1	11	28	12	18	13	8	17						
Niedersachsen	98	95	–	1	88	0	3	66	0	8	41	11	14	27	11	21						
Nordrhein-Westfalen	99	90	1	1	84	3	2	84	4	4	48	16	14	24	15	25						
Rheinland-Pfalz	98	85	2	1	74	5	3	73	6	5	41	14	14	21	12	25						
Saarland	97	86	–	1	83	–	2	72	0	9	43	6	19	30	6	27						
Sachsen	113	93	–	3	74	–	6	71	1	15	27	11	23	12	6	22						
Sachsen-Anhalt	110	91	–	3	68	0	6	61	1	13	26	10	20	13	6	19						
Schleswig-Holstein	100	89	1	1	81	3	3	76	3	5	47	11	10	27	10	16						
Thüringen	116	94	0	3	72	1	7	68	1	16	28	11	23	13	7	22						
Deutschland	100	90	1	1	82	1	2	77	2	7	41	12	16	21	10	24						
OECD-Durchschnitt	96	93	0	0	87	1	1	55	2	17	26	3	32	13	3	38						

¹ Prozentwerte über 100 % entstehen durch Schüler aus Niedersachsen, die in Bremen die Schule besuchen.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C1.2

Entwicklung der Bildungsbeteiligung (2004 bis 2012)

Voll- und Teilzeit-Schüler/Studierende an öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen

Land	Schüler und Studierende im Alter von ...																	
	15 bis 19 Jahren als Prozentsatz der 15- bis 19-Jährigen									20 bis 29 Jahren als Prozentsatz der 20- bis 29-Jährigen								
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Baden-Württemberg	89,9	89,6	89,5	89,6	90,1	88,0	90,4	91,5	91,3	26,9	27,6	28,1	28,3	27,5	31,2	31,5	31,8	32,4
Bayern	87,6	87,5	87,5	87,6	87,7	88,5	88,7	88,9	86,9	22,9	23,5	23,5	23,8	23,6	24,2	25,3	25,7	26,3
Berlin	89,7	90,8	88,5	87,2	87,9	87,2	87,0	87,8	87,7	35,6	35,3	34,5	33,7	33,6	33,6	34,2	34,1	34,2
Brandenburg	83,4	83,5	84,5	83,8	84,3	84,9	84,7	86,4	87,5	21,0	21,7	22,4	22,8	23,9	25,5	26,6	26,9	26,9
Bremen ¹	104,8	102,2	108,7	110,7	112,5	114,4	115,4	111,9	101,3	42,8	45,6	42,8	40,3	41,0	41,6	41,4	41,1	46,1
Hamburg	93,1	92,3	93,3	92,3	91,9	93,5	93,6	89,6	90,5	32,8	34,7	35,1	35,3	34,6	36,2	37,3	37,7	38,5
Hessen	90,3	90,3	89,4	88,6	86,7	89,3	89,5	89,6	90,2	29,4	29,2	30,1	30,5	29,4	33,0	34,7	35,3	35,7
Mecklenburg-Vorpommern	87,1	87,8	87,7	86,7	86,7	81,2	84,2	90,9	88,0	22,3	23,7	23,8	23,8	24,8	26,3	26,9	26,2	27,7
Niedersachsen	88,3	87,8	88,0	87,2	87,2	87,8	87,9	91,1	85,2	26,9	27,7	27,8	27,8	27,2	27,8	28,6	28,3	29,4
Nordrhein-Westfalen ²	93,1	92,7	91,9	91,8	92,8	91,0	92,2	98,1	93,8	32,3	32,0	32,4	32,4	32,0	34,0	34,7	34,5	35,8
Rheinland-Pfalz	84,5	84,6	83,7	83,8	84,6	85,8	86,2	87,0	87,5	27,1	28,1	28,3	28,7	29,6	30,5	31,4	31,7	32,6
Saarland	88,2	87,0	87,2	87,7	88,0	89,9	86,1	86,8	87,7	27,5	27,6	27,7	28,1	28,0	28,7	29,9	31,0	32,2
Sachsen	86,7	87,1	87,5	86,6	87,0	86,0	89,8	96,8	90,3	26,6	27,4	27,7	27,6	28,1	28,9	29,1	28,5	29,9
Sachsen-Anhalt	84,3	84,6	84,6	84,0	80,4	81,0	81,0	83,2	84,4	24,2	25,5	25,3	25,1	25,0	26,0	27,2	27,8	28,5
Schleswig-Holstein	87,8	87,0	86,3	85,5	86,2	86,3	86,5	86,4	87,2	24,2	25,0	25,3	26,5	26,7	27,2	28,0	28,4	28,9
Thüringen	83,4	84,1	84,7	84,7	86,1	87,0	87,9	90,2	90,6	23,4	23,7	24,0	24,3	25,2	26,2	27,7	28,6	28,7
Deutschland	89,0	88,8	88,6	88,4	88,7	88,5	89,5	91,9	89,7	27,8	28,2	28,5	28,6	28,4	30,0	30,8	30,9	31,8
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	89,0	88,8	88,6	88,4	88,7	88,5	89,5	91,9	89,7	27,8	28,2	28,5	28,6	28,4	30,0	30,8	32,2	33,1
OECD-Durchschnitt	79,7	81,4	81,2	81,1	81,4	82,1	83,0	83,9	83,5	83,5	24,6	25,1	25,3	25,0	25,0	26,0	27,0	28,2

1 Prozentwerte über 100% entstehen durch Schülerinnen und Schüler aus Niedersachsen, die in Bremen die Schule besuchen.

2 Für die Jahre 2005 bis 2009 wurde die altersspezifische Verteilung basierend auf den erhobenen Daten des Jahres 2004 (Schuljahr 2003/2004) geschätzt.

Für die Jahre 2011 und 2012 wurde die altersspezifische Verteilung basierend auf den erhobenen Daten des Jahres 2010 (Schuljahr 2009/2010) geschätzt.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C1.4

**Verteilung der Schüler/Studierenden im Primar-, Sekundar- und Tertiärbereich¹
nach Vollzeit- oder Teilzeitunterricht und Geschlecht in % (2012)**

Land	Primar- und Sekundarbereich		Tertiärbereich B				Tertiärbereich A und weiterführende Forschungsprogramme			
	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit			Vollzeit	Teilzeit		
	insgesamt		insgesamt	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	insgesamt	männlich	weiblich
Baden-Württemberg	100,0	–	83,5	16,5	24,8	11,9	98,9	1,1	1,3	0,9
Bayern	98,9	1,1	95,9	4,1	9,3	1,4	99,1	0,9	1,0	0,7
Berlin	99,9	0,1	85,3	14,7	20,5	12,1	97,5	2,5	2,1	2,8
Brandenburg	100,0	–	88,2	11,8	16,4	10,1	96,4	3,6	3,3	3,9
Bremen	99,7	0,3	94,0	6,0	3,0	7,3	96,5	3,5	2,6	4,6
Hamburg	100,0	–	90,4	9,6	16,7	6,0	80,1	19,9	20,3	19,4
Hessen	100,0	0,0	87,3	12,7	22,6	6,8	97,1	2,9	2,4	3,4
Mecklenburg-Vorpommern	100,0	–	95,3	4,7	6,6	3,9	92,2	7,8	9,4	6,1
Niedersachsen	99,3	0,7	93,0	7,0	17,6	2,5	98,2	1,8	2,1	1,6
Nordrhein-Westfalen	99,6	0,4	79,7	20,3	38,0	10,6	85,1	14,9	15,5	14,1
Rheinland-Pfalz	100,0	–	77,8	22,2	34,1	16,1	93,7	6,3	6,7	5,8
Saarland	99,9	0,1	86,8	13,2	30,4	3,8	99,7	0,3	0,2	0,3
Sachsen	100,0	0,0	92,6	7,4	11,8	5,3	92,9	7,1	8,1	5,9
Sachsen-Anhalt	100,0	0,0	91,8	8,2	16,5	5,5	94,6	5,4	5,8	4,9
Schleswig-Holstein	100,0	0,0	96,2	3,8	7,8	1,8	96,1	3,9	4,9	2,8
Thüringen	100,0	–	91,8	8,2	18,3	3,4	98,3	1,7	1,3	2,0
Deutschland	99,6	0,4	87,4	12,6	22,9	7,3	93,6	6,4	6,7	6,0
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	99,6	0,4	87,4	12,6	22,9	7,3	86,4	13,6	14,9	12,2
OECD-Durchschnitt	96,5	77,6	26,3	52,1	105,1	100,0	79,3	–	–	–

¹ Für Deutschland und die Bundesländer ohne weiterführende Forschungsprogramme.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C1.5

Verteilung der Schüler/Studierenden im Primar-, Sekundar- und Tertiärbereich nach Art der Bildungseinrichtung in % (2012)

Land	Primarbereich (ISCED 1)		Sekundarbereich I (ISCED 2)		Sekundarbereich II (ISCED 3)		Tertiärbereich B (ISCED 5B)		Tertiärbereich A und weiterführende Forschungsprogramme (ISCED 5A/6)	
	öffentlich	privat	öffentlich	privat	öffentlich	privat	öffentlich	privat	öffentlich	privat
Baden-Württemberg ¹	94,8	5,2	90,5	9,5	91,2	8,8	56,0	44,0	95,3	4,7
Bayern	94,6	5,4	86,3	13,7	92,3	7,7	44,8	55,2	95,4	4,6
Berlin	90,1	9,9	91,6	8,4	91,6	8,4	41,5	58,5	89,6	10,4
Brandenburg	92,2	7,8	91,8	8,2	91,1	8,9	42,0	58,0	98,8	1,2
Bremen	89,7	10,3	90,3	9,7	94,9	5,1	59,9	40,1	93,7	6,3
Hamburg	87,1	12,9	90,5	9,5	94,7	5,3	61,4	38,6	76,2	23,8
Hessen	96,5	3,5	92,8	7,2	94,1	5,9	70,3	29,7	90,7	9,3
Mecklenburg-Vorpommern	90,2	9,8	91,0	9,0	94,9	5,1	62,1	37,9	99,5	0,5
Niedersachsen	98,1	1,9	92,9	7,1	94,6	5,4	47,8	52,2	96,6	3,4
Nordrhein-Westfalen	98,1	1,9	90,7	9,3	89,8	10,2	59,4	40,6	91,6	8,4
Rheinland-Pfalz	97,5	2,5	90,8	9,2	93,3	6,7	66,4	33,6	98,0	2,0
Saarland	96,7	3,3	90,2	9,8	94,7	5,3	44,3	55,7	89,7	10,3
Sachsen	93,0	7,0	90,7	9,3	89,9	10,1	41,0	59,0	95,8	4,2
Sachsen-Anhalt	93,3	6,7	92,9	7,1	93,2	6,8	50,0	50,0	99,5	0,5
Schleswig-Holstein	95,6	4,4	95,9	4,1	97,8	2,2	56,1	43,9	91,8	8,2
Thüringen	93,8	6,2	93,7	6,3	94,7	5,3	53,2	46,8	98,4	1,6
Deutschland	95,5	4,5	90,7	9,3	92,2	7,8	53,7	46,3	93,3	6,7
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	95,5	4,5	90,7	9,3	92,2	7,8	53,7	46,3	93,9	6,1
OECD-Durchschnitt	89,0	11,0	85,4	14,6	80,5	19,5	5,5	81,3	23,1	88,3

¹ In Baden-Württemberg werden Schulen des Gesundheitswesens (im Tertiärbereich B) nicht nach öffentlichen und privaten Einrichtungen unterschieden. Sie sind vollständig dem öffentlichen Bereich zugeordnet, wodurch der Anteil der Privatschüler zu gering nachgewiesen wird.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C1.6**Bildungserwartung in Jahren nach Geschlecht (2012)**

Zu erwartende Jahre in Ausbildung unter gleich bleibenden Rahmenbedingungen

(ohne Erziehung von Kindern, die jünger als 5 Jahre sind oder Schülern/Studierenden, die älter als 39 Jahre sind)

Land	Alle Bildungsbereiche zusammen			Primar- und Sekundarbereich I	Sekundarbereich II	Post-sekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich
	insgesamt	männlich	weiblich				
Baden-Württemberg	18,0	18,3	17,8	10,2	3,3	0,5	2,6
Bayern	17,0	17,2	16,9	10,0	2,9	0,4	2,4
Berlin	18,5	18,5	18,4	10,4	3,1	0,7	3,2
Brandenburg	17,3	17,1	17,6	10,0	3,0	0,6	2,3
Bremen	20,3	20,6	19,9	10,4	3,9	0,9	3,7
Hamburg	19,3	19,6	19,0	10,2	3,3	0,8	3,5
Hessen	18,4	18,7	18,1	9,8	3,5	0,5	3,1
Mecklenburg-Vorpommern	17,5	17,4	17,6	10,0	2,8	0,5	2,5
Niedersachsen	17,3	17,4	17,1	10,3	2,9	0,5	2,1
Nordrhein-Westfalen ¹	18,7	18,9	18,5	10,3	3,3	0,8	3,0
Rheinland-Pfalz	17,9	18,0	17,8	10,4	2,6	0,7	2,8
Saarland	18,0	18,1	17,9	9,8	3,7	0,3	2,6
Sachsen	18,0	18,0	18,0	9,8	2,9	0,5	3,2
Sachsen-Anhalt	17,3	17,2	17,5	9,8	2,8	0,5	2,7
Schleswig-Holstein	17,4	17,6	17,2	10,4	2,8	0,6	2,1
Thüringen	17,8	17,8	17,8	10,0	2,8	0,5	2,9
Deutschland	18,0	18,1	17,8	10,1	3,1	0,6	2,7
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	18,2	18,4	18,0	10,1	3,1	0,6	2,9
OECD-Durchschnitt ²	17,6	17,4	18,0	9,5	3,7	0,3	3,4

1 Die altersspezifische Verteilung wurde basierend auf den erhobenen Daten des Jahres 2010 (Schuljahr 2009/2010) geschätzt.

2 Summe aus Vollzeit- und Teilzeitunterricht.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C2.1

Bildungsbeteiligung im Elementar- und Primarbereich nach Alter in % (2012)

Kinder an öffentlichen und privaten Einrichtungen

Land	Elementar- und Primarbereich						EU-Benchmark Elementarbereich Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren
	Kinder im Alter von ... Jahren						
	3	4	5	6	insgesamt		
	ISCED 0	ISCED 0	ISCED 0	ISCED 0	ISCED 1		
Baden-Württemberg	94	97	95	31	66	97	96
Bayern	88	96	90	28	64	93	93
Berlin	90	100	98	9	93	103	99
Brandenburg	95	100	94	32	65	97	97
Bremen	84	97	97	35	62	97	97
Hamburg	88	95	101	45	61	106	98
Hessen	91	99	93	49	49	97	96
Mecklenburg-Vorpommern	93	98	94	51	44	94	96
Niedersachsen	87	96	98	37	62	99	97
Nordrhein-Westfalen	90	97	93	22	68	91	95
Rheinland-Pfalz	97	101	93	31	64	95	97
Saarland	93	97	90	45	53	99	94
Sachsen	94	100	95	54	45	100	98
Sachsen-Anhalt	94	99	94	50	50	100	97
Schleswig-Holstein	86	95	89	41	51	92	92
Thüringen	96	102	93	45	52	98	97
Deutschland	91	98	93	33	62	95	95
OECD-Durchschnitt	70	82	81	22	76	98	X
EU-27	X	X	X	X	X	X	93

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C2.2**Merkmale von Bildungsprogrammen im Elementarbereich (2012)**

Land	Verteilung der Schüler nach Art der Bildungseinrichtung		Zahlenmäßiges Schüler- Lehrkräfte-Verhältnis Schüler zu Kontaktpersonen (Lehrer und Hilfslehrkräfte)
	öffentlich	privat	
	%		Anzahl
Baden-Württemberg	43,2	56,8	9,5
Bayern	30,4	69,6	10,5
Berlin	25,3	74,7	8,5
Brandenburg	50,3	49,7	10,7
Bremen	42,4	57,6	8,8
Hamburg	13,6	86,4	10,6
Hessen	50,5	49,5	9,7
Mecklenburg-Vorpommern	14,6	85,4	11,7
Niedersachsen	32,7	67,3	10,5
Nordrhein-Westfalen	28,9	71,1	8,6
Rheinland-Pfalz	44,1	55,9	8,4
Saarland	28,3	71,7	10,1
Sachsen	37,4	62,6	11,6
Sachsen-Anhalt	51,0	49,0	11,5
Schleswig-Holstein	23,9	76,1	10,7
Thüringen	32,7	67,3	9,4
Deutschland	34,9	65,1	9,7
OECD-Durchschnitt	68,4	31,6	12,5

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C3.1a**Studienanfängerquote im Tertiärbereich A nach Geschlecht in % (2012)¹**

Land	Land des Studienortes			Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung ²		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Baden-Württemberg	58,8	62,5	54,9	51,2	54,7	47,7
Bayern	52,6	53,5	51,7	47,4	49,0	45,8
Berlin	73,4	72,9	73,9	44,8	47,3	42,5
Brandenburg	41,4	37,5	45,7	41,3	40,7	41,9
Bremen	81,7	89,4	74,1	46,0	48,5	43,6
Hamburg	78,8	83,7	74,1	50,6	55,9	45,7
Hessen	56,3	58,8	53,9	49,1	52,0	46,1
Mecklenburg-Vorpommern	45,9	44,7	47,1	34,0	35,8	32,1
Niedersachsen	40,0	40,6	39,4	46,8	48,7	44,7
Nordrhein-Westfalen	53,7	56,5	50,9	46,5	49,5	43,4
Rheinland-Pfalz	47,5	46,7	48,3	40,7	42,0	39,4
Saarland	48,0	47,0	49,1	45,3	47,5	43,1
Sachsen	56,2	60,5	51,6	34,5	35,8	33,1
Sachsen-Anhalt	50,0	48,5	51,7	33,1	33,4	32,7
Schleswig-Holstein	31,5	32,6	30,4	38,0	40,5	35,3
Thüringen	54,9	54,3	55,6	38,1	38,2	38,0
Stadtstaaten	76,2	78,3	74,2	46,8	50,0	43,7
Flächenstaaten	51,1	52,6	49,4	45,3	47,4	43,1
Deutschland ³	53,2	54,7	51,6	45,5	47,7	43,2
OECD-Durchschnitt	58,3	52,1	64,9	X	X	X

1 Veränderungen in den Studienanfängerquoten beruhen z.T. auf doppelten Abiturientenjahrgängen oder der Einführung bzw. Abschaffung von Studiengebühren (siehe dazu die Fußnoten zu Tabelle C3.2).

2 Die Angaben in den Spalten "Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung" beziehen sich auf die Studienanfänger mit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland.

3 Einschl. Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung außerhalb Deutschlands und ohne Angabe.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C3.2a

Entwicklung der Studienanfängerquote im Tertiärbereich A in % (2000 bis 2012)¹

Land	Land des Studienortes										Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung ²								
	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
Baden-Württemberg ^{3,4,5}	32,3	39,0	37,6	36,6	36,2	46,0	49,0	51,1	58,8	26,2	30,7	30,9	30,4	31,5	36,5	40,1	42,8	51,2	
Bayern ^{4,5}	29,0	34,3	34,9	35,1	35,3	36,1	38,8	47,3	52,6	23,0	26,8	26,9	26,7	27,3	29,9	32,2	41,1	47,4	
Berlin ⁵	47,5	45,8	43,7	45,7	51,4	53,8	60,0	66,0	73,4	28,9	31,6	30,1	29,9	32,8	34,9	37,1	39,9	44,8	
Brandenburg ⁵	19,4	23,0	22,3	22,3	26,3	30,5	32,7	34,1	41,4	21,6	27,6	27,2	25,7	28,5	31,4	36,9	38,7	41,3	
Bremen ⁵	48,2	67,8	63,0	58,2	66,1	67,1	69,6	74,8	81,7	33,6	33,0	32,2	31,9	32,7	35,1	37,1	39,7	46,0	
Hamburg ^{4,5}	48,4	52,6	52,8	51,6	57,0	63,3	67,7	72,4	78,8	30,5	31,6	30,5	32,1	36,4	34,2	39,5	45,5	50,6	
Hessen ^{4,6}	31,7	43,1	43,5	40,7	40,8	47,7	49,7	51,3	56,3	28,3	35,5	34,6	33,6	33,8	38,4	40,7	43,8	49,1	
Mecklenburg-Vorpommern	22,5	29,3	25,0	26,5	28,7	31,5	36,0	37,1	45,9	22,4	25,4	24,4	24,3	26,2	33,2	33,0	29,6	34,0	
Niedersachsen ^{4,5}	26,0	29,2	27,2	26,9	29,8	30,1	31,5	33,3	40,0	25,8	29,2	28,5	27,2	29,3	31,1	33,0	38,5	46,8	
Nordrhein-Westfalen ⁴	31,9	37,6	37,8	34,4	36,2	39,2	40,9	44,7	53,7	28,1	31,9	32,0	29,5	31,6	34,8	37,0	39,3	46,5	
Rheinland-Pfalz	29,6	38,0	36,3	37,4	38,7	39,3	43,0	45,7	47,5	23,7	29,5	28,8	28,3	29,4	32,6	34,6	37,4	40,7	
Saarland ^{4,5}	27,2	29,7	31,1	30,5	29,3	37,5	42,8	48,0	48,0	26,8	32,2	33,3	32,2	32,7	36,4	49,7	46,2	45,3	
Sachsen	29,4	36,2	34,8	33,1	38,3	38,9	42,9	45,3	56,2	23,5	28,3	27,1	26,8	28,9	30,0	31,9	31,6	34,5	
Sachsen-Anhalt ⁵	23,3	32,0	26,1	26,1	30,1	33,3	35,6	38,8	50,0	24,0	29,0	27,5	26,1	33,8	33,2	31,2	30,8	33,1	
Schleswig-Holstein	20,8	25,7	26,1	25,8	26,3	27,6	29,4	29,2	31,5	23,7	27,8	27,7	26,8	27,3	29,6	31,8	34,8	38,0	
Thüringen	23,0	28,4	29,0	30,3	32,4	35,8	41,0	44,9	54,9	23,3	29,9	29,9	29,7	30,8	33,7	35,6	36,7	38,1	
Stadtstaaten	47,9	50,4	48,7	48,9	54,8	58,2	63,4	69,0	76,2	29,9	31,8	30,5	30,8	33,8	34,7	37,8	41,7	46,8	
Flächenstaaten	28,8	34,9	34,2	33,1	34,6	38,1	40,5	44,0	51,1	25,5	29,9	29,6	28,5	30,1	33,2	35,5	38,9	45,3	
Deutschland	30,2	36,1	35,4	34,4	36,2	39,6	42,3	46,0	53,0	25,8	30,1	29,7	28,7	30,4	33,4	35,7	39,2	45,5	
OECD-Durchschnitt	47,6	53,6	54,6	54,8	55,5	57,9	62,0	59,0	58,3	X	X	X	X	X	X	X	X	X	

1 Sommer- und vorhergehendes Wintersemester.

2 Die Angaben in den Spalten "Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung" beziehen sich auf die Studienanfänger mit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland.

3 Ab 2009 einschl. der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (früher: Berufsakademien, nachgewiesen im Tertiärbereich B).

4 Studienanfängerquoten ab 2007 (Hessen und Saarland: 2008) durch die Einführung von Studiengebühren beeinflusst.

5 Doppelter Abiturientenjahrgang (Umstellung auf G8-Gymnasium) wirkt sich auf die Studienanfängerquote aus.

2007: Sachsen-Anhalt; 2009: Saarland; 2010: Hamburg; 2011: Bayern und Niedersachsen; 2012: Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg und Bremen.

6 Die Abschaffung der Studiengebühren wirkt sich auf die Studienanfängerquote 2009 aus.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C3.2b

Entwicklung der Studienanfängerquote der Männer im Tertiärbereich A in % (2000 bis 2012)¹

Land	Land des Studienortes										Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung ²								
	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
Baden-Württemberg ^{3,4,5}	34,1	40,7	39,6	37,3	37,0	47,3	49,9	52,5	62,5	28,1	33,2	33,0	31,6	32,9	37,9	41,1	44,3	54,7	
Bayern ^{4,5}	29,5	33,5	35,1	34,8	35,0	35,8	37,9	47,3	53,5	24,1	27,7	28,3	27,5	27,6	30,3	32,5	41,8	49,0	
Berlin ⁵	45,8	46,2	44,2	45,5	50,7	53,8	59,0	63,5	72,9	28,6	32,5	31,2	30,7	33,1	35,6	37,0	40,4	47,3	
Brandenburg ⁵	17,9	20,8	20,9	20,4	23,1	27,3	29,5	29,8	37,5	19,6	25,8	25,4	23,6	26,2	28,9	33,4	36,4	40,7	
Bremen ⁵	49,1	71,1	65,3	60,7	69,3	70,1	71,2	75,5	89,4	34,0	32,3	31,9	33,0	33,5	33,8	37,1	39,2	48,5	
Hamburg ^{4,5}	54,6	59,7	58,6	56,9	62,3	66,2	68,5	74,5	83,7	31,4	33,4	32,5	36,0	40,8	34,9	39,4	45,1	55,9	
Hessen ^{4,6}	31,4	43,9	43,0	40,8	40,7	48,6	50,6	52,9	58,8	29,5	37,6	35,9	35,0	34,6	39,7	40,9	45,2	52,0	
Mecklenburg-Vorpommern	19,7	25,7	22,5	24,2	25,8	28,0	33,3	34,5	44,7	20,1	23,5	22,6	22,8	24,1	29,9	31,5	28,9	35,8	
Niedersachsen ^{4,5}	25,2	29,0	26,8	25,8	28,5	29,3	30,0	33,0	40,6	26,1	30,2	29,4	27,7	29,6	31,5	32,7	38,8	48,7	
Nordrhein-Westfalen ⁴	31,7	38,8	38,9	35,1	36,5	38,8	41,0	44,9	56,5	28,8	33,3	33,4	30,3	32,2	35,1	37,7	39,9	49,5	
Rheinland-Pfalz	27,7	37,1	34,8	34,8	36,5	37,2	39,8	43,1	46,7	24,6	30,7	29,1	27,7	29,6	32,6	34,4	37,7	42,0	
Saarland ^{4,5}	27,0	28,8	29,7	27,6	27,1	34,4	38,3	46,6	47,0	28,5	33,0	34,2	32,2	32,3	36,0	46,0	48,3	47,5	
Sachsen	28,8	36,7	36,2	34,2	37,9	38,6	41,8	46,3	60,5	22,0	26,7	26,5	25,4	26,9	27,6	29,7	30,5	35,8	
Sachsen-Anhalt ⁵	20,5	30,6	24,5	24,3	26,2	30,1	32,0	34,8	48,5	21,4	27,4	25,6	24,1	29,0	31,6	28,9	29,3	33,4	
Schleswig-Holstein	20,8	26,7	26,3	26,5	26,7	28,4	30,3	29,8	32,6	25,3	29,3	28,8	28,0	28,2	30,5	32,2	35,4	40,5	
Thüringen	21,8	26,3	26,8	28,2	30,1	31,9	37,3	41,3	54,3	20,6	26,8	26,8	27,1	28,7	30,6	31,3	34,8	38,2	
Stadtstaaten	48,8	53,1	50,9	50,6	56,3	59,3	63,2	68,3	78,3	30,0	32,8	31,7	32,5	35,4	35,2	37,7	41,7	50,0	
Flächenstaaten	28,5	35,0	34,4	32,8	34,0	37,4	39,7	43,9	52,6	25,8	30,6	30,3	28,7	30,1	33,2	35,3	39,3	47,4	
Deutschland	30,0	36,4	35,6	34,2	35,7	39,1	41,6	45,7	54,5	26,1	30,8	30,5	29,1	30,5	33,4	35,5	39,5	47,7	
OECD-Durchschnitt	m	48,1	48,3	48,3	49,1	51,2	55,1	52,9	52,1	X	X	X	X	X	X	X	X	X	

1 Sommer- und vorhergehendes Wintersemester.

2 Die Angaben in den Spalten "Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung" beziehen sich auf die Studienanfänger mit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland.

3 Ab 2009 einschl. der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (früher: Berufsakademien, nachgewiesen im Tertiärbereich B).

4 Studienanfängerquoten ab 2007 (Hessen und Saarland: 2008) durch die Einführung von Studiengebühren beeinflusst.

5 Doppelter Abiturientenjahrgang (Umstellung auf G8-Gymnasium) wirkt sich auf die Studienanfängerquote aus.

2007: Sachsen-Anhalt; 2009: Saarland; 2010: Hamburg; 2011: Bayern und Niedersachsen; 2012: Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg und Bremen.

6 Die Abschaffung der Studiengebühren wirkt sich auf die Studienanfängerquote 2009 aus.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C3.2c

Entwicklung der Studienanfängerquote der Frauen im Tertiärbereich A in % (2000 bis 2012)¹

Land	Land des Studienortes										Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung ²								
	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
Baden-Württemberg ^{3,4,5}	30,5	37,3	35,7	35,9	35,5	44,7	48,1	49,6	54,9	24,4	28,4	28,8	29,3	30,2	35,1	39,2	41,3	47,7	
Bayern ^{4,5}	28,5	35,1	34,9	35,6	35,6	36,6	39,8	47,4	51,7	21,9	26,0	25,6	26,0	27,0	29,6	31,9	40,5	45,8	
Berlin ⁵	49,4	45,5	43,4	46,0	52,3	53,8	61,1	68,4	73,9	29,3	30,8	29,1	29,2	32,5	34,2	37,1	39,5	42,5	
Brandenburg ⁵	21,1	25,4	23,9	24,4	29,9	34,0	36,2	38,8	45,7	23,7	29,7	29,1	28,0	31,0	34,3	40,9	41,1	41,9	
Bremen ⁵	47,5	64,8	61,0	55,9	63,2	64,2	68,1	74,3	74,1	33,4	33,7	32,7	30,9	32,0	36,5	37,2	40,3	43,6	
Hamburg ^{4,5}	42,3	45,8	47,5	46,7	52,3	60,8	67,2	70,6	74,1	29,5	30,1	28,8	28,5	32,4	33,6	39,8	46,1	45,7	
Hessen ^{4,6}	32,1	42,4	44,2	40,7	41,1	46,9	48,9	49,8	53,9	27,3	33,5	33,4	32,3	33,2	37,3	40,6	42,5	46,1	
Mecklenburg-Vorpommern	25,5	33,2	27,7	29,1	31,9	35,3	38,9	39,8	47,1	24,8	27,3	26,3	26,0	28,5	36,8	34,6	30,3	32,1	
Niedersachsen ^{4,5}	26,9	29,5	27,7	28,1	31,2	30,9	33,0	33,6	39,4	25,4	28,1	27,7	26,8	29,0	30,7	33,4	38,2	44,7	
Nordrhein-Westfalen ⁴	32,1	36,4	36,7	33,7	35,9	39,6	40,9	44,5	50,9	27,5	30,6	30,7	28,8	31,0	34,6	36,4	38,8	43,4	
Rheinland-Pfalz	31,5	39,0	37,9	40,1	41,0	41,5	46,6	48,4	48,3	22,8	28,4	28,5	29,0	29,4	32,6	34,9	37,1	39,4	
Saarland ^{4,5}	27,6	30,7	32,7	33,5	31,6	40,9	47,7	49,5	49,1	25,2	31,5	32,3	32,2	33,2	36,9	53,8	43,9	43,1	
Sachsen	29,8	35,6	33,1	31,8	38,8	39,1	43,9	44,2	51,6	25,0	29,9	27,7	28,3	31,0	32,5	34,2	32,8	33,1	
Sachsen-Anhalt ⁵	26,3	33,4	27,8	28,0	34,4	36,7	39,5	43,1	51,7	26,9	30,7	29,4	28,2	39,0	34,9	33,7	32,4	32,7	
Schleswig-Holstein	20,6	24,7	26,0	25,3	26,0	26,9	28,5	28,6	30,4	22,0	26,2	26,5	25,7	26,4	28,8	31,3	34,2	35,3	
Thüringen	24,2	30,7	31,4	32,6	35,0	40,0	45,0	48,5	55,6	26,0	33,2	33,2	32,4	33,0	37,1	40,1	38,7	38,0	
Stadtstaaten	47,2	47,9	46,7	47,4	53,6	57,1	63,7	69,9	74,2	29,8	31,0	29,4	29,2	32,4	34,3	37,9	41,8	43,7	
Flächenstaaten	29,2	34,9	34,1	33,5	35,3	38,7	41,3	44,3	49,4	25,1	29,2	28,9	28,3	30,2	33,3	35,7	38,6	43,1	
Deutschland	30,5	35,9	35,1	34,6	36,8	40,2	43,2	46,3	51,4	25,5	29,4	29,0	28,5	30,4	33,4	36,0	38,8	43,2	
OECD-Durchschnitt	m	59,8	61,2	61,6	62,5	64,9	69,2	66,6	64,9	X	X	X	X	X	X	X	X	X	

1 Sommer- und vorhergehendes Wintersemester.

2 Die Angaben in den Spalten "Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung" beziehen sich auf die Studienanfänger mit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland.

3 Ab 2009 einschl. der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (früher: Berufsakademien, nachgewiesen im Tertiärbereich B).

4 Studienanfängerquoten ab 2007 (Hessen und Saarland: 2008) durch die Einführung von Studiengebühren beeinflusst.

5 Doppelter Abiturientenjahrgang (Umstellung auf G8-Gymnasium) wirkt sich auf die Studienanfängerquote aus.

2007: Sachsen-Anhalt; 2009: Saarland; 2010: Hamburg; 2011: Bayern und Niedersachsen; 2012: Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg und Bremen.

6 Die Abschaffung der Studiengebühren wirkt sich auf die Studienanfängerquote 2009 aus.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C3.3a

Verteilung der Anfänger im Tertiärbereich nach Fächergruppen in % (2012)

Land	Insgesamt	Erziehungswissenschaften	Geisteswissenschaften und Kunst	Gesundheit und Soziales	Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	Dienstleistungen	Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen	Bio- und Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Davon				Agrarwissenschaften	Nicht bekannt oder keine Angabe
									Biowissenschaften	Naturwissenschaften	Mathematik	Informatik		
Baden-Württemberg	100	8,5	14,5	14,8	22,7	2,2	20,2	14,7	2,2	4,1	2,5	5,9	1,6	0,8
Bayern	100	9,2	13,3	16,9	23,8	2,9	18,6	13,5	2,1	4,2	2,7	4,5	1,8	–
Berlin	100	11,0	18,7	14,3	26,5	1,8	14,5	11,2	1,0	3,6	2,7	3,8	1,3	0,7
Brandenburg	100	15,3	11,5	20,8	26,6	3,1	12,3	9,0	1,7	2,5	1,0	3,8	1,0	0,4
Bremen	100	11,4	10,6	6,3	31,8	2,9	18,6	18,4	3,2	5,2	3,8	6,2	–	0,0
Hamburg	100	13,4	12,6	14,2	32,1	2,6	14,6	9,4	2,1	3,6	1,3	2,4	0,2	0,9
Hessen	100	9,2	14,6	17,1	23,8	2,4	17,1	14,3	2,0	4,3	3,1	4,9	1,6	–
Mecklenburg-Vorpommern	100	6,8	15,9	25,8	24,7	3,2	10,5	10,8	2,8	3,5	1,5	2,9	2,1	0,1
Niedersachsen	100	8,5	11,0	28,5	19,1	2,2	17,0	10,9	2,3	3,3	2,3	3,0	2,8	–
Nordrhein-Westfalen	100	8,5	14,6	20,0	24,0	3,1	16,5	12,4	1,8	4,0	2,4	4,2	0,5	0,4
Rheinland-Pfalz	100	14,5	18,7	16,4	23,6	2,4	11,7	11,6	1,7	3,9	2,6	3,4	0,9	0,1
Saarland	100	4,3	11,6	29,1	29,9	2,6	11,6	10,6	0,8	2,7	1,7	5,4	0,2	0,1
Sachsen	100	11,6	10,3	26,4	17,0	2,2	21,9	9,0	1,1	3,0	1,3	3,6	1,4	0,1
Sachsen-Anhalt	100	12,5	9,9	27,8	24,3	2,5	12,8	8,6	2,6	1,9	1,4	2,6	1,5	–
Schleswig-Holstein	100	9,0	14,5	26,8	18,8	4,0	10,0	13,8	1,7	3,5	2,6	6,1	2,6	0,4
Thüringen	100	11,0	12,4	25,9	18,7	2,1	17,5	7,4	1,5	2,3	1,2	2,5	0,3	4,7
Deutschland	100	9,6	14,0	19,4	23,3	2,6	16,9	12,3	1,9	3,8	2,4	4,3	1,3	0,4
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	100	9,4	13,9	18,7	23,2	2,5	17,1	13,3	2,3	4,4	2,3	4,3	1,5	0,5
OECD-Durchschnitt	100	8,0	11,9	13,5	31,0	5,4	14,7	10,0	2,4	2,2	1,0	4,2	1,7	3,8

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C3.3b
Verteilung der Anfänger im Tertiärbereich nach Fächergruppen und Geschlecht in % (2012)

Land	Geschlecht	Insgesamt	Erziehungswissenschaften	Geisteswissenschaften und Kunst	Gesundheit und Soziales	Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	Dienstleistungen	Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen	Bio- und Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Davon				Agrarwissenschaften	Nicht bekannt oder keine Angabe
										Biowissenschaften	Naturwissenschaften	Mathematik	Informatik		
Baden-Württemberg	männlich	100	4,9	9,3	6,9	21,3	1,6	34,8	18,4	1,5	5,1	2,4	9,5	2,1	0,8
	weiblich	100	11,8	19,5	22,3	24,1	2,8	6,5	11,2	2,9	3,1	2,7	2,5	1,0	0,9
Bayern	männlich	100	4,5	9,0	7,6	22,8	2,1	33,3	18,0	1,8	5,5	2,9	7,7	2,7	–
	weiblich	100	13,1	16,9	24,9	24,6	3,5	6,2	9,7	2,3	3,1	2,5	1,8	1,1	–
Berlin	männlich	100	7,1	14,2	9,3	24,5	2,5	24,5	16,0	0,8	5,2	3,5	6,6	1,0	0,7
	weiblich	100	14,2	22,3	18,3	28,1	1,2	6,5	7,2	1,2	2,4	2,0	1,7	1,4	0,8
Brandenburg	männlich	100	8,4	7,9	13,0	28,2	5,1	22,0	13,6	1,6	3,6	0,8	7,6	1,3	0,4
	weiblich	100	20,0	13,9	26,0	25,6	1,8	5,7	5,9	1,8	1,8	1,1	1,2	0,7	0,3
Bremen	männlich	100	5,9	6,6	2,8	28,2	3,8	29,9	22,8	2,5	6,9	3,8	9,6	–	0,0
	weiblich	100	16,8	14,4	9,6	35,4	2,0	7,7	14,0	3,9	3,5	3,7	3,0	–	0,1
Hamburg	männlich	100	10,0	8,3	8,2	31,9	2,4	25,2	12,6	1,7	4,9	1,6	4,4	0,4	1,0
	weiblich	100	16,4	16,4	19,6	32,2	2,9	5,2	6,5	2,6	2,4	1,0	0,6	0,1	0,7
Hessen	männlich	100	4,8	10,1	8,5	23,9	2,9	29,6	18,6	1,4	5,9	2,9	8,4	1,6	–
	weiblich	100	13,0	18,6	24,6	23,7	2,0	6,1	10,5	2,4	2,9	3,3	1,9	1,5	–
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	100	3,3	12,8	15,6	25,7	5,3	19,7	14,5	2,1	5,3	1,5	5,5	3,0	0,2
	weiblich	100	9,7	18,5	34,3	23,9	1,5	3,0	7,7	3,4	2,1	1,5	0,8	1,4	0,1
Niedersachsen	männlich	100	4,2	6,7	14,0	21,0	2,6	32,8	14,4	2,0	4,7	2,1	5,6	4,2	–
	weiblich	100	11,8	14,2	39,4	17,6	2,0	5,0	8,2	2,6	2,2	2,4	1,0	1,8	–
Nordrhein-Westfalen	männlich	100	5,4	10,2	9,3	23,6	3,7	29,5	17,1	1,6	5,2	2,8	7,5	0,8	0,4
	weiblich	100	11,2	18,5	29,3	24,4	2,6	5,2	8,2	1,9	2,9	2,1	1,4	0,3	0,4
Rheinland-Pfalz	männlich	100	10,5	12,8	7,9	26,2	2,9	23,0	15,2	1,2	4,8	2,8	6,5	1,6	0,1
	weiblich	100	17,5	23,0	22,8	21,7	2,0	3,4	9,0	2,1	3,2	2,5	1,2	0,4	0,1
Saarland	männlich	100	4,8	8,4	14,4	31,9	3,0	21,5	15,6	0,5	3,7	2,0	9,4	0,5	0,0
	weiblich	100	3,9	14,3	41,1	28,4	2,3	3,4	6,5	1,0	2,0	1,5	2,0	0,1	0,1
Sachsen	männlich	100	6,0	8,0	13,3	16,6	2,5	39,1	12,9	0,9	4,1	1,6	6,4	1,6	0,1
	weiblich	100	16,7	12,4	38,0	17,3	1,9	6,8	5,6	1,3	2,1	1,0	1,2	1,2	0,2
Sachsen-Anhalt	männlich	100	9,8	9,0	15,0	25,4	2,3	24,3	12,2	2,7	2,9	1,6	5,0	2,0	–
	weiblich	100	14,5	10,6	37,2	23,6	2,6	4,4	6,0	2,6	1,2	1,3	0,9	1,1	–
Schleswig-Holstein	männlich	100	6,1	10,1	15,7	21,3	4,4	19,0	19,0	1,1	4,4	2,7	10,9	4,0	0,4
	weiblich	100	11,4	18,0	35,7	16,8	3,7	2,9	9,6	2,2	2,7	2,5	2,2	1,5	0,5
Thüringen	männlich	100	6,9	8,9	13,7	19,1	2,6	34,0	11,0	1,3	3,6	1,5	4,7	0,5	3,3
	weiblich	100	14,1	15,0	34,9	18,5	1,7	5,3	4,7	1,6	1,3	1,0	0,9	0,1	5,7
Deutschland	männlich	100	5,7	9,6	9,6	23,2	2,8	30,3	16,6	1,5	5,0	2,5	7,5	1,8	0,4
	weiblich	100	13,0	17,7	27,8	23,5	2,5	5,5	8,7	2,2	2,7	2,2	1,6	0,9	0,5
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	männlich	100	5,6	9,6	9,3	22,8	2,6	30,2	17,7	1,9	5,8	2,5	7,4	1,9	0,4
	weiblich	100	12,7	17,6	26,9	23,5	2,4	5,7	9,5	2,7	3,1	2,2	1,6	1,1	0,5
OECD-Durchschnitt	männlich	100	4,3	9,7	7,6	30,3	6,1	25,0	14,2	2,1	2,9	1,3	7,6	2,0	0,9
	weiblich	100	11,6	14,5	19,3	33,4	5,1	6,6	7,0	2,7	1,8	0,9	1,6	1,6	0,9

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C4.1**Gesamtzahl und Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich A nach Geschlecht (2012)**

Land	Studierende	Internationale Studierende			
		insgesamt	männlich	weiblich	
	Anzahl		%		
Baden-Württemberg	292 673	24 323	8,3	7,5	9,2
Bayern	307 075	20 149	6,6	5,8	7,4
Berlin	142 006	17 358	12,2	10,7	13,8
Brandenburg	48 447	4 340	9,0	7,6	10,3
Bremen	31 210	3 129	10,0	9,8	10,3
Hamburg	80 540	5 763	7,2	6,4	7,9
Hessen	197 794	16 044	8,1	7,6	8,7
Mecklenburg-Vorpommern	37 896	1 617	4,3	4,4	4,2
Niedersachsen	149 100	9 486	6,4	6,3	6,5
Nordrhein-Westfalen	556 723	39 110	7,0	6,6	7,5
Rheinland-Pfalz	111 501	7 814	7,0	6,4	7,6
Saarland	25 019	2 830	11,3	11,5	11,1
Sachsen	105 389	9 107	8,6	8,5	8,8
Sachsen-Anhalt	53 253	4 060	7,6	7,7	7,6
Schleswig-Holstein	51 068	2 514	4,9	4,6	5,3
Thüringen	50 909	3 050	6,0	5,4	6,6
Stadtstaaten	253 756	26 250	10,3	9,2	11,5
Flächenländer	1 986 847	144 444	7,3	6,8	7,8
Deutschland	2 240 603	170 694	7,6	7,1	8,2
OECD-Durchschnitt	m	m	8,1	m	m

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C4.2

Gesamtzahl und Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich A¹ nach Fächergruppen (2012)

Land	Insgesamt Anzahl	Erziehungswissenschaften	Geisteswissenschaften und Kunst	Gesundheit und Soziales	Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	Dienstleistungen	Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen	Bio- und Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Davon				Agrarwissenschaften	Nicht bekannt oder keine Angabe	
									Biowissenschaften	Naturwissenschaften	Mathematik	Informatik			
Baden-Württemberg	24 323	100	3,6	21,4	6,2	22,6	1,1	25,8	13,7	1,6	3,4	1,5	7,2	2,7	2,9
Bayern	20 149	100	2,7	20,4	8,4	27,9	2,0	23,7	13,4	1,5	3,1	2,0	6,8	1,4	–
Berlin	17 358	100	6,2	25,5	4,9	32,0	0,6	19,3	9,6	0,7	2,4	1,9	4,6	1,5	0,4
Brandenburg	4 340	100	11,5	15,3	1,2	36,5	4,6	21,1	8,1	0,7	1,5	0,3	5,5	1,2	0,6
Bremen	3 129	100	6,6	12,8	0,8	31,3	2,8	21,2	24,4	7,1	4,4	2,1	10,7	–	0,1
Hamburg	5 763	100	10,8	16,5	5,5	33,3	1,6	22,7	7,8	1,2	1,7	0,9	4,0	0,2	1,6
Hessen	16 044	100	4,5	16,4	8,6	27,4	1,3	25,9	14,0	1,1	2,5	2,0	8,4	1,8	–
Mecklenburg-Vorpommern	1 617	100	1,4	22,3	11,5	21,9	1,6	26,3	12,4	3,5	2,2	0,7	6,0	1,1	1,5
Niedersachsen	9 486	100	5,5	17,4	6,1	19,2	2,0	31,4	15,1	2,6	4,7	1,6	6,2	3,3	–
Nordrhein-Westfalen	39 110	100	5,3	16,7	6,2	28,1	1,4	25,4	16,3	1,9	3,3	2,1	9,0	0,5	–
Rheinland-Pfalz	7 814	100	6,3	24,4	5,2	28,9	1,9	18,5	14,5	1,4	2,8	2,2	8,0	0,4	–
Saarland	2 830	100	3,6	22,7	9,3	30,2	0,9	15,7	17,7	1,8	1,9	0,6	13,4	–	–
Sachsen	9 107	100	5,2	18,5	4,2	31,1	1,7	28,1	9,9	1,8	2,3	1,2	4,6	0,8	0,4
Sachsen-Anhalt	4 060	100	7,3	10,9	7,7	33,9	2,8	26,8	8,4	2,6	0,7	0,4	4,8	2,2	–
Schleswig-Holstein	2 514	100	5,7	11,2	15,0	27,1	4,9	16,9	14,7	2,2	2,1	0,6	9,8	0,7	3,8
Thüringen	3 050	100	6,4	26,2	4,5	22,7	0,5	27,9	10,1	2,5	4,2	0,4	3,0	0,0	1,7
Deutschland	170 694	100	5,2	19,1	6,4	27,8	1,6	24,4	13,5	1,7	2,9	1,7	7,2	1,3	0,7
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	184 594	100	5,2	19,2	6,5	26,5	1,5	23,9	14,7	m	m	m	m	1,7	0,7

¹ Für Deutschland und die Bundesländer ohne weiterführende Forschungsprogramme.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C4.3

Anteil internationaler Studierender im Tertiärbereich A nach ausgewählten Herkunftsstaaten¹ in % (2012)

Herkunftsstaaten	Studienort (Zielland)																
	D	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
OECD-Staaten																	
Australien	0,3	0,4	0,3	0,8	0,3	0,2	0,3	0,2	–	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0
Belgien	0,5	0,3	0,4	0,7	0,3	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	1,2	0,9	0,5	0,3	0,1	0,2	0,4
Chile	0,3	0,6	0,2	0,5	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,1	0,1	0,2	0,5	0,2	0,3	0,2
Dänemark	0,2	0,1	0,2	0,7	0,5	0,1	0,4	0,2	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	–	0,0	1,8	0,1
Estland	0,3	0,3	0,2	0,4	0,3	0,3	0,4	0,3	0,9	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	1,0	0,5
Finnland	0,4	0,6	0,7	0,8	0,4	0,3	0,4	0,3	0,6	0,5	0,3	0,3	0,1	0,4	0,1	0,3	0,2
Frankreich	3,1	5,4	3,2	4,7	4,3	1,5	2,6	1,7	3,0	1,9	1,8	2,5	14,5	2,9	1,1	1,6	2,0
Griechenland	1,2	1,2	1,7	1,7	0,6	0,5	1,0	1,1	0,2	0,8	1,2	1,1	1,0	0,5	0,3	0,6	0,8
Irland	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,4	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	–	–	0,4
Island	0,1	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	–	–	0,1
Israel	0,9	1,0	1,1	1,3	0,7	0,1	0,7	1,0	1,4	1,0	0,6	1,2	0,6	0,5	0,4	1,8	0,4
Italien	2,2	2,3	4,1	3,8	1,9	0,9	1,9	1,3	0,6	1,5	1,6	1,8	2,3	1,9	1,0	1,0	2,3
Japan	0,9	1,2	1,1	1,1	0,5	1,2	0,8	0,6	1,7	0,9	0,8	0,7	0,6	0,8	0,9	0,4	1,3
Kanada	0,3	0,6	0,3	0,6	0,4	0,5	0,3	0,2	0,4	0,2	0,2	0,1	0,4	0,3	0,1	0,2	0,5
Korea, Republik	2,0	2,4	2,0	2,3	0,6	1,9	1,8	1,4	2,3	2,2	2,2	1,2	2,6	2,2	1,2	0,8	2,8
Luxemburg	1,8	2,2	1,2	0,9	0,4	0,2	0,4	0,6	0,3	0,4	2,1	11,0	7,3	0,2	0,3	0,2	0,4
Mexiko	1,0	1,8	1,0	1,0	1,1	1,2	1,5	0,7	0,2	1,0	0,7	0,6	0,7	0,5	0,6	1,2	1,3
Niederlande	0,4	0,3	0,3	1,0	0,6	0,2	0,3	0,2	0,5	0,5	0,5	0,2	0,3	0,3	0,1	0,0	0,3
Neuseeland	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,1	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–	–
Norwegen	0,2	0,3	0,2	0,4	0,1	0,1	0,3	0,2	0,4	0,1	0,1	0,1	0,0	0,3	0,0	0,4	0,1
Österreich	4,4	1,2	6,0	3,0	1,2	0,9	9,6	0,9	1,5	1,0	6,4	1,7	1,4	20,4	0,6	1,2	1,0
Polen	3,6	2,0	3,0	5,1	17,7	2,3	3,6	3,2	7,7	3,7	3,1	3,5	1,9	4,2	1,6	4,5	1,5
Portugal	0,3	0,2	0,3	0,4	0,3	0,2	0,3	0,2	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,0	0,4	0,4
Slowakei	0,5	0,4	0,9	0,4	0,3	0,3	0,3	0,5	0,7	0,2	0,4	0,5	0,2	0,6	1,2	0,3	0,9
Slowenien	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2	–	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	–	0,1	–	0,0	0,2
Schweden	0,3	0,4	0,4	0,9	0,1	0,1	0,5	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,0	0,3	0,2
Schweiz	1,3	2,1	0,7	2,5	0,6	0,6	1,4	0,5	0,7	0,7	1,6	0,3	1,7	0,7	0,3	0,4	0,4
Spanien	2,8	3,3	3,5	3,2	2,6	3,7	2,4	1,9	4,1	3,7	2,5	2,0	2,0	2,3	1,4	2,2	3,1
Tschechische Republik	0,8	0,5	1,4	0,7	0,9	0,2	0,6	0,5	0,9	0,4	0,5	0,5	0,7	3,3	0,4	0,4	1,3
Türkei	3,1	3,3	3,0	3,0	2,2	3,2	3,6	3,4	2,2	3,8	4,0	2,2	2,0	1,1	1,0	2,9	1,8
Ungarn	0,9	1,0	1,3	1,0	0,8	0,3	0,4	0,6	1,2	0,8	1,0	0,7	0,5	0,8	0,5	0,4	1,0
Vereinigtes Königreich	0,8	0,9	0,7	1,5	0,7	0,8	0,5	0,4	0,8	0,8	0,7	0,6	0,8	0,5	0,3	0,2	0,6
Vereinigte Staaten	2,3	3,3	1,9	5,8	1,8	3,7	1,6	1,7	0,9	3,0	1,0	1,3	1,0	1,6	1,0	2,6	1,3
OECD-Staaten insgesamt	37,5	40,1	41,9	50,8	43,0	25,9	38,7	24,7	35,6	31,3	35,5	36,2	44,5	48,4	15,1	27,8	27,4
Ausgewählte sonstige Staaten																	
Brasilien	1,2	1,7	1,3	1,5	0,9	1,4	0,9	1,2	0,8	1,1	0,8	0,8	0,6	1,1	0,7	0,8	2,3
Bulgarien	3,7	4,1	5,3	4,2	2,4	3,5	1,8	4,1	1,9	1,5	4,2	3,3	3,9	1,8	3,8	2,5	2,6
China	10,7	11,5	9,6	6,2	6,0	8,0	9,4	8,7	10,1	19,5	10,9	7,0	6,0	14,3	22,3	8,8	20,3
Georgien	1,1	1,3	1,1	1,2	1,6	1,5	0,9	1,1	0,2	0,9	1,3	1,0	1,2	0,4	0,7	1,6	1,1
Indien	2,5	2,6	2,6	1,3	1,6	4,2	2,7	2,7	4,5	1,8	2,7	1,9	2,6	2,4	3,3	3,3	3,2
Indonesien	0,8	0,8	0,4	0,7	0,8	1,1	0,5	0,7	0,8	1,1	1,1	0,4	1,3	0,5	0,6	0,7	1,2
Iran, Islamische Republik	1,5	1,1	1,3	1,3	1,0	1,7	1,1	1,9	1,8	2,4	1,8	0,8	1,8	0,9	1,4	1,8	1,8
Kamerun	3,0	2,9	1,5	2,0	2,8	6,2	2,5	7,0	0,2	2,9	3,0	5,5	7,6	0,5	1,0	2,5	0,8
Marokko	1,4	0,9	0,8	0,3	0,6	0,9	0,4	3,1	3,1	0,7	2,5	2,1	3,8	0,5	0,3	1,1	0,6
Rumänien	1,5	2,1	2,7	1,2	0,7	3,8	1,2	1,3	0,9	0,8	1,2	1,0	1,4	1,2	0,7	1,0	1,4
Russische Föderation	5,3	4,5	5,6	5,4	11,0	4,5	6,3	4,9	7,2	5,2	4,9	5,4	3,2	5,2	5,4	6,6	7,0
Serbien	0,3	0,5	0,3	0,4	0,2	0,3	0,3	0,5	0,6	0,2	0,4	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4
Tunesien	1,3	1,4	1,3	0,9	0,9	0,8	1,3	2,2	0,7	2,5	1,5	1,2	0,9	0,2	0,3	1,2	0,3
Ukraine	3,1	2,7	3,9	2,5	3,6	2,8	4,5	4,1	2,2	2,6	2,6	4,5	2,1	2,8	3,7	3,2	2,9
Vietnam	0,8	0,5	0,5	0,8	0,9	0,5	0,4	0,9	1,1	1,6	0,6	0,4	0,3	1,9	1,3	0,7	1,7
Sonstige Staaten insgesamt	62,5	59,9	58,1	49,2	57,0	74,1	61,3	75,3	64,4	68,7	64,5	63,8	55,5	51,6	84,9	72,2	72,6
Mobile Studierende insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1 Ohne weiterführende Forschungsprogramme. Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C5.1a**Zu erwartende Jahre in Ausbildung und nicht in Ausbildung für 15- bis 29-Jährige (2012)**

Land	Zu erwartende Jahre in Ausbildung			Zu erwartende Jahre nicht in Ausbildung			
	nicht beschäftigt	beschäftigt (einschl. dualer Ausbildung)	zusammen	beschäftigt	erwerbslos	nicht im Arbeits- markt	zusammen
Baden-Württemberg	5,0	3,3	8,2	5,8	0,3	0,6	6,8
Bayern	4,6	2,8	7,4	6,5	0,3	0,8	7,6
Berlin	5,1	3,1	8,2	4,7	1,0	1,0	6,8
Brandenburg	4,7	2,5	7,3	5,8	1,2	0,7	7,7
Bremen	5,4	2,8	8,2	4,7	1,0	1,1	6,8
Hamburg	4,5	3,0	7,5	6,3	0,4	0,9	7,5
Hessen	5,2	3,1	8,2	5,5	0,6	0,7	6,8
Mecklenburg-Vorpommern	3,3	2,6	6,0	7,0	1,5	0,6	9,0
Niedersachsen	5,2	3,0	8,2	5,3	0,6	0,9	6,8
Nordrhein-Westfalen	5,4	2,8	8,3	5,0	0,6	1,1	6,7
Rheinland-Pfalz	5,0	3,4	8,4	5,0	0,5	1,1	6,6
Saarland	5,2	2,7	7,9	5,5	0,6	1,1	7,1
Sachsen	4,9	2,1	7,0	6,4	0,8	0,8	8,0
Sachsen-Anhalt	4,7	2,2	6,9	6,1	1,2	0,9	8,1
Schleswig-Holstein	4,9	3,2	8,1	5,2	0,7	1,0	6,9
Thüringen	3,9	2,2	6,0	7,1	0,8	1,0	9,0
Deutschland	5,0	2,9	7,9	5,6	0,6	0,9	7,1
OECD-Durchschnitt	5,3	2,0	7,3	5,4	1,0	1,3	7,7

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C5.1b

Zu erwartende Jahre in Ausbildung und nicht in Ausbildung für 15- bis 29-Jährige nach Geschlecht (2012)

Land	Geschlecht	Zu erwartende Jahre in Ausbildung			Zu erwartende Jahre nicht in Ausbildung			
		nicht beschäftigt	beschäftigt (einschl. dualer Ausbildung)	zusammen	beschäftigt	erwerbslos	nicht im Arbeits- markt	zusammen
Baden-Württemberg	männlich	4,9	3,3	8,2	6,1	0,4	0,2	6,8
	weiblich	5,0	3,2	8,2	5,5	0,3	1,0	6,8
Bayern	männlich	4,4	3,0	7,4	6,8	0,3	0,4	7,6
	weiblich	4,8	2,6	7,4	6,1	0,3	1,2	7,6
Berlin	männlich	5,2	3,0	8,1	4,7	1,4	0,7	6,9
	weiblich	5,1	3,2	8,3	4,7	0,7	1,3	6,7
Brandenburg	männlich	4,7	2,4	7,1	5,9	1,6	0,4	7,9
	weiblich	4,7	2,7	7,4	5,8	0,8	1,0	7,6
Bremen	männlich	5,8	2,8	8,6	4,9	0,9	0,5	6,4
	weiblich	5,0	2,8	7,8	4,4	1,2	1,7	7,2
Hamburg	männlich	4,3	3,1	7,4	6,5	0,3	0,7	7,6
	weiblich	4,7	2,9	7,5	6,0	0,4	1,1	7,5
Hessen	männlich	5,1	3,1	8,2	5,8	0,6	0,3	6,8
	weiblich	5,2	3,0	8,2	5,1	0,6	1,1	6,8
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	2,8	2,6	5,5	7,4	1,8	0,3	9,5
	weiblich	3,9	2,6	6,5	6,6	1,0	0,8	8,5
Niedersachsen	männlich	5,1	3,2	8,3	5,5	0,6	0,5	6,7
	weiblich	5,3	2,7	8,0	5,0	0,6	1,3	7,0
Nordrhein-Westfalen	männlich	5,4	2,9	8,4	5,2	0,9	0,6	6,6
	weiblich	5,4	2,7	8,2	4,8	0,4	1,6	6,8
Rheinland-Pfalz	männlich	5,2	3,8	8,9	4,9	0,6	0,6	6,1
	weiblich	4,9	3,0	7,9	5,0	0,4	1,7	7,1
Saarland	männlich	4,7	3,3	8,0	6,1	0,2	0,7	7,0
	weiblich	5,6	2,1	7,7	5,0	0,9	1,4	7,3
Sachsen	männlich	4,7	2,4	7,1	6,6	0,9	0,4	7,9
	weiblich	5,1	1,9	7,0	6,1	0,6	1,3	8,0
Sachsen-Anhalt	männlich	4,7	2,5	7,2	6,0	1,3	0,5	7,8
	weiblich	4,7	1,8	6,5	6,2	1,0	1,2	8,5
Schleswig-Holstein	männlich	4,4	3,4	7,8	5,6	0,9	0,7	7,2
	weiblich	5,5	2,9	8,4	4,8	0,4	1,3	6,6
Thüringen	männlich	3,5	2,4	6,0	7,5	0,9	0,6	9,0
	weiblich	4,2	1,9	6,1	6,7	0,7	1,5	8,9
Deutschland	männlich	4,9	3,0	7,9	5,9	0,7	0,5	7,1
	weiblich	5,1	2,8	7,8	5,4	0,5	1,3	7,2
OECD-Durchschnitt	männlich	5,2	2,0	7,1	6,0	1,1	0,8	7,9
	weiblich	5,4	2,1	7,5	4,9	0,9	1,7	7,5

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C5.2a

Anteil junger Menschen, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Altersgruppen in % (2012)

Land	Altersgruppe	In Ausbildung (Schüler/Studierende)				Nicht in Ausbildung				Insgesamt
		in dualer Ausbildung	sonstige Beschäftigung	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	beschäftigt	erwerbslos	nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	
Baden-Württemberg	15-19	16,4	12,2	64,1	92,7	4,9	1,4	1,0	7,3	100
	20-24	13,4	12,8	28,8	55,0	38,3	2,6	4,0	45,0	100
	25-29	1,9	7,9	7,9	17,6	71,9	2,7	7,8	82,4	100
Bayern	15-19	21,9	8,4	63,6	93,9	4,0	c	1,5	6,1	100
	20-24	8,6	11,7	25,6	45,9	46,2	2,5	5,4	54,1	100
	25-29	0,9	6,9	6,3	14,2	74,0	2,8	9,0	85,8	100
Berlin	15-19	8,5	6,7	77,8	93,0	3,6	c	c	7,0	100
	20-24	9,6	15,8	31,4	56,8	27,4	7,4	8,4	43,2	100
	25-29	3,6	16,0	12,5	32,1	50,0	9,3	8,6	67,9	100
Brandenburg	15-19	15,8	6,1	75,8	97,6	–	c	c	c	100
	20-24	16,3	6,8	22,3	45,5	39,3	9,3	6,0	54,5	100
	25-29	c	4,8	10,5	17,4	65,2	11,9	5,5	82,6	100
Bremen	15-19	c	c	81,2	97,2	–	–	c	c	100
	20-24	14,5	15,8	27,4	57,7	29,8	c	c	42,3	100
	25-29	c	c	14,6	25,1	52,1	12,2	10,7	74,9	100
Hamburg	15-19	c	c	82,7	96,2	c	–	c	c	100
	20-24	17,3	16,3	25,8	59,4	32,0	c	5,7	40,6	100
	25-29	c	10,3	9,5	21,7	68,1	c	7,3	78,3	100
Hessen	15-19	13,4	9,0	72,7	95,1	2,8	c	c	4,9	100
	20-24	12,4	15,3	27,2	54,9	34,9	5,3	4,9	45,1	100
	25-29	1,4	10,1	9,4	21,0	65,9	5,4	7,7	79,0	100
Mecklenburg-Vorpommern	15-19	14,6	–	81,5	96,1	c	c	–	c	100
	20-24	15,8	9,1	13,6	38,5	43,1	13,1	5,3	61,5	100
	25-29	c	9,5	7,8	19,9	66,9	9,4	c	80,1	100
Niedersachsen	15-19	14,8	5,7	73,5	93,9	2,9	1,4	1,7	6,1	100
	20-24	19,0	8,7	22,6	50,3	38,5	5,0	6,3	49,7	100
	25-29	3,1	8,7	7,3	19,1	64,5	6,1	10,3	80,9	100
Nordrhein-Westfalen	15-19	11,0	6,2	77,4	94,6	1,7	1,1	2,6	5,4	100
	20-24	15,6	11,7	25,3	52,6	33,8	5,5	8,1	47,4	100
	25-29	3,0	8,7	8,3	20,0	63,0	6,0	11,0	80,0	100
Rheinland-Pfalz	15-19	18,2	10,0	66,7	94,9	c	c	2,7	5,1	100
	20-24	17,3	11,8	24,0	53,2	34,8	3,0	9,0	46,8	100
	25-29	c	6,9	8,5	17,6	65,4	6,1	10,9	82,4	100
Saarland	15-19	c	c	c	c	c	c	c	c	c
	20-24	12,5	9,6	25,4	47,5	41,6	c	c	52,5	100
	25-29	c	9,5	c	21,3	61,6	c	10,5	78,7	100
Sachsen	15-19	15,0	c	73,6	92,1	3,8	c	c	7,9	100
	20-24	10,4	7,2	32,3	49,9	38,9	6,7	4,5	50,1	100
	25-29	2,3	6,6	10,4	19,3	66,9	5,9	7,9	80,7	100
Sachsen-Anhalt	15-19	16,7	c	76,2	95,6	c	c	c	c	100
	20-24	13,7	5,2	23,7	42,6	41,9	9,1	6,3	57,4	100
	25-29	c	4,5	7,8	15,0	66,3	10,2	8,5	85,0	100
Schleswig-Holstein	15-19	17,7	7,4	67,2	92,3	3,2	c	3,0	7,7	100
	20-24	17,0	11,4	18,4	46,7	36,8	8,7	7,8	53,3	100
	25-29	c	8,1	8,0	17,2	69,3	3,8	9,7	82,8	100
Thüringen	15-19	24,4	c	63,6	92,9	c	–	c	c	100
	20-24	12,3	3,9	27,5	43,8	44,0	4,4	7,8	56,2	100
	25-29	c	5,3	7,7	13,8	70,1	8,5	7,5	86,2	100
Deutschland	15-19	15,3	7,6	71,1	94,1	2,9	1,1	1,9	5,9	100
	20-24	13,7	11,4	25,8	51,0	37,8	4,9	6,3	49,0	100
	25-29	2,2	8,4	8,4	18,9	66,5	5,5	9,0	81,1	100
OECD-Durchschnitt	15-19	m	11,7	72,0	86,5	6,5	2,8	4,6	13,5	100
	20-24	m	14,6	30,8	46,4	36,1	8,5	9,1	53,6	100
	25-29	m	9,5	8,4	17,9	62,5	8,1	11,6	82,1	100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C5.2b
Anteil junger Männer, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Altersgruppen in % (2012)

Land	Altersgruppe	In Ausbildung (Schüler/Studierende)				Nicht in Ausbildung				Insgesamt
		in dualer Ausbildung	sonstige Beschäftigung	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	beschäftigt	erwerbslos	nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	
Baden-Württemberg	15-19	20,6	10,8	60,8	92,2	5,9	c	c	7,8	100
	20-24	11,8	12,1	29,8	53,7	41,0	2,9	2,4	46,3	100
	25-29	2,0	8,1	8,7	18,8	75,4	3,8	2,0	81,2	100
Bayern	15-19	24,8	8,1	61,2	94,1	3,4	c	c	5,9	100
	20-24	10,4	10,7	23,9	44,9	48,2	3,3	3,6	55,1	100
	25-29	c	7,7	7,6	16,2	78,0	2,3	3,5	83,8	100
Berlin	15-19	8,9	c	76,5	89,3	c	c	c	10,7	100
	20-24	10,4	13,6	33,1	57,1	27,8	10,6	c	42,9	100
	25-29	c	17,3	13,9	34,2	47,8	11,5	6,4	65,8	100
Brandenburg	15-19	17,6	c	75,9	97,6	–	c	–	c	100
	20-24	14,9	c	20,4	40,5	41,9	12,3	c	59,5	100
	25-29	c	c	10,6	18,0	65,1	14,7	c	82,0	100
Bremen	15-19	c	c	74,5	100,0	–	–	–	–	100
	20-24	c	c	30,7	56,8	33,8	c	c	43,2	100
	25-29	–	c	c	25,1	57,9	c	c	74,9	100
Hamburg	15-19	c	c	83,7	94,1	c	–	c	c	100
	20-24	20,4	19,6	18,7	58,7	33,9	c	c	41,3	100
	25-29	c	9,8	10,5	21,8	70,9	c	c	78,2	100
Hessen	15-19	15,4	10,2	70,4	96,0	c	c	c	4,0	100
	20-24	12,7	13,1	26,5	52,4	38,4	6,0	3,3	47,6	100
	25-29	c	9,7	10,4	21,7	70,0	5,4	2,9	78,3	100
Mecklenburg-Vorpommern	15-19	c	–	72,3	96,9	c	–	–	c	100
	20-24	15,5	c	11,1	28,0	51,7	17,5	c	72,0	100
	25-29	c	14,3	9,9	26,2	60,5	11,5	c	73,8	100
Niedersachsen	15-19	17,0	4,8	71,7	93,5	3,5	c	c	6,5	100
	20-24	21,4	6,9	21,0	49,3	40,1	5,4	5,2	50,7	100
	25-29	3,4	10,6	8,8	22,8	68,0	5,3	3,9	77,2	100
Nordrhein-Westfalen	15-19	13,2	4,9	76,4	94,5	2,0	1,2	2,3	5,5	100
	20-24	16,3	10,7	25,0	52,0	35,5	7,2	5,4	48,0	100
	25-29	4,0	8,8	9,1	21,9	65,4	8,6	4,1	78,1	100
Rheinland-Pfalz	15-19	23,1	7,7	65,2	96,0	c	c	c	c	100
	20-24	17,1	15,1	23,4	55,5	34,1	c	7,3	44,5	100
	25-29	c	7,8	11,0	21,3	68,4	6,5	c	78,7	100
Saarland	15-19	c	c	c	c	c	c	c	c	c
	20-24	c	c	27,7	52,1	37,8	c	c	47,9	100
	25-29	c	c	c	22,3	75,2	–	c	77,7	100
Sachsen	15-19	18,1	c	69,0	92,4	c	c	–	7,6	100
	20-24	10,4	6,4	30,3	47,0	41,2	8,8	c	53,0	100
	25-29	c	8,0	11,3	22,1	67,6	6,4	4,0	77,9	100
Sachsen-Anhalt	15-19	21,6	c	70,7	96,1	c	c	–	c	100
	20-24	14,2	c	22,8	40,8	44,4	10,5	c	59,2	100
	25-29	c	c	9,7	18,3	65,3	11,4	c	81,7	100
Schleswig-Holstein	15-19	18,1	9,5	62,8	90,4	c	c	c	9,6	100
	20-24	16,8	14,5	16,8	48,1	36,6	9,6	c	51,9	100
	25-29	c	6,5	10,3	19,0	70,8	c	c	81,0	100
Thüringen	15-19	29,9	c	61,8	96,3	c	–	c	c	100
	20-24	14,8	c	24,3	42,0	47,2	c	c	58,0	100
	25-29	–	7,6	8,1	15,7	72,0	9,4	c	84,3	100
Deutschland	15-19	18,2	6,9	68,9	94,0	3,1	1,4	1,5	6,0	100
	20-24	14,4	10,4	25,0	49,7	39,9	6,0	4,4	50,3	100
	25-29	2,4	9,0	9,6	21,0	68,9	6,5	3,6	79,0	100
OECD-Durchschnitt	15-19	m	11,4	71,3	85,5	7,6	3,3	4,6	14,5	100
	20-24	m	13,1	29,5	43,5	40,1	10,0	6,7	56,5	100
	25-29	m	9,6	8,5	17,8	68,2	8,8	5,5	82,2	100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C5.2c

Anteil junger Frauen, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Altersgruppen in % (2012)

Land	Altersgruppe	In Ausbildung (Schüler/Studierende)				Nicht in Ausbildung				Insgesamt
		in dualer Ausbildung	sonstige Beschäftigung	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	beschäftigt	erwerbslos	nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	
Baden-Württemberg	15-19	12,0	13,6	67,5	93,2	4,0	c	1,8	6,8	100
	20-24	15,0	13,7	27,7	56,4	35,6	2,3	5,7	43,6	100
	25-29	1,7	7,7	7,1	16,5	68,6	1,6	13,3	83,5	100
Bayern	15-19	19,1	8,6	65,9	93,6	4,6	c	1,5	6,4	100
	20-24	6,6	12,8	27,5	46,9	44,0	1,7	7,4	53,1	100
	25-29	c	6,2	5,1	12,1	70,0	3,4	14,4	87,9	100
Berlin	15-19	8,1	9,3	79,0	96,4	c	c	c	c	100
	20-24	8,9	17,8	29,9	56,6	27,1	c	11,9	43,4	100
	25-29	4,2	14,6	11,1	29,9	52,4	6,8	11,0	70,1	100
Brandenburg	15-19	13,5	c	75,5	97,7	–	–	c	c	100
	20-24	17,9	8,7	24,5	51,2	36,2	c	c	48,8	100
	25-29	c	c	10,3	16,6	65,3	8,6	9,4	83,4	100
Bremen	15-19	c	–	90,0	93,4	–	–	c	c	100
	20-24	c	22,2	24,4	58,5	26,2	c	c	41,5	100
	25-29	c	c	c	25,1	47,1	c	c	74,9	100
Hamburg	15-19	c	c	81,6	98,6	c	–	–	c	100
	20-24	14,4	13,3	32,4	60,1	30,1	c	c	39,9	100
	25-29	c	10,8	8,6	21,7	65,3	c	11,0	78,3	100
Hessen	15-19	11,3	7,5	75,1	94,0	c	c	c	6,0	100
	20-24	12,2	17,5	27,8	57,5	31,4	4,7	6,5	42,5	100
	25-29	c	10,7	8,4	20,1	61,8	5,3	12,8	79,9	100
Mecklenburg-Vorpommern	15-19	c	–	88,6	95,5	–	c	–	c	100
	20-24	16,2	18,1	16,5	50,7	33,2	c	c	49,3	100
	25-29	c	c	c	12,3	74,8	c	c	87,7	100
Niedersachsen	15-19	12,4	6,5	75,5	94,4	c	c	2,4	5,6	100
	20-24	16,2	10,8	24,4	51,5	36,6	4,5	7,5	48,5	100
	25-29	2,8	6,8	5,8	15,4	61,0	6,9	16,7	84,6	100
Nordrhein-Westfalen	15-19	8,6	7,6	78,4	94,7	1,3	1,1	2,9	5,3	100
	20-24	14,8	12,8	25,5	53,1	32,1	3,7	11,0	46,9	100
	25-29	2,0	8,5	7,5	18,0	60,6	3,4	17,9	82,0	100
Rheinland-Pfalz	15-19	12,6	12,7	68,4	93,8	c	–	c	6,2	100
	20-24	17,6	8,6	24,7	50,9	35,5	c	10,8	49,1	100
	25-29	c	5,9	6,0	14,0	62,5	5,6	17,9	86,0	100
Saarland	15-19	c	c	c	c	c	c	c	c	c
	20-24	c	c	22,9	42,3	45,9	c	c	57,7	100
	25-29	c	c	c	20,5	50,3	c	17,2	79,5	100
Sachsen	15-19	11,6	c	78,8	91,7	c	–	c	8,3	100
	20-24	10,4	8,1	34,5	53,0	36,3	c	6,3	47,0	100
	25-29	c	5,0	9,4	16,2	66,2	5,4	12,2	83,8	100
Sachsen-Anhalt	15-19	c	c	82,9	94,9	c	c	c	c	100
	20-24	13,1	c	24,8	44,9	38,9	c	c	55,1	100
	25-29	c	c	c	12,0	67,2	9,1	11,8	88,0	100
Schleswig-Holstein	15-19	17,3	5,7	70,9	93,9	c	c	c	6,1	100
	20-24	17,2	c	20,4	44,9	36,9	c	10,7	55,1	100
	25-29	–	10,0	c	15,2	67,7	c	16,3	84,8	100
Thüringen	15-19	19,8	c	65,0	90,1	c	–	c	c	100
	20-24	9,7	c	31,0	45,6	40,6	c	9,4	54,4	100
	25-29	c	c	c	11,9	68,1	7,6	12,5	88,1	100
Deutschland	15-19	12,4	8,3	73,5	94,2	2,7	0,8	2,3	5,8	100
	20-24	13,1	12,5	26,8	52,3	35,6	3,7	8,4	47,7	100
	25-29	1,9	7,7	7,2	16,8	64,1	4,6	14,5	83,2	100
OECD-Durchschnitt	15-19	m	14,7	72,7	87,5	6,1	2,3	5,5	12,5	100
	20-24	m	16,2	32,6	49,6	31,9	7,4	11,6	50,4	100
	25-29	m	9,5	8,8	17,9	56,8	7,8	18,0	82,1	100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C5.2-EU

Anteil der frühen Schulabgänger nach Geschlecht sowie nach Erwerbsbeteiligung (2012)

Bevölkerung im Alter von 18 bis 24 Jahren, die sich nicht in Bildung oder Ausbildung befindet und über keinen Abschluss des Sekundarbereichs II verfügt

Land	Nach Geschlecht				Nach Erwerbsbeteiligung				
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	davon		Anteil an		insgesamt
	in 1 000				erwerbstätig	nicht erwerbstätig	erwerbstätig	nicht erwerbstätig	
	%								
Baden-Württemberg	78	8,3	8,3	8,3	8,3	4,6	3,7	55,4	44,6
Bayern	76	7,4	7,8	6,8	7,4	4,1	3,3	55,1	44,9
Berlin	36	13,0	15,2	10,8	13,0	4,1	8,8	31,9	68,1
Brandenburg	15	10,0	9,7	10,3	10,0	c	7,1	c	71,4
Bremen	7	13,3	c	c	13,3	c	c	c	c
Hamburg	18	12,5	13,9	11,1	12,5	5,1	7,4	40,8	59,2
Hessen	43	9,1	9,7	8,4	9,1	4,1	5,0	45,1	54,9
Mecklenburg-Vorpommern	12	11,0	11,0	10,9	11,0	c	7,0	c	64,3
Niedersachsen	73	11,8	13,5	10,0	11,8	5,5	6,3	46,6	53,4
Nordrhein-Westfalen	185	12,8	13,4	12,1	12,8	5,1	7,7	39,9	60,1
Rheinland-Pfalz	39	12,5	11,8	13,2	12,5	6,0	6,5	47,9	52,1
Saarland	11	12,9	14,7	c	12,9	c	8,1	c	63,3
Sachsen	22	7,7	8,1	7,2	7,7	3,2	4,5	41,5	58,5
Sachsen-Anhalt	16	11,1	11,8	10,1	11,1	3,7	7,3	33,8	66,2
Schleswig-Holstein	27	12,3	12,9	11,6	12,3	5,5	6,7	45,1	54,9
Thüringen	10	7,0	8,0	c	7,0	c	4,9	c	70,6
Deutschland	668	10,4	11,0	9,7	10,4	4,6	5,8	44,1	55,9
EU-27	m	13,5	15,4	11,6	13,5	6,1	7,4	45,2	54,8

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C5.4a

Anteil junger Menschen, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Bildungsstand in % (2012)

Land	Bildungsbereich	In Ausbildung (Schüler/Studierende)				Nicht in Ausbildung				Insgesamt
		in dualer Ausbildung	sonstige Beschäftigung	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	beschäftigt	erwerbslos	nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	19,4	11,8	51,5	82,6	10,6	2,0	4,8	17,4	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	5,6	11,1	23,7	40,4	53,2	2,6	3,8	59,6	100
	Tertiärbereich	c	8,7	7,2	16,7	77,0	c	4,6	83,3	100
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	22,4	7,1	53,2	82,6	10,0	2,1	5,3	17,4	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	5,6	11,1	23,7	40,4	53,2	2,6	3,8	59,6	100
	Tertiärbereich	c	10,1	7,6	18,8	74,6	c	5,3	81,2	100
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	10,6	5,0	54,2	69,9	10,9	8,9	10,4	30,1	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,1	19,2	27,7	53,1	36,0	6,4	4,5	46,9	100
	Tertiärbereich	–	16,9	8,9	25,8	64,6	c	5,3	74,2	100
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	16,2	c	53,8	73,7	10,3	8,5	7,5	26,3	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,3	7,1	18,3	33,8	54,7	8,7	2,8	66,2	100
	Tertiärbereich	c	c	c	c	76,4	c	c	80,3	100
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	15,9	c	54,3	75,7	14,1	–	10,2	24,3	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	c	11,9	27,9	43,5	37,6	12,4	c	56,5	100
	Tertiärbereich	–	c	c	c	65,8	c	–	73,8	100
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	16,0	5,4	51,7	73,0	13,9	c	9,3	27,0	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	5,3	15,7	18,9	39,8	54,2	c	4,0	60,2	100
	Tertiärbereich	c	13,4	14,9	29,4	69,2	–	c	70,6	100
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	14,3	7,4	57,7	79,4	9,7	4,3	6,6	20,6	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,2	13,5	21,4	41,1	51,6	4,0	3,3	58,9	100
	Tertiärbereich	c	17,9	8,0	26,7	65,7	c	4,9	73,3	100
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	24,8	–	47,7	72,5	9,6	12,3	c	27,5	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	4,0	9,4	12,2	25,5	60,9	10,1	3,5	74,5	100
	Tertiärbereich	–	20,6	c	29,2	70,8	–	–	70,8	100
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	19,4	4,6	54,4	78,4	11,2	3,7	6,7	21,6	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,5	9,8	19,2	36,4	52,7	4,9	6,0	63,6	100
	Tertiärbereich	c	13,0	8,1	22,1	72,1	c	c	77,9	100
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	13,7	5,8	55,9	75,5	10,0	5,1	9,4	24,5	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,7	11,5	20,8	39,9	49,8	4,1	6,1	60,1	100
	Tertiärbereich	c	13,3	8,2	22,1	75,1	c	2,4	77,9	100
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	20,8	8,2	49,9	79,0	9,0	3,3	8,7	21,0	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,2	11,7	19,9	37,7	51,6	3,7	6,9	62,3	100
	Tertiärbereich	c	7,8	11,5	21,8	72,8	c	c	78,2	100
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	c	c	c	c	c	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,8	10,6	22,0	40,4	53,7	c	c	59,6	100
	Tertiärbereich	c	c	c	c	75,0	c	–	77,9	100
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	17,9	2,9	57,7	78,5	9,5	5,5	6,4	21,5	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	5,1	7,0	26,2	38,3	51,0	5,8	4,9	61,7	100
	Tertiärbereich	c	9,0	8,2	17,8	74,2	c	6,3	82,2	100
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	19,4	c	53,2	75,7	8,7	7,6	7,9	24,3	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,1	4,7	18,7	29,5	57,5	9,1	3,9	70,5	100
	Tertiärbereich	–	c	16,8	23,0	68,8	c	c	77,0	100
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	18,0	6,5	50,1	74,6	12,1	6,0	7,4	25,4	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,8	11,6	15,8	34,2	56,5	3,3	5,9	65,8	100
	Tertiärbereich	–	c	c	19,0	75,0	–	c	81,0	100
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	22,9	c	49,2	77,1	7,2	6,6	9,1	22,9	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	5,1	5,2	17,9	28,2	59,7	4,8	7,3	71,8	100
	Tertiärbereich	c	c	11,3	15,5	78,0	c	c	84,5	100
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	17,5	6,6	53,8	78,0	10,3	4,3	7,4	22,0	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,0	10,9	21,0	37,9	52,8	4,2	5,1	62,1	100
	Tertiärbereich	0,9	11,7	8,5	21,1	73,1	1,8	4,0	78,9	100
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	m	9,5	56,8	69,2	15,5	5,8	9,5	30,8	100
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	m	13,8	28,0	42,4	41,8	7,4	8,7	57,6	100
	Tertiärbereich	m	12,8	13,8	26,2	61,5	6,9	6,4	74,6	100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Table C6-EU**Anteil der an Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmenden Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren nach Geschlecht in % (2012)**

Land	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Baden-Württemberg	9,1	9,3	8,9
Bayern	7,6	7,8	7,3
Berlin	10,1	9,9	10,4
Brandenburg	6,9	6,3	7,5
Bremen	10,6	10,9	10,3
Hamburg	9,1	8,8	9,5
Hessen	9,4	9,9	8,9
Mecklenburg-Vorpommern	7,4	6,4	8,3
Niedersachsen	6,8	7,4	6,3
Nordrhein-Westfalen	7,1	7,3	7,0
Rheinland-Pfalz	8,1	8,8	7,3
Saarland	6,5	7,2	5,9
Sachsen	7,6	7,1	8,2
Sachsen-Anhalt	6,8	6,2	7,5
Schleswig-Holstein	7,8	8,1	7,6
Thüringen	8,2	7,6	8,8
Deutschland	7,9	8,0	7,8
EU-27	8,9	8,2	9,6

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Kapitel D: Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

Tabelle D2.1**Durchschnittliche Klassengröße nach Art der Bildungseinrichtung und Bildungsbereich (2012)**

Land	Primarbereich (ISCED 1)			Sekundarbereich I (ISCED 2)		
	öffentlich	privat	zusammen	öffentlich	privat	zusammen
Baden-Württemberg	19,6	23,0	19,7	23,9	22,5	23,8
Bayern	21,5	21,8	21,5	24,1	25,2	24,3
Berlin	22,9	21,9	22,8	24,8	23,0	24,6
Brandenburg	21,9	19,0	21,6	23,0	18,9	22,6
Bremen	20,2	24,1	20,5	22,8	25,2	23,0
Hamburg	20,7	24,6	21,1	24,6	23,9	24,5
Hessen	19,6	20,0	19,6	24,3	23,9	24,2
Mecklenburg-Vorpommern	19,8	19,5	19,7	20,6	19,1	20,5
Niedersachsen	20,3	19,6	20,3	24,0	24,7	24,0
Nordrhein-Westfalen	23,2	22,3	23,2	26,5	29,0	26,7
Rheinland-Pfalz	19,8	21,1	19,9	24,5	27,2	24,7
Saarland	20,6	20,5	20,6	24,7	21,8	24,3
Sachsen	19,9	19,8	19,9	23,1	21,1	22,9
Sachsen-Anhalt	17,9	18,4	17,9	21,8	22,3	21,9
Schleswig-Holstein	21,5	20,2	21,4	24,1	21,0	24,0
Thüringen	19,5	18,5	19,5	20,1	21,4	20,2
Deutschland	21,0	21,2	21,0	24,5	24,0	24,5
OECD-Durchschnitt	21,3	20,5	21,3	23,6	22,1	23,5

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle D2.2a**Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte-Verhältnis im Primarbereich und im Sekundarbereich I (2012)**

Land	Primarbereich (ISCED 1)			Sekundarbereich I (ISCED 2)		
	öffentlich	privat	zusammen	öffentlich	privat	zusammen
Baden-Württemberg	16,7	8,8	16,0	14,0	11,1	13,7
Bayern	16,6	13,6	16,4	14,0	13,8	14,0
Berlin	15,3	15,2	15,3	12,3	12,3	12,3
Brandenburg	17,0	13,4	16,7	12,6	12,0	12,6
Bremen	14,4	17,9	14,7	13,6	14,7	13,7
Hamburg	13,3	16,6	13,7	13,1	13,6	13,2
Hessen	16,1	15,3	16,0	14,5	14,6	14,5
Mecklenburg-Vorpommern	16,3	15,6	16,2	12,4	11,8	12,4
Niedersachsen	16,7	11,0	16,6	14,1	11,7	13,9
Nordrhein-Westfalen	17,0	10,7	16,8	15,0	15,4	15,1
Rheinland-Pfalz	15,1	12,8	15,1	14,8	15,0	14,8
Saarland	14,4	20,2	14,5	13,8	15,7	14,0
Sachsen	15,3	17,2	15,4	11,8	14,2	12,0
Sachsen-Anhalt	13,1	14,3	13,2	10,9	13,2	11,0
Schleswig-Holstein	16,8	14,5	16,6	14,7	11,6	14,6
Thüringen	14,0	13,0	13,9	10,6	10,5	10,6
Deutschland	16,2	12,7	16,0	13,9	13,3	13,9
OECD-Durchschnitt	m	m	15,3	13,2	12,5	13,5

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle D2.2b**Zahlenmäßiges Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis im Tertiärbereich (ISCED 5A/6, 2012)**

Land	Insgesamt	Universitäten		Fachhochschulen
		insgesamt	ohne Human- medizin	
Baden-Württemberg	9,0	7,1	9,3	14,8
Bayern	9,9	7,7	10,3	22,9
Berlin	10,4	8,4	11,0	23,6
Brandenburg	14,0	12,8	12,8	17,4
Bremen	11,8	8,6	8,5	27,0
Hamburg	10,8	8,3	11,1	23,4
Hessen	13,4	10,7	13,6	27,3
Mecklenburg-Vorpommern	9,0	7,4	11,6	19,1
Niedersachsen	9,5	7,7	9,3	19,3
Nordrhein-Westfalen	12,9	11,0	13,9	21,9
Rheinland-Pfalz	14,4	12,4	15,3	22,6
Saarland	9,5	7,3	11,3	25,0
Sachsen	8,7	7,2	8,6	21,7
Sachsen-Anhalt	10,5	8,0	10,9	23,7
Schleswig-Holstein	10,3	7,3	11,6	31,7
Thüringen	9,3	7,4	9,2	21,9
Deutschland	10,8	8,8	11,3	20,9
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	11,4	m	m	m
OECD-Durchschnitt	14,5	m	m	m

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle D5.1**Altersverteilung der Lehrkräfte im Primarbereich und im Sekundarbereich I in % (2012)**

Land	Primarbereich (ISCED 1)					Sekundarbereich I (ISCED 2)				
	unter 30 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60 Jahre und älter	unter 30 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60 Jahre und älter
Baden-Württemberg	10,4	22,5	20,1	32,1	14,9	9,3	24,9	21,1	30,2	14,5
Bayern	7,1	19,4	23,4	37,7	12,4	7,1	23,9	21,0	35,6	12,3
Berlin	2,4	12,1	32,5	36,1	16,9	1,5	10,3	29,5	40,6	18,0
Brandenburg	1,9	12,1	42,5	37,5	5,9	1,3	8,1	33,8	48,6	8,2
Bremen	7,3	25,0	21,4	29,4	16,9	6,1	19,8	23,7	32,8	17,6
Hamburg	7,8	24,5	26,4	25,5	15,9	5,7	24,3	25,9	27,1	17,0
Hessen	8,6	27,9	27,4	28,3	7,8	7,4	23,7	23,5	32,8	12,6
Mecklenburg-Vorpommern	1,9	7,9	42,0	44,1	4,2	1,7	8,3	39,1	47,2	3,8
Niedersachsen	6,9	26,2	21,6	30,2	15,2	5,1	23,9	23,3	30,6	17,0
Nordrhein-Westfalen	6,6	23,4	21,6	33,9	14,5	4,4	18,4	20,1	41,1	16,0
Rheinland-Pfalz	10,6	27,0	20,6	23,8	17,8	8,1	26,7	22,7	26,8	15,6
Saarland	9,8	29,9	18,7	21,4	20,2	4,8	24,7	23,1	32,9	14,5
Sachsen	4,4	12,3	38,4	37,9	7,0	2,6	11,0	37,0	45,1	4,3
Sachsen-Anhalt	3,1	10,2	41,9	36,1	8,7	2,2	9,5	35,0	45,4	7,9
Schleswig-Holstein	5,9	25,2	23,9	31,7	13,4	5,3	23,5	24,3	32,6	14,3
Thüringen	5,2	8,5	38,1	37,6	10,6	1,0	5,1	32,9	50,7	10,3
Deutschland	7,4	21,6	24,7	33,1	13,3	5,6	20,3	24,0	36,4	13,8
OECD-Durchschnitt	13,3	27,9	28,1	25,1	5,5	11,1	27,4	27,5	27,1	6,9

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle D5.3
Geschlechterverteilung der Lehrkräfte¹ in % (2012)

Land	Elementarbereich	Primarbereich	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich			Tertiärbereich			Insgesamt
	ISCED 0	ISCED 1	ISCED 2	zusammen	allgemeinbildend	berufsbildend	zusammen	Tertiärbereich B	Tertiärbereich A ²	
Baden-Württemberg	97,7	77,1	60,7	50,3	52,3	45,8	35,2	51,8	32,3	61,0
Bayern	98,2	85,0	61,1	48,3	53,8	40,0	39,8	58,5	35,2	61,6
Berlin	93,9	88,5	69,1	58,5	61,0	52,2	41,1	61,6	38,4	63,8
Brandenburg	97,1	91,9	76,9	64,9	68,4	61,4	41,5	59,4	38,4	74,5
Bremen	94,7	87,1	62,1	45,8	48,3	41,3	37,3	51,0	35,5	59,0
Hamburg	90,8	82,8	62,1	53,8	56,9	47,0	39,5	55,3	37,5	59,6
Hessen	96,6	79,4	64,6	50,2	51,9	46,1	40,6	51,2	38,1	64,9
Mecklenburg-Vorpommern	97,6	92,7	77,7	62,8	64,1	61,0	42,1	62,6	40,4	72,7
Niedersachsen	96,9	88,4	63,7	47,3	49,1	43,1	43,0	57,3	39,6	66,1
Nordrhein-Westfalen	97,3	88,8	64,6	48,1	50,0	43,7	41,3	54,8	37,6	65,8
Rheinland-Pfalz	97,9	84,4	61,6	47,1	49,8	41,7	41,7	52,7	37,7	66,4
Saarland	97,5	79,4	59,3	46,1	49,9	37,6	39,5	45,4	38,0	59,6
Sachsen	97,1	91,8	74,2	59,3	61,9	55,5	39,9	58,3	37,3	68,8
Sachsen-Anhalt	98,6	92,8	75,7	65,8	70,0	60,2	42,2	64,4	38,2	73,5
Schleswig-Holstein	95,1	87,9	61,9	48,9	56,0	39,5	43,0	54,4	38,5	66,1
Thüringen	97,1	92,3	74,2	62,9	66,6	57,3	40,2	56,8	37,8	71,1
Deutschland	97,0	85,0	64,7	50,8	53,3	45,8	39,9	55,4	36,6	64,8
OECD-Durchschnitt	96,6	82,3	67,4	m	m	m	41,6	47,1	39,6	68,0

1 Anteil der Frauen an den Lehrkräften an öffentlichen und privaten Einrichtungen nach Bildungsbereichen, basierend auf Personenzahlen.

2 Einschl. weiterführender Forschungsprogramme.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED-97

ISCED-Stufe	Bildungsgänge
0 Elementarbereich	Kindergärten Vorklassen Schulkindergärten
1 Primarbereich	Grundschulen Integrierte Gesamtschulen (1.-4. Klasse) Freie Waldorfschulen (1.-4. Klasse) Förderschulen (1.-4. Klasse)
2 Sekundarbereich I	
2A Programme, die Zugang zu ISCED 3A oder 3B vermitteln – allgemeinbildend	Hauptschulen Schulartunabhängige Orientierungsstufe Realschulen Förderschulen (5.-10. Klasse) Schularten mit mehreren Bildungsgängen Gymnasien (5.-9./10. Klasse) 1) Integrierte Gesamtschulen (5.-9./10. Klasse) 1) Freie Waldorfschulen(5.-10. Klasse) Abendhauptschulen Abendrealschulen Berufsaufbauschulen Allgemeinbildende Programme an Berufsfachschulen bzw. für Schüler an Berufsschulen ohne Ausbildungsvertrag zur Erfüllung der Schulpflicht bzw. zum Erwerb von Abschlüssen der Sekundarstufe I
2B Berufsvorbereitende/berufliche Programme – berufsvorbereitend – berufliche Programme, die Zugang zu ISCED 3B vermitteln	Berufsvorbereitende Programme (an Berufsfachschulen, Berufsvorbereitungsjahr bzw. für Schüler an Berufsschulen ohne Ausbildungsvertrag) –
2C Programme, die keinen Zugang zu ISCED 3 vermitteln, die auf den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt vorbereiten	–
3 Sekundarbereich II	
3A Programme, die Zugang zu ISCED 5A vermitteln – allgemeinbildend	Gymnasien (Oberstufe) 1) Integrierte Gesamtschulen (Oberstufe) 1) Freie Waldorfschulen (11.-13. Klasse) Förderschulen (11.-13. Klasse) Fachoberschulen – 2-jährig Fachgymnasien Berufsfachschulen, die eine Studienberechtigung vermitteln
3B Programme, die Zugang zu ISCED 5B vermitteln – beruflich	Berufsgrundbildende Programme mit Anrechnung auf das erste Lehrjahr (an Berufsfachschulen, Berufsgrundbildungsjahr) Berufsschulen (Duales System) Berufsfachschulen, die einen voll qualifizierenden Berufsabschluss vermitteln (ohne : Gesundheits- und Sozialberufe, Erzieherausbildung) Einjährige Programme in Gesundheitsberufen (an Berufsfachschulen bzw. Schulen des Gesundheitswesens)
3C Programme, die keinen Zugang zu ISCED 5 vermitteln, die auf den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt oder auf Programme in ISCED 3 und 4 vorbereiten	Beamtenanwärter im mittleren Dienst

ISCED-Stufe	Bildungsgänge
4 Postsekundärer nichttertiärer Bereich	
4A Programme, die Zugang zu ISCED 5A vermitteln	Abendgymnasien Kollegs Fachoberschulen – 1-jährig Berufs-/Technische Oberschulen Kombination aus einem allgemein bildenden Programm (ISCED 3A) und einem berufsbildenden Programm (ISCED 3B) <ul style="list-style-type: none"> – Studienberechtigung, dann Berufsschulen (Duales System) – Studienberechtigung, dann Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss vermittelt – Berufsschulen (Duales System), dann Studienberechtigung – Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss vermittelt, dann Studienberechtigung – Gleichzeitiger Erwerb von Studienberechtigung und Berufsabschluss (an Berufsfachschulen und teilweise an Fachgymnasien)
4B Programme, die Zugang zu ISCED 5B vermitteln	Kombination aus zwei berufsbildenden Programmen in ISCED 3B <ul style="list-style-type: none"> – Berufsschulen (Duales System), dann Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss vermittelt – Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss vermittelt, dann Berufsschulen (Duales System) – Zwei Berufsausbildungen im Dualen System nacheinander – Umschüler an Berufsschulen (Duales System)
4C Programme, die keinen Zugang zu ISCED 5 vermitteln, die auf den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt vorbereiten	–
5 Tertiärbereich I	
5A	Universitäten Pädagogische Hochschulen Theologische Hochschulen Kunsthochschulen Fachhochschulen 2)
5B	Fachschulen Fachakademien (Bayern) Berufsakademien Verwaltungsfachhochschulen Zwei- oder dreijährige Programme in Gesundheits- und Sozialberufen bzw. Erzieherausbildung (an Berufsfachschulen bzw. Schulen des Gesundheitswesens)
6 Weiterführende Forschungsprogramme	
	Promotionsstudium
Programme, die keinem Level zugeordnet werden können	
	Überwiegend geistig behinderte Schüler an Förderschulen, die keinem Bildungsbereich zugeordnet werden können.

1) Für achtjährige Programme (G8) an Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen beginnt die dreijährige Oberstufe in der 10. Klasse (Einführungsstufe).

2) Ab 2008/2009 einschl. der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (früher: Berufsakademien, die in ISCED 5B nachgewiesen wurden).

Stand: 2012 (Schuljahr 2011/2012)

Übersicht der Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED-97 (Schuljahr 2011/2012)

ISCED Level	Programm-orientierung	Bildungsprogramm	Jahre in Bildung																					
			Vorschul- erziehung	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
0		01 - Kindergärten	[Bar chart: years 0-2]		Typisches Startalter: 3 2 327 403 Kinder																			
		02 - Schulkindergärten	[Bar chart: years 1-2]		Typisches Startalter: 6 18 436 Schüler																			
		03 - Vorklassen	[Bar chart: years 2-3]		Typisches Startalter: 5 9 801 Schüler																			
1		04 - Primarbereich (z. B. Grundschulen)	[Bar chart: years 0-5]		Typisches Startalter: 6 2 936 751 Schüler																			
2A	allgemeinbildend	05 - Sekundarbereich I, ohne Qualifikation für weiterführende allgemeinbild. Bildungsgänge	[Bar chart: years 5-10]		Typisches Startalter: 10 2 470 476 Schüler																			
		06 - Sekundarbereich I, mit Qualifikation für weiterführende allgemeinbildende Bildungsgänge (Programm 13)	[Bar chart: years 5-10]		Typisches Startalter: 10 2 082 276 Schüler																			
		07 - Sekundarbereich I, Abendschulen	[Bar chart: years 11-15]		Typisches Startalter: 18–35 21 524 Schüler																			
		08 - Berufsaufbauschulen	[Bar chart: years 11-15]		Typisches Startalter: 18–22 481 Schüler																			
2B	berufsvorbereitend	09 - Allgemeinbildende Programme an beruflichen Schulen zur Erfüllung der Schulpflicht bzw. zum Erwerb von Abschlüssen der Sekundarstufe I	[Bar chart: years 10-11]		Typisches Startalter: 16–18 75 831 Schüler																			
		10 - Berufsvorbereitende Programme	[Bar chart: years 10-11]		Typisches Startalter: 16–18 118 395 Schüler																			
3A	allgemeinbildend	11 - Allgemeinbildende Programme im Sekundarbereich II an beruflichen Schulen (z. B. Fachgymnasien, 2-jährige Fachoberschulen)	[Bar chart: years 10-11]		Typisches Startalter: 16–18 1 024 821 Schüler																			
		12 - Allgemeinbildende Programme im Sekundarbereich II (z. B. gymnasiale Oberstufe, berufliche Gymnasien)	[Bar chart: years 10-11]		Typisches Startalter: 16–17 342 698 Schüler																			
3B	beruflich	13 - Berufsgrundbildende Programme mit Anrechnung auf das erste Lehrjahr	[Bar chart: years 10-11]		Typisches Startalter: 16–18 110 590 Schüler																			
		14 - Einjährige Programme in Gesundheitsberufen	[Bar chart: years 12-13]		Typisches Startalter: 19–20 14 132 Schüler																			
		15 - Berufsfachschulen, die einen Berufsabschluss vermitteln	[Bar chart: years 10-11]		Typisches Startalter: 16–17 51 523 Schüler																			
		16 - Berufsschulen (Duales System) Erstausbildung	[Bar chart: years 10-11]		Typisches Startalter: 16–18 1 086 082 Schüler																			
3C	beruflich	17 - Beamtenausbildung (mittlerer Dienst)	[Bar chart: years 10-11]		Typisches Startalter: 16–18 15 657 Schüler																			
4A	allgemeinbildend	18 - Fachoberschulen, 1-jährig (nach einer Ausbildung im Dualen System)	[Bar chart: years 12-13]		Typisches Startalter: 19–20 22 366 Schüler																			
		19 - Berufsoberschulen/Technische Oberschulen	[Bar chart: years 12-13]		Typisches Startalter: 19–20 24 768 Schüler																			
		20 - Sekundarbereich II, Abendschulen	[Bar chart: years 12-13]		Typisches Startalter: 19–35 37 412 Schüler																			
	beruflich	21 - Berufsfachschulen, die einen Berufsabschluss vermitteln (Zweitausbildung kombiniert mit Studienberechtigung)	[Bar chart: years 12-13]		Typisches Startalter: 19–20 14 569 Schüler																			
22 - Berufliche Programme, die sowohl einen Berufsabschluss wie auch eine Studienberechtigung vermitteln (gleichzeitig oder nacheinander)		[Bar chart: years 12-13]		Typisches Startalter: 19–20 57 037 Schüler																				
23 - Berufsschulen (Duales System) (Zweitausbildung nach vorherigem Erwerb einer Studienberechtigung)		[Bar chart: years 12-13]		Typisches Startalter: 19–21 318 768 Schüler																				
4B	beruflich	24 - Berufsschulen (Duales System) (Zweitausbildung, nach Abschluss eines berufsqualifizierenden Bildungsganges)	[Bar chart: years 12-13]		Typisches Startalter: 19–21 67 903 Schüler																			
5A	Erstabschluss Dauer: mittel	26 - Fachhochschulen	[Bar chart: years 14-15]		Typisches Startalter: 19–24 743 388 Studierende																			
		27 - Universitäten	[Bar chart: years 14-15]		Typisches Startalter: 19–24 1 497 215 Studierende																			
5B	Erstabschluss Dauer: kurz	28 - Fachakademien (Bayern)	[Bar chart: years 14-15]		Typisches Startalter: 19–20 7 596 Schüler																			
		29 - Fachschulen	[Bar chart: years 14-15]		Typisches Startalter: 21–23 92 304 Schüler																			
		30 - Berufsakademien	[Bar chart: years 14-15]		Typisches Startalter: 19–20 9 636 Studierende																			
		31 - Verwaltungsfachhochschulen	[Bar chart: years 14-15]		Typisches Startalter: 19–20 32 126 Studierende																			
6	Erstabschluss Dauer: kurz/mittel	32 - Zwei- oder dreijährige Programme in Gesundheits- und Sozialberufen bzw. Erzieherausbildung	[Bar chart: years 14-15]		Typisches Startalter: 19–20 348 698 Schüler																			
		33 - Promotionsstudium	[Bar chart: years 19-20]		Typisches Startalter: 25–29 208 500 Promovierende																			
9	allgemeinbildend	34 - Förderschulen (überwiegend geistig behinderte Schüler, die keinem speziellen Level zugeordnet werden können) ¹	[Bar chart: years 0-10]		Typisches Startalter: 6 77 280 Schüler																			

¹ Der Großteil der Schüler an Förderschulen (Sonderschulen) wird in den Programmen 04, 05 sowie einige in Programm 12 nachgewiesen.

Zuordnung der nationalen Bildungsabschlüsse des Mikrozensus zur ISCED-97

ISCED-Stufe	Bildungsabschlüsse
niedrig	
Primarbereich ISCED 1	<ol style="list-style-type: none"> 1 Ohne allgemeinen Schulabschluss; ohne beruflichen Abschluss 2 Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch; ohne beruflichen Abschluss
Sekundarbereich I ISCED 2	<ol style="list-style-type: none"> 1 Hauptschul-/Realschulabschluss/Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR (POS); ohne beruflichen Abschluss 2 Hauptschul-/Realschulabschluss/POS; Anlernausbildung, Berufliches Praktikum 3 Hauptschul-/Realschulabschluss/POS; Berufsvorbereitungsjahr 4 Ohne Hauptschulabschluss; Anlernausbildung, Berufliches Praktikum 5 Ohne Hauptschulabschluss; Berufsvorbereitungsjahr
mittel	
Sekundarbereich II allgemeinbildend (Zugang zu ISCED 5A) ISCED 3A	Fachhochschulreife/Hochschulreife; ohne beruflichen Abschluss
beruflich (Zugang zu ISCED 5B) ISCED 3B	<ol style="list-style-type: none"> 1 Abschluss einer Lehrausbildung 2 Berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschulen 3 Abschluss einer 1-jährigen Schule des Gesundheitswesens
beruflich (Zugang zum Arbeitsmarkt) ISCED 3C	Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung
Postsekundärer nichttertiärer Bereich ISCED 4A	<ol style="list-style-type: none"> 1 Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss einer Lehrausbildung 2 Fachhochschulreife/Hochschulreife und berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschulen, Abschluss einer einjährigen Schule des Gesundheitswesens 3 Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung
hoch	
Tertiärbereich A ISCED 5A	<ol style="list-style-type: none"> 1 Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss, Diplom (FH), Bachelor-/Masterabschluss an Fachhochschulen, ohne Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule) 2 Hochschulabschluss (Diplom (Universität) und entsprechende Abschlussprüfungen, Künstlerischer Abschluss, Bachelor-/Masterabschluss an Universitäten, Lehramtsprüfung)
Tertiärbereich B ISCED 5B	<ol style="list-style-type: none"> 1 Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fachakademie, Abschluss einer Berufsakademie (Diplom, Bachelor, Master an Berufsakademien) 2 Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule (Diplom, Bachelor, Master an Verwaltungsfachhochschulen) 3 Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR
Weiterführende Forschungsprogramme ISCED 6	Promotion

Stand: Mikrozensus 2012

Fächersystematik der ISCED-97

Breitere Felder (Fächergruppe)	Bildungsfelder	Ausbildungsfelder
0 Allgemeine Bildungsgänge ¹	01 Grundbildungsgänge	010 Grundbildungsgänge
	08 Alphabetisierung und Vermittlung von Rechenfähigkeiten	080 Alphabetisierung und Vermittlung von Rechenfähigkeiten
	09 Persönlichkeitsentwicklung	090 Persönlichkeitsentwicklung
1 Erziehung	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	141 Lehrerausbildung 142 Erziehungswissenschaft
	2 Geisteswissenschaften und Künste	21 Künste
212 Musik und darstellende Kunst		
213 Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion		
214 Design		
215 Kunstgewerbe		
22 Geisteswissenschaften		221 Religion und Theologie
		222 Fremdsprachenphilologie
3 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	310 Sozial- und Verhaltenswissenschaften
	32 Journalismus und Informationswesen	321 Journalismus und Berichterstattung
		322 Bibliothek, Informationswesen, Archiv
	34 Wirtschaft und Verwaltung	341 Handel
		342 Marketing und Werbung
		343 Kredit- und Versicherungswesen
		344 Steuer- und Rechnungswesen
		345 Management und Verwaltung
		346 Sekretariats- und Büroarbeit
		347 Arbeitswelt
38 Recht	380 Recht	
4 Naturwissenschaften	42 Biowissenschaften	420 Biowissenschaften
	44 Exakte Naturwissenschaften	440 Exakte Naturwissenschaften
	46 Mathematik und Statistik	460 Mathematik und Statistik
	48 Informatik	481 Informatik
		482 Computer-Bedienung
5 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	521 Maschinenbau und Metallverarbeitung
		522 Elektrizität und Energie
		523 Elektronik und Automation
		524 Chemie und Verfahrenstechnik
		525 Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	541 Ernährungsgewerbe
		542 Textil, Bekleidung, Schuhe, Leder
		543 Holz, Papier, Kunststoff, Glas
	58 Architektur und Baugewerbe	544 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
581 Architektur und Städteplanung		
6 Landwirtschaft	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	621 Pflanzenbau und Tierzucht
		622 Gartenbau
		623 Forstwirtschaft
		624 Fischerei
	64 Tiermedizin	640 Tiermedizin
7 Gesundheits- und Sozialwesen	72 Gesundheitswesen	721 Medizin
		722 Medizinische Dienste
		723 Krankenpflege
		724 Zahnmedizin
	76 Sozialwesen	761 Kinder- und Jugendarbeit
8 Dienstleistungen	81 Persönliche Dienstleistungen	811 Gastgewerbe und Catering
		812 Reisebüros, Fremdenverkehrsgewerbe und Freizeitindustrie
		813 Sport
		814 Hauswirtschaftliche Dienste
		815 Friseurgewerbe und Schönheitspflege
	84 Verkehrsdienstleistungen	840 Verkehrsdienstleistungen
	85 Umweltschutz	850 Umweltschutz
	86 Sicherheitsdienstleistungen	861 Schutz von Eigentum und Personen 862 Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz 863 Militär
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	99 Nicht bekannt oder keine näheren Angaben	999 Nicht bekannt oder keine näheren Angaben

¹ 'Allgemein' bedeutet in diesem Zusammenhang nicht 'allgemeinbildend' im Gegensatz zu 'berufsbildend', sondern bezieht sich auf grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitsentwicklung.

Glossar

Abschluss

Der Begriff Abschluss wird von den Staaten nicht einheitlich definiert. In manchen Staaten erhält man einen Abschluss als Folge einer oder mehrerer bestandener Prüfungen, in anderen wird der Abschluss nach Ableistung einer vorgeschriebenen Anzahl von Unterrichtsstunden erreicht (auch wenn der Abschluss eines Teils oder aller Unterrichtsstunden auch Prüfungen erfordern kann). Ein Abschluss beinhaltet den Nachweis durch den Schüler/Studierenden über die Kenntnisse und Fähigkeiten sowie das Wissen, wie sie von jemandem auf dem Bildungsstand des abgeschlossenen Bildungsgangs erwartet werden. In jedem Fall resultiert ein erfolgreicher Abschluss in einem Zertifikat, das innerhalb des Bildungssystems und auf dem Arbeitsmarkt anerkannt ist. Siehe auch *Absolventen*, *Brutto-Abschlussquoten*, *Erster Abschluss* und *Netto-Abschlussquoten*.

Abschlussalter

Das Abschlussalter eines Schülers/Studierenden ist das Alter am Ende des letzten Schul-/Studienjahres des betreffenden Bildungsbereichs und -gangs, in dem der Schüler bzw. Studierende den Abschluss erlangt. Es sei darauf hingewiesen, dass in einigen Bildungsbereichen der Begriff "Abschlussalter" nicht wörtlich zu verstehen ist und hier rein aus Definitionsgründen verwendet wird (u. a. wenn in einem Bildungsbereich kein anerkannter Abschluss erworben werden kann, zum Beispiel im Primarbereich). Siehe auch *Typisches Alter*.

Abschlussquote

Siehe *Brutto-Abschlussquoten* und *Netto-Abschlussquoten*.

Absolventen

Absolventen sind definiert als Schüler oder Studierende, die im Abschlussjahr eines Bildungsbereichs (z. B. des Sekundarbereichs II) an einem Bildungsgang teilnahmen und diesen im Bezugsjahr, unabhängig von ihrem Alter, *erfolgreich* beendeten. In der Hochschulstatistik werden Kandidaten mit erfolgreich bestandener Abschlussprüfung (einschl. Promotionen, Zweitstudiengänge, Aufbau- und Weiterbildungsstudiengänge) als Absolventen bezeichnet. Es gibt jedoch Ausnahmen (insbesondere im Hochschulbereich), wo durch die Verleihung eines Zertifikats ein Abschluss auch zuerkannt werden kann, ohne dass der Absolvent in dem betreffenden Bildungsgang eingeschrieben sein muss. Siehe auch *Abschluss*, *Brutto-Abschlussquoten* und *Netto-Abschlussquoten*.

Allgemeinbildende Bildungsgänge

Allgemeinbildende Bildungsgänge sollen die Teilnehmer weder explizit auf bestimmte Berufsfelder noch auf den Eintritt in einen weiterführenden berufsbildenden oder technischen Bildungsgang vorbereiten. Weniger als 25 % des Inhalts des Bildungsgangs sollten berufsbildend oder technisch sein. Siehe auch *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsbildende Bildungsgänge*, *Berufsvorbereitende Bildungsgänge* und *Sekundarbereich II (ISCED 3)*.

Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet

Der Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet (ausgedrückt als Prozentsatz), ist gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien die Zahl derjenigen Personen, die sich nicht im Arbeitsmarkt befinden (Nichterwerbspersonen), dividiert durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Erwerbspersonen* und *Nichterwerbspersonen*.

Ausgaben für Bildungseinrichtungen

Die Ausgaben für Bildungseinrichtungen umfassen Ausgaben für eigentliche Bildungsdienstleistungen, Ausgaben für zusätzliche Dienstleistungen im Bildungsbereich sowie zusätzlich im Tertiärbereich Ausgaben für Forschung und Entwicklung. Die Ausgaben für eigentliche Bildungsdienstleistungen umfassen alle Ausgaben, die direkt mit Unterricht und Bildung in Zusammenhang stehen. Darin enthalten sind insbesondere Ausgaben für Lehrkräfte, Schulgebäude und Unterrichtsmaterial. Zu den Ausgaben für zusätzliche Dienstleistungen im Bildungsbereich zählen z. B. öffentliche Ausgaben für Mahlzeiten, Transport zur Schule und Unterbringung auf dem Campus.

Ausländische Studierende

Studierende, die nicht Staatsangehörige des Landes sind, für das die Daten erhoben werden, gelten als ausländische Studierende. Diese Klassifikation ist zwar pragmatisch und operational, kann jedoch aufgrund der unterschiedlichen nationalen Politiken zur Einbürgerung von Migranten zu Inkonsistenzen führen. Hinzu kommt, dass einige Staaten keine separaten Angaben über ausländische Studierende machen können, die eine ständige Aufenthaltsgenehmigung besitzen. Daher wird in den Staaten, in denen eine strenge Einbürgerungspolitik verfolgt wird und nicht zwischen ausländischen Studierenden mit und ohne ständige Aufenthaltsgenehmigung unterschieden werden kann, die Anzahl der ausländischen Studierenden im Vergleich zu den Staaten, in denen Einwanderer leichter die Staatsbürgerschaft erwerben können, möglicherweise zu hoch angesetzt.

Ausrichtung eines Bildungsgangs

Die Ausrichtung eines Bildungsgangs in der Definition der Internationalen Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) bezieht sich darauf, inwieweit ein Bildungsgang speziell auf eine bestimmte Art von Berufen oder Tätigkeiten ausgerichtet ist und hier zu einer arbeitsmarktrelevanten Qualifikation führt. Bei der Ausrichtung von Bildungsgängen unterscheidet man allgemeinbildende Bildungsgänge, berufsvorbereitende Bildungsgänge und berufsbildende Bildungsgänge. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge*, *Berufsbildende Bildungsgänge* und *Berufsvorbereitende Bildungsgänge*.

Berufsbildende Bildungsgänge

Berufsbildende Bildungsgänge bereiten die Teilnehmer für die direkte Aufnahme einer Beschäftigung in bestimmten Berufsfeldern, ohne weitere berufliche Qualifizierung, vor. Der erfolgreiche Abschluss eines solchen Bildungsganges führt zu einer für den Arbeitsmarkt relevanten beruflichen Qualifikation. Bei einigen Indikatoren wird bei den berufsbildenden Bildungsgängen zwischen schulischen Ausbildungen und kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildungen unterschieden, und zwar auf der Grundlage des jeweiligen Ausbildungsumfanges in Bildungseinrichtungen und am Arbeitsplatz. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge*, *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsvorbereitende Bildungsgänge*, *Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen*, *Schulische Ausbildungsgänge* und *Sekundarbereich II (ISCED 3)*.

Berufsvorbereitende Bildungsgänge

Berufsvorbereitende Bildungsgänge sollen den Teilnehmern eher als Einführung in die Arbeitswelt dienen und sie für den späteren Eintritt in einen berufsbildenden oder technischen Bildungsgang vorbereiten. Durch den erfolgreichen Abschluss wird keine für den Arbeitsmarkt relevante berufliche oder technische Qualifikation erworben. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge*, *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsbildende Bildungsgänge* und *Sekundarbereich II (ISCED 3)*.

Beschäftigte

Beschäftigte sind gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien diejenigen Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der untersuchten Bezugswoche mindestens eine Stunde für ein Gehalt (Arbeitnehmer) oder für einen Gewinn (Selbstständige und unentgeltlich mithelfende Familienangehörige) arbeiten oder einen Arbeitsplatz haben, aber vorübergehend nicht zur Arbeit gehen (aufgrund von Verletzung, Krankheit, Urlaub oder Ferien, Streik oder Aussperrung, Bildungs- oder Schulungsurlaub, Mutterschafts- oder Erziehungsurlaub usw.) und eine formelle Bindung an ihren Arbeitsplatz haben. Siehe auch *Erwerbslose*, *Erwerbslosenquote*, *Erwerbsbevölkerung*, *Erwerbsquote* und *Erwerbsstatus*.

Beschäftigung

Siehe *Beschäftigte*.

Beschäftigungsquote

Die Beschäftigungsquote für eine bestimmte Altersgruppe wird berechnet aus der Anzahl der Beschäftigten in der Bevölkerung gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien geteilt durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Beschäftigte, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Beschäftigte*, *Erwerbslose*, *Erwerbstätigenanteil*, *Nichterwerbspersonen*.

Bildungsbeteiligung

Die Bildungsbeteiligung wird als Netto-Bildungsbeteiligung angegeben, die berechnet wird, indem die Zahl der Lernenden einer bestimmten Altersgruppe in allen Bildungsbereichen durch die Gesamtzahl der Personen in der entsprechenden Altersgruppe in der Bevölkerung dividiert wird.

Bildungseinrichtung

Bildungseinrichtungen sind definiert als Einheiten, die Einzelpersonen Unterrichtsleistungen bzw. Einzelpersonen und anderen Einrichtungen bildungsbezogene Dienstleistungen anbieten. Siehe *Öffentliche Bildungseinrichtungen* und *Private Bildungseinrichtungen*.

Bildungserwartung

Die Bildungserwartung (in Jahren) ist die voraussichtliche durchschnittliche Dauer der formalen Bildung eines 5-jährigen Kindes während seines gesamten Lebens. Die Berechnung erfolgt durch Addition der Netto-Bildungsbeteiligung für jede einzelne Altersstufe ab dem 5. Lebensjahr. Siehe auch *Bildungsbeteiligung*.

Bildungsstand

Der Bildungsstand wird ausgedrückt durch den höchsten abgeschlossenen Bildungsbereich, wobei die Bildungsbereiche gemäß der Internationalen Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) definiert sind. Siehe *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens*.

BIP

Siehe *Bruttoinlandsprodukt*.

Brutto-Abschlussquoten

Die Brutto-Abschlussquoten beziehen sich auf die Gesamtzahl der Absolventen des spezifischen Bildungsbereichs (die jeden Alters sein können) dividiert durch die Bevölkerung im typischen Abschlussalter des Bildungsbereichs. In vielen Staaten ist es jedoch schwierig, ein typisches Abschlussalter anzugeben, weil die Altersverteilung

lung der Absolventen sehr weit gestreut ist. Siehe auch *Absolventen, Abschluss, Netto-Abschlussquoten, Typisches Alter*.

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Die Daten auf Ebene der Bundesländer werden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ bereitgestellt.

Dauer von Bildungsgängen

Die Dauer von Bildungsgängen bezieht sich auf die festgelegte Anzahl von Jahren, in denen ein Bildungsgang abgeschlossen werden kann.

Duale Ausbildungsprogramme

Siehe *Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen*.

Durchschnittliche Ausbildungsdauer

Die Berechnung der durchschnittlichen Ausbildungsdauer (in Jahren) im formalen Bildungssystem beruht auf der gewichteten theoretischen Ausbildungsdauer für das Erlangen eines bestimmten Bildungsstandes entsprechend der gegenwärtigen Dauer von Bildungsgängen, wie sie in der UOE-Datenerhebung angegeben sind.

Elementarbereich (ISCED 0)

Der Elementarbereich ist definiert als erste Stufe organisierten Unterrichts, der sehr kleine Kinder an eine schulähnliche Umgebung heranführen soll, d. h., er soll eine Brücke zwischen der Atmosphäre im Elternhaus und der in der Schule herstellen. Programme auf ISCED-Stufe 0 sollten in Einrichtungen oder Schulen stattfinden, die dazu geeignet sind, den Bedürfnissen von mindestens 3 Jahre alten Kindern hinsichtlich ihrer Erziehung und Bildung sowie Entwicklung gerecht zu werden, und über entsprechend ausgebildetes Personal verfügen, um für Kinder dieser Altersgruppe adäquate Angebote durchzuführen. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Erster Abschluss

Als erster Abschluss in ISCED 5A werden in Deutschland folgende Prüfungsarten gezählt: Abschluss eines Erststudiums (ohne Master-Abschluss, der einen ersten Abschluss voraussetzt), eines Zweitstudiums (soweit nicht als zweiter Abschluss genannt) sowie eines Weiterstudiums zur Verbesserung der Prüfungsnote. Als zweiter Abschluss gelten dagegen der Master-Abschluss mit vorausgesetztem erstem Abschluss, der Abschluss eines Aufbaustudiums, eines Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudiums sowie eines Kontakt- oder Weiterbildungsstudiums. Siehe auch *Abschluss*.

Erwerbsbevölkerung

Die Erwerbsbevölkerung insgesamt oder die derzeitige Erwerbsbevölkerung, definiert gemäß den ILO-Richtlinien, umfasst alle Personen, die gemäß der Definition in der OECD-Arbeitsmarktstatistik die Voraussetzungen für die Zugehörigkeit zur Gruppe der Beschäftigten oder Erwerbslosen erfüllen. Siehe auch *Erwerbslose, Beschäftigte* und *Erwerbsstatus*.

Erwerbslose

Die Erwerbslosen sind gemäß den ILO-Richtlinien als Personen im Alter von mindestens 15 Jahren definiert, die ohne Arbeit und arbeitssuchend sind (d. h. in den vergangenen vier Wochen aktiv auf Arbeitssuche waren) und derzeit dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (d. h. sofort (innerhalb von zwei Wochen) verfügbar sind). Siehe auch *Erwerbslosenquote*, *Beschäftigte*, *Erwerbsbevölkerung*, *Erwerbsquote* und *Erwerbsstatus*.

Erwerbslosenanteil

Der Erwerbslosenanteil (ausgedrückt in Prozent) ist die Zahl der Erwerbslosen gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien dividiert durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Erwerbslose*, *Erwerbspersonen* und *Nichterwerbspersonen*.

Erwerbslosenquote

Die Erwerbslosenquote ist gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien die Anzahl der Erwerbslosen dividiert durch die Anzahl der Erwerbspersonen, die Angabe erfolgt in Prozent. Siehe auch *Erwerbslose*, *Beschäftigte*, *Erwerbsbevölkerung*, *Erwerbspersonen*, *Erwerbsquote* und *Nichterwerbsquote*.

Erwerbslosigkeit

Siehe *Erwerbslose*.

Erwerbspersonen

Erwerbspersonen setzen sich gemäß der Definition der ILO-Richtlinien aus den Beschäftigten und den Erwerbslosen zusammen. Siehe auch *Beschäftigte* und *Erwerbslose*.

Erwerbsquote

Die Erwerbsquote (gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien) ist der Prozentsatz der Personen in der betreffenden Bevölkerung, die entweder beschäftigt oder erwerbslos sind. Siehe auch *Erwerbslose*, *Erwerbslosenquote*, *Beschäftigte*, *Erwerbspersonen*, *Erwerbsbevölkerung* und *Nichterwerbsquote*.

Erwerbsstatus

Der Erwerbsstatus gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien bezieht sich auf den Status innerhalb der Erwerbsbevölkerung, also Beschäftigte(r) oder Erwerbslose(r). Siehe auch *Erwerbslose*, *Beschäftigte* und *Erwerbsbevölkerung*.

Erwerbstätigenanteil

Der Erwerbstätigenanteil (ausgedrückt in Prozent) ist die Anzahl der Beschäftigten gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien dividiert durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Beschäftigte*, *Beschäftigungsquote*, *Erwerbspersonen* und *Nichterwerbspersonen*.

Fächergruppen

Die vorliegenden Daten sind mit den nationalen hochschulstatistischen Ergebnissen für Deutschland und die Bundesländer nicht unmittelbar vergleichbar, da sich die Definition der Fächergruppen gemäß ISCED-Klassifikation von der nationalen Systematik unterscheidet. Zur Umsetzung der nationalen Fachrichtungen in die Fächergruppen der ISCED siehe auch im *Anhang*.

Formale Bildung

Formale Bildung wird als die Bildung definiert, die durch das System der Schulen, Universitäten und anderen formalen Bildungseinrichtungen vermittelt wird, sie stellt normalerweise eine aufeinander aufbauende Abfolge von Vollzeitunterricht dar, in dem Kinder bzw. junge Menschen im Allgemeinen ab einem Alter von 5 bis 7 Jahren bis zu einem Alter von 20 oder 25 Jahren (ggf. auch darüber hinaus) verbleiben. Siehe auch *nichtformale Bildung*.

Frühe Schulabgänger

Frühe Schulabgänger sind junge Menschen zwischen 18 und 24 Jahren, die gegenwärtig keine Schule oder Hochschule besuchen und sich auch an keiner Weiterbildungsmaßnahme beteiligen und nicht über einen Abschluss des Sekundarbereichs II verfügen. Der Begriff der frühen Schulabgänger ist nicht mit Schulabbrechern zu verwechseln. Er grenzt Personen über ihr Alter, den erlangten Bildungsstand und die aktuelle Bildungsbeteiligung ab. Das bedeutet, dass auch junge Menschen, die beispielsweise die Haupt- oder Realschule erfolgreich abgeschlossen haben (anschließend aber nicht die Hochschulreife bzw. keinen beruflichen Abschluss erlangt haben), sich aber nicht mehr im Bildungsprozess befinden, als frühe Schulabgänger gezählt werden. Bildungsbeteiligung umfasst hier sowohl den Besuch von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Hochschulen als auch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen der allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung in Form von Kursen, Seminaren, Tagungen oder Privatunterricht. Siehe auch *Sekundarbereich II*.

Gesamtbevölkerung

Im Gegensatz zu den Indikatoren, die aus Erhebungen abgeleitet sind, umfassen Gesamtbevölkerungsdaten, die zur Berechnung der Abschluss- und Zugangsquoten und der Bildungsbeteiligung verwendet werden, alle Staatsbürger eines Staates, die in diesem Staat leben oder nur vorübergehend abwesend sind, sowie Ausländer, die dauerhaft in diesem Staat ansässig sind.

Internationale Absolventen

Hierbei handelt es sich um Absolventen, die aus dem Ausland zu Studienzwecken nach Deutschland gekommen sind und einen Abschluss an einer deutschen Hochschule erworben haben. Internationale Absolventen sind Absolventen mit einer im Ausland erworbenen Hochschulzugangsberechtigung. Sie werden auch als mobile Absolventen aus dem Ausland bezeichnet. Siehe auch *Internationale Studierende*.

Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)

Die Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED-97) dient in dieser Veröffentlichung als Grundlage zur Festlegung der Bildungsbereiche und Bildungsgänge. Einzelheiten zu ISCED-97 und ihrer länderspezifischen Umsetzung finden sich in *Classifying Educational Programmes: Manual For ISCED-97 Implementation in OECD Countries* (Paris, 1999). Siehe auch *Elementarbereich (ISCED 0)*, *Primarbereich (ISCED 1)*, *Sekundarbereich I (ISCED 2)*, *Sekundarbereich II (ISCED 3)*, *Postsekundärer nichttertiärer Bereich (ISCED 4)*, *Tertiärbereich A (ISCED 5A)*, *Tertiärbereich B (ISCED 5B)* und *Weiterführende Forschungsprogramme (ISCED 6)*. Zur Zuordnung der nationalen Bildungsprogramme und Bildungsabschlüsse zur ISCED siehe auch im *Anhang*.

Internationale Studierende

Hierbei handelt es sich um die Gruppe der grenzübergreifend mobilen Studierenden, die zu Studienzwecken aus dem Ausland nach Deutschland kommen. Zu dieser Gruppe gehören alle ausländischen Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben und in Deutschland eingeschrieben sind. Bei internationalen Vergleichen muss berücksichtigt werden, dass die unterschiedlichen nationalen Regelungen bei der

Definition und Erfassung internationaler Studierender sowie unterschiedliche Einbürgerungspolitiken die Vergleichbarkeit zwischen den OECD-Staaten einschränken. Internationale Studierende werden auch als mobile Studierende aus dem Ausland bezeichnet. Siehe auch *Internationale Absolventen*.

ISCED

Siehe *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens*.

Kaufkraftparitäten (KKP)

Kaufkraftparitäten (KKP) sind die Währungsumrechnungskurse, die die Kaufkraft verschiedener Währungen ausgleichen. Dies bedeutet, dass man mit einer bestimmten Geldsumme, wenn sie anhand der KKP in die verschiedenen Währungen umgerechnet wird, in allen Staaten den gleichen Waren- und Dienstleistungskorb erwerben kann. Mit anderen Worten, die KKP sind Währungsumrechnungskurse, die die Preisniveau-Unterschiede zwischen den Staaten aufheben. Werden daher Ausgaben im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) für verschiedene Staaten mit Hilfe der KKP in eine gemeinsame Währung umgerechnet, werden sie tatsächlich in der gleichen internationalen Preisgruppe ausgedrückt, sodass Vergleiche zwischen den Staaten nur Unterschiede im Umfang der erworbenen Waren und Dienstleistungen widerspiegeln. Für einen Vergleich mit den Ergebnissen der OECD-Veröffentlichung „Bildung auf einen Blick“ wird der US-\$ als Bezugsgröße für Kaufkraftparitäten verwendet. Der innerdeutsche Vergleich erfolgt hingegen ohne Kaufkraftparitäten in Euro.

Klassengröße

Die Klassengröße ist die durchschnittliche Zahl von Schülern pro Klasse, sie wird berechnet, indem die Anzahl der Schüler durch die Anzahl der Klassen dividiert wird. Die Daten umfassen ausschließlich die regulären Bildungsgänge im Primär- und Sekundarbereich.

Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen

In kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildungen ist der Unterricht zwischen Bildungseinrichtung und Arbeitsplatz aufgeteilt, erfolgt jedoch hauptsächlich am Arbeitsplatz. Ausbildungen gelten als kombinierte schulische und betriebliche Bildungsgänge, wenn weniger als 75 % des Lehrplans in der Bildungseinrichtung oder in einem Fernkurs behandelt werden. Ausbildungen, bei denen über 90 % im Betrieb erfolgen, werden nicht berücksichtigt. Duale Ausbildungsprogramme stellen eine Kombination aus Phasen des Arbeitens und des Lernens dar, die beide Bestandteil einer integrierten, formalen Bildung bzw. Ausbildung sind. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge*, *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsbildende Bildungsgänge* und *Schulische Ausbildungsgänge*.

Lebenslanges Lernen

Lebenslanges Lernen umfasst hier sowohl die Teilnahme an formaler Bildung als auch an nichtformaler Bildung. Damit zählen sowohl der Besuch von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Hochschulen als auch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen der allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung in Form von Kursen, Seminaren, Tagungen oder Privatunterricht zum lebenslangen Lernen. Siehe auch *formale Bildung* und *nicht-formale Bildung*.

Lehrkräfte

Der Begriff "Lehrkräfte" umfasst Lehrkräfte auf den ISCED-Stufen 0-4 und akademische Kräfte auf den ISCED-Stufen 5-6. Der Begriff "Lehrkraft" an Schulen umfasst voll qualifiziertes Personal, das direkt mit dem Unterrichten der Schüler befasst ist, Förderlehrer und andere Lehrer, die mit Schülern als ganzer Klasse im Klassenzimmer, in kleinen Gruppen in einem Förderraum oder im Einzelunterricht innerhalb oder außerhalb des regulären Unterrichts arbeiten. Diese Kategorie umfasst auch Fachgebietsleiter, deren Aufgaben ein gewisses Maß an

Unterricht beinhalten, während nicht voll qualifizierte Mitarbeiter, die die Lehrkräfte beim Unterricht unterstützen, wie Hilfslehrkräfte und andere Hilfskräfte, nicht erfasst sind.

Zur Unterkategorie der akademischen Kräfte gehören Mitarbeiter, deren Hauptaufgabe im Unterrichten, in der Forschung oder dem Erbringen von Dienstleistungen für die Allgemeinheit liegt. Sie umfasst Mitarbeiter, die einen akademischen Rang innehaben mit Titeln wie Professor, stellvertretender Professor, Dozent oder einer vergleichbaren akademischen Bezeichnung. Personal mit anderen Titeln (z. B. Dekan, Direktor, stellvertretender Dekan, Fachbereichsleiter) ist in dieser Kategorie enthalten, wenn der Schwerpunkt der jeweiligen Tätigkeit im Unterrichten oder in der Forschung liegt. Nicht eingeschlossen sind Lehrer in der praktischen Ausbildung oder Lehr- und Forschungsassistenten. Der Begriff Lehrkräfte deckt nur einen Teil der unterrichtenden Beschäftigten ab. Siehe auch *Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis*.

Netto-Abschlussquoten

Die Netto-Abschlussquoten sind der prozentuale Anteil einer fiktiven Altersgruppe, der einen Abschluss im Tertiärbereich erwirbt, womit die Netto-Abschlussquoten unbeeinflusst von Änderungen des Umfangs der entsprechenden Bevölkerungsgruppe oder des typischen Abschlussalters sind. Netto-Abschlussquoten werden berechnet, indem man für jeden einzelnen Altersjahrgang die Zahl der Absolventen durch die entsprechende Bevölkerung dividiert und diese Quoten über alle Altersjahrgänge aufsummiert. Siehe auch *Abschluss, Absolventen* und *Brutto-Abschlussquoten*.

Netto-Bildungsbeteiligung

Siehe *Bildungsbeteiligung*.

Nichterwerbsbeteiligung

Siehe *Nichterwerbspersonen*.

Nichterwerbspersonen

Nichterwerbspersonen sind gemäß der Definition der ILO-Richtlinien alle Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind. Siehe auch *Erwerbslose, Beschäftigte* und *Erwerbspersonen*.

Nichterwerbsquote

Die Nichterwerbsquote ist der Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet. Die Nichterwerbsquote und die Erwerbsquote ergeben zusammen 100 %. Siehe auch *Erwerbsquote*.

Nichtformale Bildung

Nichtformale Bildung wird definiert als jede organisierte und fortgesetzte Bildungsmaßnahme, die nicht genau der o. a. Definition formaler Bildung entspricht. Somit kann die nichtformale Bildung sowohl innerhalb als auch außerhalb von Bildungseinrichtungen stattfinden und wendet sich an alle Altersgruppen. Nichtformale Bildungsprogramme sind nicht notwendigerweise hierarchisch aufgebaut und können unterschiedlich lang sein. Siehe auch *formale Bildung*.

Öffentliche Bildungseinrichtungen

Eine Bildungseinrichtung wird als "öffentlich" eingestuft, wenn sie direkt von einer staatlichen Bildungsbehörde beaufsichtigt und geführt wird oder entweder direkt von einer Regierungsbehörde oder von einem Verwaltungsgremium (Rat, Ausschuss usw.) beaufsichtigt und geführt wird, dessen Mitglieder überwiegend entweder von einer staatlichen Behörde ernannt oder mit öffentlichem Wahlrecht gewählt werden. Siehe *Bildungseinrichtungen* und *Private Bildungseinrichtungen*.

Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung

Öffentliche Bildungsausgaben beziehen sich auf die Ausgaben für Bildung von staatlichen Behörden aller Ebenen. Ausgaben, die nicht direkt mit dem Bildungswesen zu tun haben (z. B. Kultur, Sport, Jugend etc.), sind dabei grundsätzlich ausgeschlossen, es sei denn, es handelt sich um von den Bildungseinrichtungen als zusätzliche Dienstleistungen angebotene Aktivitäten. Enthalten sind auch öffentliche Subventionen an private Haushalte. Dazu zählen Stipendien, Darlehen und Kindergeld soweit es an den Status der Bildungsteilnahme gebunden ist.

Öffentliche Subventionen an private Haushalte

Dazu zählen Stipendien, Darlehen und Kindergeld soweit es an den Status der Bildungsteilnahme gebunden ist.

Postsekundärer nichttertiärer Bereich (ISCED 4)

Bildungsgänge im postsekundären nichttertiären Bereich befinden sich aus internationaler Sicht im Grenzbereich zwischen Sekundarbereich II und postsekundärem Bereich, auch wenn sie im nationalen Zusammenhang eindeutig als zum Sekundarbereich II oder zum postsekundären Bereich gehörig angesehen werden können. Selbst wenn der Inhalt dieser Bildungsgänge nicht wesentlich anspruchsvoller ist als der des Sekundarbereichs II, können sie doch den Kenntnisstand derjenigen, die schon einen Abschluss im Sekundarbereich II erworben haben, erweitern. Die Teilnehmer der betreffenden Bildungsgänge sind in der Regel älter als im Sekundarbereich II. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Primarbereich (ISCED 1)

Der Primarbereich beginnt normalerweise im Alter von 5, 6 oder 7 Jahren und dauert 4 bis 6 Jahre (der Normalfall in den OECD-Staaten ist 6 Jahre). Bildungsgänge des Primarbereichs erfordern normalerweise keine vorherige formale Bildung, obwohl es immer häufiger vorkommt, dass Kinder vor dem Primarbereich schon den Elementarbereich besucht haben. Die Grenze zwischen Elementar- und Primarbereich wird normalerweise durch den Beginn des für den Primarbereich üblichen systematischen Lernens, z. B. des Lesens, Schreibens und Rechnens, gekennzeichnet. Es ist jedoch üblich, dass schon im Elementarbereich mit den ersten Lese-, Schreib- und Rechenübungen begonnen wird. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Private Bildungseinrichtungen

Eine Bildungseinrichtung wird als privat angesehen, wenn sie von einer nichtstaatlichen Organisation (z. B. einer Kirche, Gewerkschaft oder einem Wirtschaftsunternehmen) beaufsichtigt und geführt wird oder wenn ihr Verwaltungsgremium zur Mehrheit aus Mitgliedern besteht, die nicht von einer staatlichen Stelle oder Behörde ernannt wurden. Siehe auch *Bildungseinrichtungen, Öffentliche Bildungseinrichtungen, Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen* und *Unabhängige private Bildungseinrichtungen*.

Schüler/Studierende

Ein Schüler bzw. Studierender ist definiert als eine Person, die an einem Bildungsgang teilnimmt, der von der vorliegenden Statistik erfasst wird. Die Schüler- bzw. Studierendenzahl (Personenzahl) bezieht sich auf die Anzahl der Schüler bzw. Studierenden, die im Bezugszeitraum an einem Bildungsgang teilnehmen, und nicht unbedingt auf die Anzahl der Anmeldungen. Jeder Bildungsteilnehmer wird nur einmal gezählt.

Schulische Ausbildungsgänge

In schulischen (beruflichen und technischen) Ausbildungsgängen erfolgt der Unterricht (entweder teilweise oder ausschließlich) in Bildungseinrichtungen. Dazu zählen auch spezielle Berufsausbildungszentren, die von öffentli-

chen oder privaten Stellen oder betrieblichen Ausbildungszentren betrieben werden, sofern diese als Bildungseinrichtungen anerkannt sind. Diese Bildungsgänge können eine Komponente der Ausbildung am Arbeitsplatz umfassen, d. h. eine Komponente der praktischen Erfahrung am Arbeitsplatz. Ausbildungen gelten als schulische Ausbildungsgänge, wenn mindestens 75 % des Lehrplans in der Bildungseinrichtung (die dabei den gesamten Bildungsgang abdeckt) behandelt werden, wobei Fernkurse eingeschlossen sind. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge, Ausrichtung eines Bildungsgangs, Berufsbildende Bildungsgänge und Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen*.

Schulpflicht

Die Zeitdauer, für die Kinder bzw. Jugendliche gesetzlich zum Schulbesuch verpflichtet sind.

Sekundarbereich (ISCED 2–3)

Siehe *Sekundarbereich I* und *Sekundarbereich II*.

Sekundarbereich I (ISCED 2)

Der Sekundarbereich I setzt inhaltlich die grundlegenden Bildungsgänge des Primarbereichs fort, wenn auch normalerweise stärker fachorientiert, wobei häufig stärker spezialisierte Lehrer zum Einsatz kommen, die Unterricht in ihren Spezialfächern erteilen. Der Sekundarbereich I ist entweder "abschließend" (d. h., er bereitet die Schüler auf den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt vor) und/oder "vorbereitend" (d. h., er bereitet Schüler auf den Sekundarbereich II vor). Dieser Bereich umfasst in der Regel 2 bis 6 Schuljahre (der Normalfall in den OECD-Staaten ist 3 Jahre). Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Sekundarbereich II (ISCED 3)

Der Sekundarbereich II entspricht in den meisten OECD-Staaten der letzten Phase des Sekundarbereichs. Der Unterricht ist oft fächerspezifischer als auf der ISCED-Stufe 2, und die Lehrkräfte benötigen in der Regel höherwertige bzw. fächerspezifischere Qualifikationen als auf ISCED-Stufe 2. Das Eintrittsalter für diesen Bildungsbereich liegt normalerweise bei 15 oder 16 Jahren. Es gibt wesentliche Unterschiede in der typischen Dauer von ISCED 3-Bildungsgängen, sowohl zwischen den einzelnen Staaten als auch innerhalb der Staaten, normalerweise beträgt sie zwischen 2 und 5 Jahren. ISCED 3 kann entweder "abschließend" sein (d. h., die Schüler auf den direkten Eintritt in das Erwerbsleben vorbereiten) und/oder "vorbereitend" (d. h., die Schüler auf den Tertiärbereich vorbereiten). Die Bildungsgänge auf ISCED-Stufe 3 kann man auch in drei Kategorien einteilen, je nachdem bis zu welchem Grad der Bildungsgang speziell auf eine bestimmte Gruppe von Berufen oder Tätigkeiten vorbereitet und auf arbeitsmarktrelevante Qualifikationen vorbereitet: allgemeinbildend, berufsvorbereitend oder berufsbildend/technisch. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge, Berufsbildende Bildungsgänge, Berufsvorbereitende Bildungsgänge* und *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen

Eine staatlich subventionierte private Bildungseinrichtung ist eine Bildungseinrichtung, die mehr als 50 % ihrer Kernfinanzierung von staatlichen Stellen erhält oder deren Lehrkräfte von staatlichen Stellen bezahlt werden. Der Ausdruck "staatlich finanziert" bezieht sich nur auf den Grad der Abhängigkeit einer privaten Bildungseinrichtung von der Finanzierung durch den Staat, nicht jedoch darauf, inwieweit sie staatlichen Vorschriften oder einer staatlichen Leitung unterliegt. Siehe auch *Bildungseinrichtungen, Öffentliche Bildungseinrichtungen* und *Private Bildungseinrichtungen*.

Studienanfänger im Erststudium

Studienanfänger im Erststudium sind diejenigen Studierenden, die sich zum ersten Mal in dem entsprechenden Bildungsbereich einschreiben. Ausländische Studierende, die im Rahmen eines Postgraduiertenstudiums zum

ersten Mal an dem Bildungssystem eines Landes teilnehmen, gelten ebenfalls als Studienanfänger im Erststudium.

Studienanfängerquote

Anfängerquoten werden als Netto-Anfängerquoten angegeben. Sie stellen den Anteil von Personen einer synthetischen Alterskohorte dar, die in den Tertiärbereich eintreten, unabhängig von Veränderungen der Populationsgröße und Unterschieden zwischen den einzelnen OECD-Staaten hinsichtlich des für den Tertiärbereich typischen Eintrittsalters. Die Netto-Studienanfängerquote einer speziellen Altersgruppe wird berechnet, indem die Anzahl der Studienanfänger der speziellen Altersgruppe in den einzelnen Tertiärbereichen durch die Gesamtpopulation der entsprechenden Altersgruppe geteilt wird ($\times 100$). Die Summe der Netto-Studienanfängerquoten wird berechnet, indem die Netto-Studienanfängerquoten der einzelnen Altersjahrgänge aufsummiert werden. Siehe auch *Studienanfänger im Erststudium*.

Teilzeitstudierende

Als Teilzeitstudierende werden für Deutschland in ISCED 5A nur Studierende in eigens für ein Teilzeitstudium konzipierten Studiengängen gezählt. Studierende, die in einem Vollzeitstudiengang eingeschrieben sind, aber auf Grund einer Erwerbstätigkeit ihr Studienprogramm auf mehrere Jahre verteilen, gelten nicht als Teilzeitstudierende, sondern als Vollzeitstudierende. Siehe auch *Teilzeitstudium*.

Teilzeitstudium

Als Teilzeitstudium gilt in Deutschland ein Studiengang, der nach Dauer und Unterrichtsbelastung eine studienbegleitende Berufstätigkeit zulässt. Duale Studiengänge zählen nicht zum Teilzeitstudium. Siehe auch *Teilzeitstudierende*.

Tertiärbereich (ISCED 5–6)

Siehe *Tertiärbereich A (ISCED 5A)*, *Tertiärbereich B (ISCED 5B)* und *Weiterführende Forschungsprogramme (ISCED 6)*.

Tertiärbereich A (ISCED 5A)

Der Tertiärbereich A ist weitgehend theoretisch orientiert und soll hinreichende Qualifikationen für den Zugang zu weiterführenden Forschungsprogrammen und Berufen mit hohem Qualifikationsniveau, wie Medizin, Zahnmedizin oder Architektur, vermitteln. Die theoretische Gesamtdauer eines tertiären Studiengangs des Tertiärbereichs A beträgt mindestens drei Jahre (Vollzeitäquivalent), normalerweise dauert er jedoch vier Jahre oder länger. Derartige Studiengänge werden nicht ausschließlich an Universitäten angeboten. Umgekehrt erfüllen nicht alle Studiengänge, die national als Universitätsstudium anerkannt werden, die Kriterien für die Einstufung in den Tertiärbereich A. Der Tertiärbereich A schließt Zweitabschlüsse wie den amerikanischen "Master" mit ein. Erst- und Zweitabschlüsse sind klassifiziert nach der Gesamtstudiendauer, d. h., nach der Gesamtstudiendauer im Tertiärbereich, die notwendig ist, um den Abschluss zu erhalten. Der Tertiärbereich A (ISCED 5A) schließt in Deutschland Universitäten, Theologische und Pädagogische Hochschulen sowie Kunsthochschulen und Fachhochschulen mit ein. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)* und *Tertiärbereich B (ISCED 5B)*.

Tertiärbereich B (ISCED 5B)

Studiengänge des Tertiärbereichs B sind typischerweise kürzer als im Tertiärbereich A und konzentrieren sich auf praktische/technische/berufsbezogene Fähigkeiten für den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt, obwohl in diesen Studiengängen auch einige theoretische Grundlagen vermittelt werden können. Verwaltungsfachhochschulen werden dem Tertiärbereich B (ISCED 5B) zugeordnet, der außerdem Fachschulen, Fachakademien,

Schulen des Gesundheitswesens und Berufsakademien umfasst. Sie dauern mindestens zwei Jahre (Vollzeit-äquivalent). Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)* und *Tertiärbereich A (ISCED 5A)*.

Typisches Alter

Das typische Alter für ein Bildungsprogramm bezieht sich auf das jeweilige Alter, das normalerweise dem Beginn und der Beendigung eines Bildungsabschnitts entspricht. Siehe auch *Abschlussalter*.

Unabhängige private Bildungseinrichtungen

Eine unabhängige private Bildungseinrichtung ist eine Bildungseinrichtung, die weniger als 50 % ihrer Kernfinanzierung von staatlichen Stellen erhält und deren Lehrkräfte nicht von staatlichen Stellen bezahlt werden. Der Ausdruck "unabhängig" bezieht sich nur auf den Grad der Abhängigkeit einer privaten Bildungseinrichtung von der Finanzierung durch den Staat, nicht jedoch darauf, inwieweit sie staatlichen Vorschriften oder einer staatlichen Leitung unterliegt. Siehe auch *Bildungseinrichtungen*, *Öffentliche Bildungseinrichtungen*, *Private Bildungseinrichtungen* und *Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen*.

Vollzeitäquivalent

Ein Vollzeitäquivalent ist eine Maßeinheit, welche einer Vollzeitanstellung/Vollzeitausbildung entspricht. Die Vollzeitäquivalente werden berechnet, indem die geleistete Arbeitszeit/Ausbildungszeit in Beziehung gesetzt wird zur Arbeitszeit/Ausbildungszeit, die einer Vollzeitanstellung/Vollzeitausbildung entspricht.

Vollzeit-/Teilzeitausbildung

Vollzeit-/Teilzeitausbildung bezieht sich darauf, ob es sich nach der Konzeption der Bildungsprogramme um eine Vollzeit- oder Teilzeiteilnahme der Schüler/Studierenden handelt. Siehe auch *Teilzeitstudierende*.

Weiterführende Forschungsprogramme (ISCED 6)

In dieser Bildungsstufe werden tertiäre Studiengänge eingestuft, die direkt zum Erwerb eines weiterführenden Forschungsabschlusses führen, z. B. einer Promotion. Die theoretische Vollzeitstudierendauer eines solchen Programms beträgt in den meisten Staaten drei Jahre (bei einer Vollzeitausbildungsdauer insgesamt von mindestens sieben Jahren im Tertiärbereich), obwohl die Studierenden häufig länger eingeschrieben sind. Die Ausbildungsgänge umfassen fortgeschrittene Studien und originäre Forschungsarbeiten. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Wissenschaftliches Personal (ISCED 5A/B und 6)

Professoren, Dozenten und Assistenten, wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrkräfte für besondere Aufgaben zählen in Deutschland zum hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal an Hochschulen. Lehrbeauftragte, Gastprofessoren und wissenschaftliche Hilfskräfte gehören zur Kategorie des nebenberuflichen wissenschaftlichen Personals. Die Gruppe des wissenschaftlichen Personals, bei dem es sich nicht um Professoren handelt, wird umgangssprachlich auch als „akademischer Mittelbau“ bezeichnet. Siehe auch *Lehrkräfte* und *Vollzeitäquivalent*.

Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis

Das zahlenmäßige Schüler-Lehrkräfte/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis wird berechnet, indem die Zahl der Schüler/Studierenden eines bestimmten Bildungsbereichs durch die Zahl der "Lehrkräfte" des gleichen Bildungsbereichs und ähnlicher Bildungseinrichtungen (jeweils gemessen in Vollzeitäquivalenten) dividiert wird. Siehe auch *Lehrkräfte*, *Schüler/Studierende* und *Vollzeitäquivalent*.

Ziel eines Bildungsgangs

Das Ziel eines Bildungsgangs, gemäß der Definition der Internationalen Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED), bezieht sich auf das Ziel, auf das ein Bildungsgang die Schüler/Studierenden vorbereiten soll, z. B. den nächsthöheren Bildungsbereich, den Arbeitsmarkt oder andere Bildungsgänge im gleichen Bildungsgang oder anderen Bildungsbereichen. Bildungsgänge der Kategorie A sollen die Schüler/Studierenden auf den unmittelbaren Zugang zum nächsthöheren Bildungsbereich vorbereiten.

Bildungsgänge der Kategorie B sollen Schüler/Studierende auf den Zugang zu bestimmten, aber nicht allen Bildungsgängen des nächsthöheren Bildungsbereichs vorbereiten, und Bildungsgänge der Kategorie C sollen Schüler/Studierende auf den direkten Zugang zum Arbeitsmarkt oder zu anderen Bildungsgängen im gleichen Bildungsbereich vorbereiten.

Zu erwartende Jahre in Ausbildung

Siehe *Bildungserwartung*.

Weitere Quellen

Die OECD-Veröffentlichung *„Bildung auf einen Blick 2014“* enthält detaillierte Ergebnisse zu den einzelnen Indikatoren (Text, Tabellen, Schaubilder), Hinweise zur Methodik der Indikatorenberechnung sowie zur Interpretation der Indikatoren und der Ergebnisse im Ländervergleich.

Im Internet finden sich unter www.oecd.org/edu/eag2014 umfangreiche Informationen zu den bei den Indikatoren verwendeten Berechnungsmethoden, der Interpretation der Indikatoren im jeweiligen nationalen Kontext und den benutzten Datenquellen. Die Website bietet auch Zugang zu den Daten, die den Indikatoren zugrunde liegen, sowie zu einem umfassenden Glossar zu den in dieser Publikation benutzten technischen Begriffen. Ferner enthält die Website auch diejenigen Indikatoren, die in der gedruckten Ausgabe von *„Education at a Glance“* nicht enthalten sind, um den Umfang nicht zu sehr auszuweiten.

Wie in der vorhergehenden Ausgabe bietet *„Bildung auf einen Blick“* Zugriff auf den innovativen StatLinks-Service der OECD. Unter jeder Abbildung und jeder Tabelle von *„Bildung auf einen Blick 2014“* findet sich eine Web-Adresse (URL), die zu einer Excel-Arbeitsmappe mit den entsprechenden zugrunde liegenden Daten führt. Diese URL sind dauerhaft eingerichtet und werden langfristig bestehen bleiben. Außerdem können Benutzer der E-Book-Ausgabe von *„Bildung auf einen Blick“* direkt auf diese Links klicken. Die entsprechende Arbeitsmappe öffnet sich dann in einem separaten Fenster.

Das *„OECD Handbook for Internationally Comparative Education Statistics“* informiert im Detail über Konzepte, Definitionen, Klassifikationen und Methoden, auf denen die Indikatoren und die ihnen zugrunde liegenden Daten beruhen.

Unter www.bildungsbericht.de stehen weiterführende Materialien sowie eine Download-Version des Bildungsberichtes zur Verfügung.

Weitere Informationen zu den EU-Benchmarks sind auf den Internetseiten der Europäischen Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur, zu finden (http://ec.europa.eu/education/policy/strategic-framework/indicators-benchmarks_de.htm)

Statistisches Bundesamt

Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden
<http://www.destatis.de>
Infoservice
Telefon: 0611 75-2405
Telefax: 0611 75-3330
www.destatis.de/kontakt

**Statistisches Bundesamt
Zweigstelle Bonn**
Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn
Telefon: 0611 75-1
Telefax: 0611 75-8990/-8991
poststelle@destatis.de

**Statistisches Bundesamt
i-Punkt Berlin**
Friedrichstraße 50
(Checkpoint Charlie)
10117 Berlin
Telefon: 0611 75-9434
Telefax: 0611 75-9430
i-punkt@destatis.de

Statistische Ämter der Länder

**Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg**
Böblinger Straße 68
70199 Stuttgart
Telefon: 0711 641-2866
Telefax: 0711 641-2973
www.statistik-bw.de
vertrieb@stala.bwl.de

Hessisches Statistisches Landesamt
Rheinstraße 35/37
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 3802-802
Telefax: 0611 3802-890
www.statistik-hessen.de
info@statistik.hessen.de

Statistisches Amt Saarland
Virchowstraße 7
66119 Saarbrücken
Telefon: 0681 501-5925
Telefax: 0681 501-5915
www.statistik.saarland.de
presse.statistik@lzd.saarland.de

**Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung**
Sankt-Martin-Straße 47
81541 München
Telefon: 089 2119-3205
Telefax: 089 2119-3457
www.statistik.bayern.de
vertrieb@statistik.bayern.de

**Statistisches Amt
Mecklenburg-Vorpommern**
Lübecker Straße 287
19059 Schwerin
Telefon: 0385 588-56411
Telefax: 0385 588-56708
www.statistik-mv.de
statistik.auskunft@statistik-mv.de

**Statistisches Landesamt
des Freistaates Sachsen**
Macherstraße 63
01917 Kamenz
Telefon: 03578 33-1423
Telefax: 03578 33-1598
www.statistik.sachsen.de
vertrieb@statistik.sachsen.de

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Behlerstraße 3a
14467 Potsdam
Telefon: 0331 8173-1777
Telefax: 030 9028-4091
www.statistik-berlin-brandenburg.de
info@statistik-bbb.de

**Landesbetrieb für Statistik
Niedersachsen (LSN)**
Göttinger Chaussee 76
30453 Hannover
Telefon: 0511 9898-1134
Telefax: 0511 9898-4132
www.statistik.niedersachsen.de
auskunft@statistik.niedersachsen.de

**Statistisches Landesamt
Sachsen-Anhalt**
Merseburger Straße 2
06110 Halle (Saale)
Telefon: 0345 2318-0
Telefax: 0345 2318-913
www.statistik.sachsen-anhalt.de
info@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Statistisches Landesamt Bremen
An der Weide 14-16
28195 Bremen
Telefon: 0421 361-6070
Telefax: 0421 361-6168
www.statistik.bremen.de
bibliothek@statistik.bremen.de

**Information und Technik
Nordrhein-Westfalen**
Geschäftsbereich Statistik
Mauerstraße 51
40476 Düsseldorf
Telefon: 0211 9449-2495
Telefax: 0211 9449-2104
www.it.nrw.de
statistik-info@it.nrw.de

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3
99091 Erfurt
Telefon: 0361 37-900
Telefax: 0361 37-84699
www.statistik.thueringen.de
auskunft@statistik.thueringen.de

**Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein**
Standort Hamburg
Steckelhörn 12
20457 Hamburg
Telefon: 040 42831-1766
Telefax: 040 42831-1700
Standort Kiel
Fröbelstraße 15-17
24113 Kiel
Telefon: 0431 6895-9393
Telefax: 0431 6895-9498
www.statistik-nord.de
info@statistik-nord.de

**Statistisches Landesamt
Rheinland-Pfalz**
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems
Telefon: 02603 71-4444
Telefax: 02603 71-194444
www.statistik.rlp.de
info@statistik.rlp.de

